

Pestalozzi-Gymnasium Herne

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I
und die gymnasiale Oberstufe**

Englisch

Stand: 11.10.2024

Inhalt

1	Grundsätze der Fachgruppe Englisch am PGH	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	9
2.1	Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I	9
2.2	Medienkompetenzen in Sekundarstufe I	88
2.3	Übersichtsraster Unterrichtsvorgaben Sekundarstufe II	93
2.4	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	96
2.5	Unterrichtsvorhaben Vertiefungskurs	139
2.5	Europa im Englischunterricht	141
2.6	Konzept zur individuellen Förderung im Englischunterricht	146
3	Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	154
3.1	Leistungskonzept Sekundarstufe I	154
3.2	Leistungskonzept Sekundarstufe II	160
3.3	Leistungskonzept für den Distanzunterricht	166
4	Anhang	167
4.1	Bewertung der Facharbeit im Fach Englisch	167
4.2	Bewertungsraster für mündliche Prüfungen	169

1 Grundsätze der Fachgruppe Englisch am Pestalozzi-Gymnasium

Das besondere sprachliche Profil des Pestalozzi-Gymnasiums ist der bilingual-englische Zweisprachenzweig. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein und Französisch.

Interkulturelle Handlungsfähigkeit

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte ist diesem Leitziel ganz besonders verpflichtet.

So unterhält die Schule im Rahmen des Betriebspraktikums eine Partnerschaft mit Londoner Schulen. Dieses Betriebspraktikum London wird in jedem Jahr für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF als einwöchiger Austausch angeboten. Für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wird seit 2012 die Parlamentssimulation Model European Parliament als Arbeitsgruppe mit Abschlussfahrt nach Kerkrade, Niederlande, angeboten. Die Vorbereitung auf diese Fahrt ist seit 2013 im Rahmen der Projekttag vor den Sommerferien institutionalisiert. Einen besonderen Schwerpunkt legt die Fachschaft auf die Auslandserfahrungen von Schülerinnen und Schülern. Aus diesem Grund gibt es einen Beratungsschwerpunkt für Auslandsaufenthalte. In Jahrgangsstufe 8 findet eine optionale Fahrt zu Gastfamilien in Eastbourne statt.

Individuelle Förderung und Binnendifferenzierung

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund gibt es am Pestalozzi-Gymnasium zahlreiche Formen innerer und äußerer Differenzierung.

Die äußere Differenzierung wird bereits mit der Anmeldung zum bilingualen Zweig bzw. Regelzweig durchgeführt. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden darüber hinaus durch das Drehtürmodell, die Schüleruni, den Forderbereich der Lernzeiten, in der Model European

Parliament AG ab Klasse 9 und im Englisch Leistungskurs in der Qualifikationsphase gefordert. Schülerinnen und Schüler, die über den Regelunterricht hinausgehende Unterstützung bedürfen, werden durch den Förderbereich der Lernzeiten, Schüler helfen Schülern, Förderstunden in der Sekundarstufe I und Vertiefungskurse in der Sekundarstufe II gefördert.

Der Englischunterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen. Daher finden zur inneren Differenzierung unter anderem folgende Methoden Anwendung: Lerntempoduett, Stationenlernen, Gruppenpuzzle, Partnerpuzzle, Think/Pair/Share, Sprinteraufgaben, offene und kreative Aufgaben, Stern- und Blütenaufgaben sowie Bildimpulse. Weitere Unterstützung erfahren die Schülerinnen und Schüler durch Lernassistenten und Lernpatenschaften, Glossare, Annotationen, Scaffolds, Lösungshilfen und Tippkarten. Dabei wird zwischen der von allen zielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schülern zu erlernenden Obligatorik und einem darüber hinausgehendem Additum unterschieden.

Aufgaben auf drei unterschiedlichen Niveaus sind als Kopiervorlagen den in der Schulbibliothek entleihbaren Lehrerordnern angefügt (Klett: Fördern und Fordern auf drei Niveaus). In der Regel sollten sich die Schülerinnen und Schüler das Niveau, auf dem sie arbeiten möchten, frei auswählen dürfen. Es gilt aber zu beachten, dass spätestens bis zur Klassenarbeit das zweite oder dritte Niveau zu erreichen ist (Obligatorik). Diese Maßnahme zur individuellen, binnendifferenzierten Förderung ist allerdings nur unter der Voraussetzung umsetzbar, dass der Mehrbedarf von rund 2.000 Kopien pro Klasse und Schuljahr seitens der Schule übernommen wird.

Inklusion und Integration

Angesichts erheblicher Schwierigkeiten bei der Förderung zieldifferenter Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht fordert die Fachschaft seitens des Schulministeriums dringend Unterstützung in Form von Konzepten, Handreichungen und Fortbildungen, die auch 8 Jahre nach in Kraft treten des „Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen“ und 4 Jahre nach Einführung des gemeinsamen Unterrichts am Pestalozzi-Gymnasium nicht vorliegen. Eine gezielte Förderung zieldifferenter Schülerinnen und Schüler ist im Englischunterricht nur dann möglich, wenn eine sonderpädagogische Unterstützung gewährleistet ist.

Notwendige Bedingung zur erfolgreichen Förderung zielgleicher Schülerinnen und Schüler der Integration (Willkommenschülerinnen und -schüler) ist die Teilnahme am Englischunterricht zu Beginn von Klasse 5. Zur Unterstützung dieser Schülerinnen und Schüler schafft die Fachschaft arabischsprachige Grundgrammatiken der englischen Sprache und arabisch-englische Wörterbücher an. Eine Übersicht über classroom phrases, Arbeitsaufträge und Operatoren in englischer, deutscher, französischer und arabischer Sprache wird unter der Mitwirkung der Fachschaft Französisch und Oberstufenschülern und -schülerinnen erstellt.

Der fachliche Grundsatz, Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache zu verwenden, ist auch unter Gesichtspunkten der Gleichbehandlung zu beachten, da ein erheblicher Teil der Schülerschaft nicht deutsch als Muttersprache beherrscht.

Weitere fachliche Grundsätze

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (Portfolio), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

Fahrtenkonzept

In Jahrgangsstufe 8 findet eine optionale Fahrt zu Gastfamilien in Eastbourne statt. Das Tagesprogramm, z.B. Besichtigung von Hastings/Battle oder Canterbury, London, Seven Sisters, etc., wird von den begleitenden Lehrkräften gestaltet und begleitet. Den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe EF wird ein Betriebspraktikum London als einwöchiger Austausch angeboten. Für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wird die Parlamentssimulation Model European Parliament als Arbeitsgruppe mit Abschlussfahrt nach Kerkrade, Niederlande, angeboten. Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule werden zu Beginn der Q2 Studienfahrten nach London und Berlin angeboten. Da die Englisch Leistungskurse die Londonfahrt inhaltlich vorbereiten, wird diesen Kursen die Fahrt nach London empfohlen.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern / Mitarbeit in Schulprojekten

Die bilinguale Fachgruppe Englisch-Sozialwissenschaften hat sich bereit erklärt, die Federführung beim Schulprojekt „Model European Parliament“ zu übernehmen. Zu diesem Zweck bestimmt die Fachgruppe jährlich, wer in dem fächerübergreifenden Projekt mitarbeitet. Außerdem pflegt diese Fachgruppe für dieses Projekt den Kontakt und den Austausch mit den Lehrkräften der AFNORTH International School Brunssum (NL) und dem Burggymnasium Essen.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt in kollegialer Absprache den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem KT der Stadt Herne entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

Einsatz einer Fremdsprachenassistentin / eines Fremdsprachenassistenten

Dem Beschluss der Fachkonferenz folgend bemüht sich die Fachgruppe jährlich um die Zuweisung eines *assistant teacher*. Der entsprechende Antrag des Fachvorsitzes wird in Kooperation mit der Schulleitung gestellt. Der Einsatz des *assistant teacher* wird von einem jährlich neu zu bestimmenden Mitglied der Fachgruppe koordiniert.

Ausstattung von Lehr- und Lernmitteln

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit einem Fachraum ‚Englisch‘, der über einen Computer mit Internet-Zugang und ein digitales Whiteboard verfügt, erleichtert die Realisierung dieses Ziels. Der Fachraum ist dem Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe vorbehalten. Die Gestaltung des Raumes wird von der Fachgruppe Englisch gemeinsam vorgenommen. Hier bietet sich u.a. eine Möglichkeit für die Ausstellung von Schülerprodukten, Präsenten der Partnerschulen, Realia etc.

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die in den fachgruppeneigenen Schränken im Englischfachraum, in den Regalen im „blauen Salon“ und in der Entleihbibliothek untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfexemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Die einsprachigen und zweisprachigen Wörterbücher sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit Wörterbücher zu kontrollieren und sie an ihren Standort zurück zu bringen. Gemäß dem Beschluss der Fachkonferenz vom 15.06.2015 wird für die Qualifikationsphase das Lehrbuch *Pathway Advanced* aus dem Schöningh Verlag verbindlich eingeführt.

Daneben bemüht sich die Fachgruppe aber um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I (G9)

JAHRGANG 5 (G9): GREEN LINE 1 (G9)



Green Line 1
Pick-up A: I'm from Greenwich
 Gesamtdauer: ca. 8 Stunden

Jahrgangsstufe 5.1
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

1. – 2. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Sich begrüßen Sich und andere vorstellen Vorlieben und Abneigungen ausdrücken Personalpronomen <i>to be</i> (einfache Aussagen mit Kurzformen) einfache <i>chunks</i> anwenden <i>there is / there are</i> (einfache Aussagen)			Obligatorische Elemente	8 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. <i>Diff pool</i>)	0 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	<p>kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 8, ex. 1-2)</p> <p>einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 9, ex. 4)</p> <p>Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 8, ex. 2)</p>	<p>kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 8, ex. 3)</p>	<p>am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 12, ex. 13, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>)</p> <p>Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 10, ex. 5)</p> <p>sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 12, ex. 13)</p> <p>Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 11, ex. 9)</p> <p>notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 11, ex. 10)</p> <p>einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 8, ex. 4, S. 15, ex. 19)</p>	<p>kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 13, ex. 15)</p> <p>Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 10, ex. 5)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 11, ex. 10)</p>	

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „sich begrüßen und vorstellen“ Wortfeld „Tiere“ Wortfeld „Sportarten“ Wortfeld „Farben“ Wortfeld „Zahlen“	<i>to be</i> (Aussagesätze) Plural <i>there is / there are</i> (Aussagesätze)	<i>Alphabet rap</i> , S. 15, ex. 19	Kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung: Freizeitgestaltung, Freunde, Hobbys, Sport	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 10, ex. 5)		sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotypen austauschen (z.B. S. 9, ex. 4, S. 12, ex. 13)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 15, ex. 19) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 8, ex. 4, S. 11, ex. 9, S. 15, ex. 19)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 11, ex. 8, S. 13, ex. 14, S. 14, ex. 16, S. 15, ex. 18, S. 15, ex. 20) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 14, ex. 17) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>)		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. S. 9, ex. 4)
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835014-1 Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologue-Speaking Cards</i> Unit 1: anhand eines Bildes ein Zimmer beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogue-Speaking Cards</i> Unit 1: mit einem Partner Unterschiede zwischen Zimmern besprechen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Familienverhältnisse			



Green Line 1
Unit 1: It's fun at home
 Gesamtdauer: ca. 22 Stunden

Jahrgangsstufe 5.1
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

2. – 6. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Wortfeld „Zu Hause“ Zimmer beschreiben und Gegenstände benennen Wortfeld „Familie“ Über die Familie sprechen und schreiben <i>to be</i> (Aussage, Verneinung, Frage) Wohnungen und Häuser beschreiben Präpositionen <i>s-genitive</i> und <i>of-genitive</i> Zahlen 13–100 <i>there is / there are</i> Possessivbegleiter Fragen mit Fragewörtern Haustiere Eine britische Familie und ihr Haus kennen lernen Medien im Alltag			Obligatorische Elemente	16 Stunden
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)		6 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 16, ex. 1, S. 19, ex. 3) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 19, ex. 4) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 16, ex. 2, S. 19, ex. 4, S. 23, ex. 15, S. 25, ex. 22, S. 28, ex. 1-2)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 18, ex. 1, S. 21, ex. 10, S. 27, ex. 1-2, S. 118, ex. 9, S. 119, ex. 10)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 16, ex. 1, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 17, ex. 3, S. 20, ex. 7, S. 23, ex. 15, S. 28, ex. 4, S. 116, ex. 1, S. 116, ex. 2, S. 119, ex. 12) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 25, ex. 20, S. 28, ex. 3) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 20, ex. 9, S. 25, ex. 21, S. 118, ex. 8, S. 116, ex. 3) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 27, ex. 4) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 28, ex. 3)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 20, ex. 8, S. 23, ex. 16, S. 25, ex. 20, S. 28, ex. 2, S. 29, ex. 1, S. 118, ex. 7) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 25, ex. 20, S. 27, ex. 3) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 25, ex. 21)	
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz		Grammatik		Aussprache und Intonation
	Wortfeld „Zu Hause“ Wortfeld „Familie“ Präpositionen Zahlen (bis 100)		<i>to be</i> (Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten) <i>s-Genitiv</i> und <i>of-Genitiv</i> <i>there is / there are</i> (Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten) Possessivbegleiter		<i>Numbers</i> , S. 22, ex. 14, S. 119, ex. 11
				Orthografie	
				Kontinuierliches Rechtschreibtraining	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen Persönliche Lebensgestaltung: Familie Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern in Großbritannien	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 18, ex. 1)	Interkulturelles Verstehen und Handeln sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. ● S. 116, ex. 3) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 19, ex. 3)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 27, ex. 2, 4) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 27, ex. 2) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 25, ex. 21)	Sprachlernkompetenz einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 17, ex. 3, S. 22, ex. 14, ○ S. 119, ex. 11, ○ S. 116, ex. 1, ● S. 116, ex. 2) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. (z.B. S. 17, ex. 3, Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 21, ex. 11, S. 22, ex. 13) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook	Sprachbewusstheit offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 22, ex. 13) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen Aus 978-3-12-835014-1 Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologue-Speaking Cards</i> Unit 1: anhand eines Bildes ein Zimmer beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogue-Speaking Cards</i> Unit 1: mit einem Partner Unterschiede zwischen Zimmern besprechen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Familienverhältnisse		



Green Line 1
Pick-up B: This is fun!
 Gesamtdauer: ca. 6 Stunden

Jahrgangsstufe 5.1
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

7. – 8. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Über Hobbys sprechen Fähigkeiten ausdrücken Regeln aufstellen <i>can/can't</i>			Obligatorische Elemente	6 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	0 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 32, ex. 2) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 34, ex. 7)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 32, ex. 1,	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 32, ex. 2, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 32, ex. 2) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 34, ex. 7-8)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 35, ex. 10) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 34, ex. 7)	

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Hobbys“ Wortfeld „Kleidung“ Höflichkeitsformen	<i>can / can't</i> (Aussage, Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten)		Kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung, Freunde, Hobbys Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Kindern in Großbritannien			in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 35, ex. 9)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 35, ex. 10) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 35, ex. 10)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 33, ex. 5, S. 34, ex. 6) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 32, ex. 3) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 32, ex. 3) im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (z.B. S. 32, ex. 3) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835014-1 Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologue-Speaking Cards</i> Unit 1: anhand eines Bildes ein Zimmer beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogue-Speaking Cards</i> Unit 1: mit einem Partner Unterschiede zwischen Zimmern besprechen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Familienverhältnisse			



Green Line 1
Unit 2: I'm new at TTS / Revision A
 Gesamtdauer: ca. 26 Stunden

Jahrgangsstufe 5.1
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

8. – 13. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang		
	Schulgebäude und Klassenzimmer beschreiben Über Schule und Mitschüler/innen sprechen <i>the, a/an have got</i> Wortfeld „Schulsachen“ Sich über Schulregeln und Schulaktivitäten austauschen Wortfeld „Schule“ Imperativ Demonstrativpronomen Rechtschreibung Eine Schulbroschüre erstellen			Obligatorische Elemente	18 Stunden	
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	8 Stunden	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung	
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 43, ex. 12) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 36, ex. 1-2, S. 52, ex. 1) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 36, ex. 2, S. 50, ex. 1-2)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 36, ex. 1, S. 49, ex. 2, 4, S. 123, ex. 12)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 41, ex. 10, S. 49, ex. 3, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 40, ex. 7, S. 41, ex. 9, S. 122, ex. 10) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 43, ex. 14, <i>Unit Task</i> S. 46-47, S. 122, ex. 10) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 43, ex. 12, S. 50, ex. 3) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 40, ex. 7) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 41, ex. 11, S. 50, ex. 2)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 40, ex. 7, S. 43, ex. 14-15, S. 121, ex. 7, S. 122, ex. 9, S. 123, ex. 13) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 41, ex. 11) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 40, ex. 7, S. 44, ex. 16, <i>Unit Task</i> S. 46-47)		

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Schulsachen“ Wortfeld „Schule“	Der Artikel <i>the</i> Die Artikel <i>a, an</i> <i>have got</i> (Aussage, Verneinung, Entscheidungsfragen, Kurzantworten) Imperativ <i>this / that / these / those</i>	S. 38, ex. 2: Unterschiede in der Aussprache des Artikels <i>the</i>	<i>Skills</i> S. 45: <i>How to practise correct spelling</i> Kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in Großbritannien		neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 36, ex. 1, S. 43, ex. 13-14) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 40, ex. 7, S. 43, ex. 14-15)	in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 43, ex. 14)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz		Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 49, ex. 2-3, 4, S. 50, ex. 1-3, ○ S. 123, ex. 12) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. <i>Unit Task</i> S. 46-47) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. <i>Unit Task</i> S. 46-47) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 43, ex. 14-15, S. 44, ex. 17, <i>Unit Task</i> S. 46-47, ○ S. 122, ex. 9)		einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 37, ex. 3, ○ S. 120, ex. 1, ● S. 120, ex. 2) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. <i>Revision A</i> S. 52-53, Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 43, ex. 13-15) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills, Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit, Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook	offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 44, ex. 17, <i>Skills</i> S. 45: <i>How to practise correct spelling</i> , ○ S. 123, ex. 11) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835014-1 Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 2, ex. 1: Aufgabe zum globalen und detaillierten / detaillierten Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologue-Speaking Cards</i> Unit 2: anhand eines Bildes ein Klassenzimmer beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogue-Speaking Cards</i> Unit 2: im Partnergespräch Fragen zu einer Schule stellen und beantworten Leseverstehen: Unit 2, ex. 3: Aufgabe zum globalen / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 2, ex. 5: materialgestütztes Beschreiben von Personen			



Green Line 1
Unit 3: I like my busy days / Across cultures 1
 Gesamtdauer: ca. 28 Stunden

Jahrgangsstufe 5.1/5.2
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

14. – 19. Unterrichtswoche	Inhalte			Umfang	
	Über Tagesabläufe und Gewohnheiten sprechen Wochentage Uhrzeit Häufigkeitsadverbien Satzstellung Personen und Tiere beschreiben <i>simple present</i> (Aussagesätze) Rollenspiel Ein Hundetagebuch Tägliche Gewohnheiten junger Briten kennenlernen Sich höflich ausdrücken und verhalten			Obligatorische Elemente	22 Stunden
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)		6 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	<p>kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 54, ex. 1)</p> <p>einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 63, ex. 1, S. 61, ex. 18)</p> <p>Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 59, ex. 12, S. 60, ex. 13, S. 66, ex. 1-2, S. 69, ex. 4)</p>	<p>kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 56, ex. 1, S. 59, ex. 11, S. 65, ex. 2, S. 124, ex. 2)</p>	<p>am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 54, ex. 2, S. 55, ex. 3, S. 61, ex. 17, S. 66, ex. 3, S. 124, ex. 1, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>)</p> <p>Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 62, ex. 20)</p> <p>sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 68, ex. 1)</p> <p>Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 61, ex. 17, S. 62, ex. 21)</p> <p>Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 60, ex. 13, S. 65, ex. 3)</p> <p>notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 54, ex. 2, S. 61, ex. 17)</p> <p>einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 62, ex. 21, S. 63, ex. 3, S. 127, ex. 10)</p>	<p>kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 58, ex. 10, S. 125, ex. 3, S. 126, ex. 7)</p> <p>Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 58, ex. 10, S. 65, ex. 4)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 61, ex. 17)</p>	<p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen und gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (S. 57, ex. 7)</p>

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wochentage Uhrzeit Wortfeld „Tagesabläufe und Gewohnheiten“ Personen und Tiere beschreiben	Häufigkeitsadverbien Satzstellung <i>simple present</i> (Aussagesätze)	<i>Skills</i> S. 63: ein Repertoire typischer Intonationsmuster verwenden	Kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung: Alltag und Freizeitgestaltung Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Lebenswirklichkeiten von Familien und Kindern in Großbritannien Berufsorientierung: Arbeit und Berufe	einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 69, ex. 4)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 69, ex. 4) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 68, ex. 1-2, S. 69, ex. 3) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotypen austauschen (z.B. S. 69, ex. 5)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit	
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 56, ex. 2, S. 66, ex. 1-2) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 62, ex. 21, S. 127, ex. 10)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 56, ex. 3, S. 125, ex. 4) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 60, ex. 14-15, S. 68, ex. 1-3, S. 127, ex. 8, S. 127, ex. 9) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. S. 62, ex. 19, Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook	offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 57, ex. 5, S. 60, ex. 14, S. 126, ex. 6) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)	
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen Aus 978-3-12-835014-1 Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 3, ex. 1: Aufgabe zum globalen und detaillierten / selektiven Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologue-Speaking Cards</i> Unit 3: anhand eines Stundenplans Tagesabläufe beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogue-Speaking Cards</i> Unit 3: im Partnergespräch Verabredungen treffen Leseverstehen: Unit 3, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / globalen und detaillierten Leseverstehen Schreiben: Unit 3, ex. 5: materialgestütztes Schreiben über Tagesabläufe Sprachmittlung: Unit 3, ex. 8: die wichtigsten Inhalte deutscher Blogposts auf Englisch zusammenfassen			





Green Line 1

Unit 4: Let's do something fun / Revision B

Gesamtdauer: ca. 26 Stunden

Jahrgangsstufe 5.2

Niveaustufe A1

 obligatorisch
 fakultativ

20. – 24. Unterrichts- woche	Inhalte			Umfang	
	Über Freizeitaktivitäten sprechen Wortfeld „Freizeit“ Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do</i> Verneinung mit <i>don't</i> Auskünfte über einen Ort verstehen und geben Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do/does</i> Verneinung mit <i>don't/doesn't</i> Objektpronomen Touristen in der Stadt helfen Auskünfte über einen Ort geben Fragen mit Fragewörtern und <i>do/does</i> Umgang mit Stadtplänen Sich in einer Stadt zurechtfinden Eine Umfrage durchführen und die Ergebnisse präsentieren Der Kapitän und der Schiffsjunge Ein Ausflug aufs Land Ein Outdoor-Hobby kennenlernen: Geocaching			Obligatorische Elemente	20 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen und Hör-/Sehverstehen			Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 70, ex. 1) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 70, ex. 2, S. 77, ex. 13, S. 79, ex. 19, S. 80, ex. 2) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 71, ex. 4, S. 86, ex. 1-2)	Leseverstehen kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 72, ex. 1, S. 74, ex. 6, S. 80, ex. 1-2, S. 85, ex. 2-3, ● S. 128, ex. 2)	Sprechen am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 73, ex. 3, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 73, ex. 3, ○ S. 129, ex. 4, ● S. 129, ex. 5, ○ S. 130, ex. 7, ● S. 130, ex. 8) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 73, ex. 5, S. 79, ex. 18, S. 80, ex. 3, ○ S. 129, ex. 6) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 82-83, <i>Unit task</i> , S. 86, ex. 1) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 86, ex. 2, ● S. 128, ex. 2) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 77, ex. 14), S. 82-83, <i>Unit task</i>) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 73, ex. 5)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 79, ex. 20, S. 86, ex. 3, ○ S. 131, ex. 11) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. ● S. 131, ex. 13) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 82-83, <i>Unit task</i> , S. 86, ex. 1)	in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 76, ex. 12)
			Fakultative Elemente (inkl. <i>Diff pool</i>)	6 Stunden	

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	über Freizeitaktivitäten sprechen Wortfeld „Freizeit“ Wortfeld „Wegbeschreibungen“ Ortsbeschreibungen	Entscheidungsfragen und Kurzantworten mit <i>do/does</i> Verneinung mit <i>don't</i> Verneinung mit <i>don't/doesn't</i> Objektpronomen Fragen mit Fragewörtern und <i>do/does</i>	z.B. S. 73, ex. 5: Im Rahmen eines Rollenspiels die richtige Aussprache und Betonung anwenden	Kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung: Medien Berufsorientierung: Arbeit und Berufe		einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 79, ex. 19, S. 80, ex. 2)	sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 80, ex. 2) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 79, ex. 18-19, S. 80, ex. 3)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 71, ex. 4, S. 85, ex. 2-3, S. 86, ex. 1-2, ○ S. 131, ex. 12, ● S. 131, ex. 13) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. S. 80, ex. 1) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 82-83, <i>Unit task</i>)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 71, ex. 3, S. 76, ex. 12, S. 84, ex. 1) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 72, ex. 2, S. 74, ex. 7, S. 78, ex. 16-17) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (Buchanhänge <i>Skills</i> , <i>Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) (z.B. S. 72, ex. 2, S. 74, ex. 7, S. 78, ex. 16, ○ S. 128, ex. 3) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835014-1 Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 4, ex. 2: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologue-Speaking Cards</i> Unit 4: anhand von Bildern Orte und Aktivitäten beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogue-Speaking Cards</i> Unit 4: im Partnergespräch Wegbeschreibungen durchführen Leseverstehen: Unit 4, ex. 3: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 4, ex. 6: materialgestütztes Schreiben über den eigenen Wohnort Sprachmittlung: Unit 4, ex. 7: relevante Informationen einer englischen Website auf Deutsch zusammenfassen			



Green Line 1
Unit 5: Let's go shopping / Across cultures 2
 Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Jahrgangsstufe 5.2
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

24. – 29. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Einkaufsgespräche verstehen und führen Preise und Taschengeld Ereignisse beschreiben einem Handlungsstrang folgen <i>present progressive</i> Wie viel / wie viele Dinge hast du? Der Flohmarkt Mengenangaben machen Mengenwörter Telefonate verstehen und führen Auf dem Flohmarkt: Lucky Luke? Wortfeld „Gefühle“ Unterwegs in Greenwich Mit Filmen arbeiten Über Essgewohnheiten und Gerichte sprechen Wortfeld „Essen“			Obligatorische Elemente	18 Stunden
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)		6 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 91, ex. 2) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 91, ex. 3, S. 93, ex. 4, S. 99, ex. 3) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 99, ex. 2, S. 102, ex. 1-2, S. 105, ex. 4)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (vgl. englische Anweisungen und Partner-/Gruppenübungen (mit Partner- bzw. Gruppensymbol gekennzeichnet) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 90, ex. 1, S. 92, ex. 1, S. 95, ex. 9, S. 101, ex. 1)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 91, ex. 2, S. 92, ex. 2, S. 99, ex. 1, Redemittelliste <i>In the Classroom</i>) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 93, ex. 5, S. 99, ex. 4) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 94, ex. 8, S. 96, S. 98, ex. 18, ex. 10, S. 99, ex. 4, S. 102, ex. 3, ○ S. 133, ex. 5, ● S. 135, ex. 10) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 102, ex. 3) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 101, ex. 3, S. 102, ex. 2, ○ S. 135, ex. 9) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 105, ex. 5) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 102, ex. 3)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 97, ex. 16, S. 98, ex. 17) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 96, ex. 10, S. 101, ex. 3, S. 104, ex. 2)	in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. ● S. 135, ex. 10) in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen und gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 94, ex. 6)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Einkaufen“ (Einkaufsgespräche, Preise) Telefonate verstehen und führen Wortfeld „Gefühle“ Wortfeld „Essen“	<i>present progressive</i> Mengenwörter	S. 102, ex. 3: ein Repertoire typischer Intonationsmuster verwenden	Kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	auf Persönliche Lebensgestaltung: Konsumverhalten, Ernährung, Medien Berufsorientierung: Taschengeld	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 104-105: <i>Food in the UK</i>) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 94, ex. 7, S. 105, ex. 4)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 90-91) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 94, ex. 8, S. 96, ex. 10, S. 98, ex. 18, S. 102, ex. 3, S. 104, ex. 2, ○ S. 133, ex. 5) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über einfache kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Stereotypen austauschen (z.B. S. 105, ex. 5)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 94, ex. 6, S. 99, ex. 1-4, S. 101, ex. 1-2) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 101, ex. 3)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 90, ex. 1, S. 98, ex. 18, S. 104, ex. 1-2, S. 105, ex. 3, ● S. 132, ex. 1, ○ S. 132, ex. 2, Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Angebote im Workbook mit Übungssoftware und im ebook pro) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 93, ex. 3, 5, S. 96, ex. 11-12, 13, S. 97, ex. 14, ○ S. 134, ex. 6) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. S. 97, ex. 16, S. 98, ex. 19, Buchanhänge <i>Skills, Vocabulary</i> und <i>Dictionary</i>) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten <i>Check-out</i> -Seiten in jeder <i>Unit</i> , <i>Revision</i> -Seiten (Lösungen dazu im Anhang), Angebot im Workbook bzw. Workbook mit Übungssoftware, Portfolio-Seiten im Workbook		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 93, ex. 3, S. 96, ex. 11, 13) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (<i>Skills</i> -Anhang S. 142-143, S. 147-149)

Leistungs- bewertung

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen

Aus 978-3-12-835014-1 **Green Line 1 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung**

Hörverstehen: Unit 5, ex. 1: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen

zusammenhängendes Sprechen: *Monologue-Speaking Cards* Unit 5: anhand eines Bildes Flohmarktartikel beschreiben

an Gesprächen teilnehmen: *Dialogue-Speaking Cards* Unit 5: im Partnergespräch Einkaufsgespräche führen

Leseverstehen: Unit 5, ex. 4: Aufgaben zum detaillierten Leseverstehen

Schreiben: Unit 5, ex. 5: über Einkaufsmöglichkeiten schreiben

Sprachmittlung: Unit 5, ex. 7: relevante Informationen aus einer englischen Chatnachricht auf Deutsch wiedergeben und Informationen auf Deutsch in einem Chat auf Englisch zusammenfassen

Lehrplan S1/Jahrgangstufe 5

Hinweise auf mögliche Ausweitungen des vorstehenden Lehrplans für bilinguale Klassen

Die Inhalte des Lehrwerks **Green Line 2** eignen sich an zahlreichen Stellen zu inhaltlichen und sprachlichen Vorbereitungen und Ausweitungen für die bilingualen Sachfächer Erdkunde, Geschichte und Politik/Wirtschaft.

Beispiel 1 - Geschichte: Cutty Sark (nach Unit 4)

Angeregt durch die Geschichte „*The captain and the cabin boy*“ sowie durch die Informationen über die **Cutty Sark**, lässt sich der historische Hintergrund des Feuers auf diesem berühmten Schiff aufarbeiten. Das von Klett angebotene online-Material zum Lehrwerk bietet hierzu Bilder und Texte inklusive Arbeitsanweisungen für die SchülerInnen.

Beispiel 2 – Politik/Wirtschaft: Let’s go shopping (nach Unit 5)

Anschließend an die Einführung des Themas Going Shopping bietet es sich an, über Bedürfnisse, Konsumgewohnheiten und Werbung zu sprechen. In diesem Zusammenhang ist auch eine kleine Umfrage in der Klasse inkl. statistischer Auswertung denkbar.

Beispiel 3 - Erdkunde: Big Cities, small towns

Eine Möglichkeit für die Gegenüberstellung von Land- und Stadtleben stellt die Lerneinheit „Big Cities, small towns“ im Lehrwerk **English CLIL: Getting started** (Klett, 2010) dar.

Weiteres Material für die Fächer Erdkunde, Politik/Wirtschaft und Geschichte findet sich in **Going CLIL Prep Course Klasse 5 und 6** (Cornelsen, 2008), in **English CLIL: Getting started** (Klett, 2010) und in **Starter: CLIL Activity book for beginners** (Westermann, 2011).



Green Line 2 Across cultures 1 / Unit 1: It's my party Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Jahrgangsstufe 6.1
Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ

1. – 5. Unterrichts- woche	Inhalte			Umfang			
	Unterrichtsfächer Schultag einen Flyer über einen Schulclub erstellen Informationen über eine britische Schule verstehen eine neue Mitschülerin in einem Gespräch kennenlernen über den Schulalltag sprechen verschiedene Partys und Partyaktivitäten benennen Datum über Gefühle sprechen Die Modalverben <i>can, can't, must, needn't, mustn't</i> Dinge beschreiben und vergleichen: <i>adjectives and their comparative and superlative forms</i> einem Dialog folgen Ideen auf einer Webseite verstehen einen narrativen Text verstehen und nacherzählen über Partys schreiben ein Rezept oder eine Spielanleitung schreiben einen besonderen Tag beschreiben Eine Einladung schreiben und beantworten Unterhaltungen auf einer Party folgen ein Song über geeignete Geschenke diskutieren eine Partyszene beschreiben eine Pyjama-Party erleben ein Spiel auf Deutsch erklären vergleichen, wie Geburtstage in verschiedenen Ländern gefeiert werden Nachspeisen vergleichen den Stellenwert von elektronischen und handgeschriebenen Nachrichten reflektieren			Obligatorische Elemente	20 Stunden		
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	4 Stunden			
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen			Leseverstehen	Sprechen		
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 13, ex. 4b, S. 16, ex. 6, ○ S. 127, ex. 3, S. 20, ex. 19) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 9, ex. 3-4, S. 12, ex. 1b, S. 15, ex. 5) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 10, ex. 6c, S. 17, ex. 13, S. 24, ex. 1)			kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 10, ex. 6, S. 11, ex. 8, S. 17, ex. 10) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 14, ex. 1, S. 17, ex. 10, S. 18, ex. 14, S. 21, ex. 3, S. 23, ex. 2)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 8, ex. 1, S. 9, ex. 4, S. 12, ex. 1, S. 20, ex. 19, ○ S. 127, ex. 3) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 13, ex. 4, S. 19, ex. 16, ○ S. 126, ex. 2) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 16, ex. 6, S. 16, ex. 9) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 17, ex. 11, ○ S. 128, ex. 7) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 18, ex. 14, S. 23, ex. 4, S. 24, ex. 3) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 10, ex. 6, S. 11, ex. 9) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 11, ex. 9)	Schreiben	Sprachmittlung
			kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 10, ex. 5, S. 13, ex. 3, S. 20, ex. 20, ● S. 127, ex. 5) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 17, ex. 12, S. 21, ex. 1-2, ○ S. 129, ex. 10-11) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 11, ex. 7, S. 12, ex. 2, S. 22, ex. 1, S. 23, ex. 3, ○ S. 126, ex. 2)			in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (S. 16, ex. 9, ● S. 128, ex. 6)	

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Geburtstage und Feiern“	Die Modalverben <i>can, can't, must, needn't</i> und <i>mustn't</i> <i>adjectives and their comparative and superlative forms</i>	Aussprache des Datums im Englischen, S. 13, ex. 4	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung / Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Traditionen beim Feiern von Geburtstagen und anderen Feiern in Großbritannien; Mediennutzung	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 8, ex. 8, S. 17, ex. 10) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 9, ex. 2, S. 10, ex. 5)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 9, ex. 3-4, S. 12, ex. 1, S. 16, ex. 8, S. 22, ex. 1) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 21, ex. 1-3)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 21, ex. 1-2, S. 23, ex. 2, ○ S. 129, ex. 10-11) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 21, ex. 1-2, S. 23, ex. 2, ○ S. 129, ex. 10-11) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. S. 16, ex. 9) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 11, ex. 7-8)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 12, ex. 2, S. 20, ex. 18, ○ S. 126, ex. 1) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Übungssoftware zu Green Line 2 G9) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen z.B. S. 15, ex. 3-4, S. 19, ex. 15-16, ○ S. 129, ex. 8) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. <i>dictionary</i> S. 200 und <i>grammar</i> S. 168) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL2 G9)		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 15, ex. 3, S. 19, ex. 15, Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (z.B. S. 14, ex. 3) offenkundige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. S. 21, ex. 3) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. <i>Skills</i> -Anhang S. 150)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835024-0 Green Line 2 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 1: Aufgabe zum detaillierten /selektiven Hörverstehen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: anhand einer Checkliste eine Einladung zu einer Geburtstagsfeier schreiben Sprachmittlung: Unit 1, ex. 7: bestimmte Aspekte eines englischen Artikels auf Deutsch wiedergeben			



Green Line 2
Unit 2: My friends and I / Revision A
 Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Jahrgangsstufe 6.1
 Niveaustufe A1

obligatorisch
 fakultativ



6. – 10. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Szenen beschreiben Gefühle beschreiben einen Text interessant gestalten Aussagesätze im <i>simple past</i> Entscheidungsfragen, Kurzantworten und Verneinung im <i>simple past</i> Fragen mit Fragewort im <i>simple past</i> einen Text aus dem Jahrbuch verstehen <i>a puzzle story</i> : herausfinden, was passiert ist ein längeres Gespräch verstehen einen Reisebericht verstehen einen Bericht schreiben <i>Unit task</i> : einen Reisebericht planen und schreiben kurze Gespräche über Jahrbuchfotos verstehen phonetische Unterschiede erkennen eine längere Erzählung verstehen ein Spiel: über die Vergangenheit sprechen das Ende einer Geschichte erfinden einen neuen Mitschüler kennenlernen den Inhalt eines Flyers auf Deutsch wiedergeben <i>yearbooks</i> <i>charities</i>			Obligatorische Elemente	16 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	8 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 26, ex. 1, S. 31, ex. 9) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 26, ex. 2) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 34, ex. 19, S. 40, ex. 1-2, S. 42, ex. 1)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 39, <i>Unit task</i>) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 28, ex. 1, S. 31, ex. 10, S. 33, ex. 16, S. 37, ex. 2, S. 132, ex. 11)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 26, ex. 1, S. 31, ex. 9) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 30, ex. 6, S. 43, ex. 3) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 27, ex. 3, S. 31, ex. 10, S. 32, ex. 14) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 38, ex. 3) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 37, ex. 2, S. 40, ex. 1) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 39, Step 4, S. 130, ex. 2) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 38, ex. 3)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 30, ex. 7, S. 131, ex. 8) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 38, ex. 3, S. 42, ex. 1c) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 38, ex. 4, S. 39, <i>Unit task</i>)	in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 30, ex. 8)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Situationen und Gefühle“ Wortfeld „Aktivitäten“ eigene Texte durch die richtige Wortwahl interessanter gestalten	Aussagesätze im <i>simple past</i> Entscheidungsfragen, Kurzantworten und Verneinung im <i>simple past</i> Fragen mit Fragewort im <i>simple past</i>	S. 35, ex. 2: <i>The alphabet</i> ○ S. 130, ex. 3, ● S. 130, ex. 4: Aussprache von regelmäßigen Verbformen im <i>simple past</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, Freizeit		neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 26-27, ex. 2-3) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 28, ex. 1)	sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 27, ex. 3)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz		Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 38, ex. 4-5, S. 40, ex. 2, ○ S. 133, ex. 15) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 38, ex. 3-4) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. S. 35, ex. 1) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 38, ex. 4, S. 39, <i>Unit task</i>)		einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 27, ex. 3, S. 38, ex. 5, ○ S. 130, ex. 1) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Übungssoftware zu Green Line 2 G9) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 28-29, ex. 2-3, S. 41, ex. 1-4, S. 42, ex. 2, S. 43, ex. 4, S. 32, ex. 11-12, S. 34, ex. 17-18, ● S. 130, ex. 5, ○ S. 132, ex. 9, ● S. 132, ex. 10, ○ S. 133, ex. 12, ● S. 133, ex. 13) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. <i>dictionary</i> S. 200 und <i>grammar</i> S. 168) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL2 G9)	offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 28, ex. 2, S. 32, ex. 11, S. 34, ex. 17, Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (z.B. S. 35, ex. 3) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. <i>Skills</i> -Anhang S. 150)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen Aus 978-3-12-835024-0 Green Line 2 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologues</i> Unit 2: anhand eines Bildes Freizeitaktivitäten beschreiben an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogues</i> Unit 2: im Partnergespräch über Möglichkeiten für einen Klassenausflug sprechen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: anhand von Bildern über einen besonderen Tag schreiben Sprachmittlung: Unit 1, ex. 7: bestimmte Aspekte einer deutschen Webseite auf Englisch wiedergeben			



Green Line 2
Unit 3: London is amazing!
 Gesamtdauer: ca. 22 Stunden

Jahrgangsstufe 6.1
 Niveaustufe A1/A2

 obligatorisch
 fakultativ

11. – 14. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Orte beschreiben <i>content clauses with that</i> <i>future with going to</i> Zusammensetzungen mit <i>some/any/every/no</i> Adverbien und Vergleiche mit Adverbien eine Unterhaltung über Pläne verstehen eine Fotostory verstehen einer Reisewebsite Informationen entnehmen einen narrativen Text verstehen einen besonderen Ort beschreiben die Hauptinhalte eines narrativen Textes herausfiltern und bewerten die Geschichte eines Gegenstandes erzählen einer Diskussion folgen eine Auskunft über öffentliche Verkehrsmittel verstehen einer Führung durch den Tower folgen Vorlieben benennen und begründen ein Spiel: Pläne erraten erklären, wie man mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B kommt Ideen entwickeln und präsentieren <i>Unit task</i> : eine Sightseeing-Tour durch London planen und präsentieren Sehenswürdigkeiten in London entdecken ein Ausflug in die Großstadt die deutschsprachige Version einer Audiotour erstellen <i>oyster cards</i> <i>the River Thames</i>			Obligatorische Elemente 18 Stunden	
	Fakultative Elemente (inkl. Diff pool) 4 Stunden				
	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 44, ex. 1, S. 51, ex. 14b) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 44, ex. 2, S. 47, ex. 6) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 45, ex. 3, S. 52, ex. 15, S. 53, ex. 1-3)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 55, <i>Unit task</i>) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 46, ex. 1, S. 49, ex. 7, S. 50, ex. 11, S. 58, ex. 2)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 44, ex. 1, S. 51, ex. 14b) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 47, ex. 5, S. 50, ex. 11c) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 45, ex. 4, S. 47, ex. 6, ○ S. 134, ex. 1, ● S. 135, ex. 5) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 54, ex. 3) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 58, ex. 1-2, S. 58, ex. 1) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 49, ex. 10, S. 55, <i>Unit task</i> , ○ S. 137, ex. 13) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 55, <i>Step 5</i>)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 52, ex. 18) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 58, ex. 4, ● S. 137, ex. 14) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 44, ex. 2, S. 49, ex. 10, S. 55, <i>Unit task</i>)	in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 52, ex. 15)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „London“ Wortfeld „Wegbeschreibungen“ Wortfeld „Aktivitäten“ <i>content clauses with that</i>	Das <i>going-to future</i> Zusammensetzungen mit <i>some, any, every</i> und <i>no</i> Adverbien und Vergleiche mit Adverbien		kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: London: Wegbeschreibungen, Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 44-45, ex. 1-3) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 49, ex. 10, S. 53, ex. 4)		in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 47, ex. 6)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 50, ex. 11, S. 53, ex. 1-3) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 58, ex. 3) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. S. 53, ex. 1, S. 54, ex. 1-3, S. 55, <i>Unit task</i>) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 49, ex. 10, S. 55, <i>Unit task</i>)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 44, ex. 2, S. 54, ex. 2) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Übungssoftware zu Green Line 2 G9) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 46-47, ex. 2-5, S. 51, ex. 12-14, ○ S. 134, ex. 2, ● S. 134, ex. 3, ○ S. 135, ex. 4, ○ S. 136, ex. 10, ● S. 137, ex. 11) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. S. 55, <i>Unit task</i> , <i>dictionary</i> S. 200 und <i>grammar</i> S. 168) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL2 G9)		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 46, ex. 2, S. 51, ex. 14, Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) im ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. S. 47, ex. 6, <i>Skills</i> -Anhang S. 150)
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835024-0 Green Line 2 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum detaillierten / globalen und selektiven Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologues</i> Unit 3: anhand eines Fotos über eine Sehenswürdigkeiten in London sprechen an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogues</i> Unit 3: im Partnergespräch über Londoner Sehenswürdigkeiten sprechen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: anhand einer Checkliste / anhand von Stichpunkten über eine Touristenattraktion schreiben Sprachmittlung: Unit 1, ex. 8: bestimmte Aspekte einer englischen Webseite auf Deutsch wiedergeben			



Green Line 2
Unit 4: Sport is good for you! / Revision B
 Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Jahrgangsstufe 6.2
 Niveaustufe A1/A2

obligatorisch
 fakultativ

15. – 19. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Sport beim Arzt gesprochene Sprache <i>present perfect</i> Kontrastierung: <i>present perfect vs. simple past</i> einem Gespräch entnehmen, welche Erfahrungen schon gemacht wurden einem Gespräch entnehmen, was gerade passiert ist einem Interview wesentliche Informationen entnehmen eine Geschichte verstehen und deren Charaktere beschreiben eine Lücke in einer Geschichte füllen Auszüge aus Live-Übertragungen im Radio verstehen einem Gespräch über Sport folgen erfragen, was jemand schon einmal gemacht hat ein Interview führen einen Radiobeitrag verstehen eine Sportverletzung statistische Informationen auf Englisch wiedergeben <i>popular sports</i> <i>London Marathon</i>			Obligatorische Elemente	16 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	8 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 60, ex. 1, S. 68, ex. 3) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 61, ex. 4) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 60, ex. 2, S. 68, ex. 1, S. 69, ex. 1, S. 74, ex. 2)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 63, ex. 4, S. 69, ex. 3) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 62, ex. 1, S. 64, ex. 5, S. 66, ex. 10, S. 72, ex. 1-2, S. 75, ex. 4)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 60, ex. 1, S. 68, ex. 3, ○ S. 138, ex. 1) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 63, ex. 4, S. 65, ex. 8, , S. 75, ex. 3, ○ S. 139, ex. 4) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 65, ex. 9, S. 67, ex. 14, ● S. 138, ex. 3) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 63, ex. 4, S. 69, ex. 3) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 68, ex. 2, S. 72, ex. 1) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 72, ex. 4) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 65, ex. 9, S. 72, ex. 3)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. ● S. 139, ex. 6) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 72, ex. 4, S. 74, ex. 1c) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 63, ex. 4, S. 69, ex. 3, S. 74, ex. 2)	in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 67, ex. 15)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Sport“ Wortfelder „Gesundheit“ und „Unfälle“ Adjektive zum Beschreiben von Personen	<i>present perfect</i> Kontrastierung: <i>present perfect vs. simple past</i> ; Signalwörter	einen überzeugenden Radioreport aufnehmen, S. 69, ex. 3	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln	
	Persönliche Lebensgestaltung: Freizeit Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Sport(veranstaltungen), Sportler; Unfälle, Radioberichte	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 60, ex. 1, S. 68, ex. 3) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 61, ex. 4, S. 62, ex. 1, S. 72, ex. 2)	in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 69, ex. 3)	
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit	
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 69, ex. 1-2, S. 72, ex. 1-3) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 72, ex. 4) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 69, ex. 3, S. 72, ex. 4)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 60, ex. 1, S. 61, ex. 3, S. 68, ex. 3, ○ S. 138, ex. 1, ○ S. 141, ex. 10) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Übungssoftware zu Green Line 2 G9) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 63, ex. 2-3, S. 73, ex. 1-3, ○ S. 139, ex. 3) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. <i>dictionary</i> S. 200 und <i>grammar</i> S. 168) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL2 G9)	offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 63, ex. 2, Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. <i>Skills</i> -Anhang S. 150)	
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835024-0 Green Line 2 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 1: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen Leseverstehen: Unit 1, ex. 3: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: anhand von Leitfragen über Schulsport in Deutschland schreiben Sprachmittlung: Unit 1, ex. 8: im Rahmen eines Arztbesuches zwischen deutsch- und englischsprachigen Gesprächspartnern vermitteln			



Green Line 2
Unit 5: Stay in touch
 Gesamtdauer: ca. 22 Stunden

Jahrgangsstufe 6.2
 Niveaustufe A1/A2

obligatorisch
 fakultativ

20. – 24. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang		
	Medien Ratschläge erbitten und geben Vor- und Nachteile beschreiben <i>adverbial clauses</i> <i>question tags</i> Modalverben: <i>should(n't)</i> , <i>could</i> Beiträge von Lesern und Reaktionen darauf verstehen einem Gespräch über die Nutzung des Internets als Informationsquelle folgen einen Text zum Thema Mediennutzung bearbeiten einem narrativen Text die Hauptinformationen entnehmen <i>Unit task</i> : einen Foreumeintrag schreiben und darauf reagieren die <i>pros</i> und <i>cons</i> von Medien reflektieren Umfrageergebnisse verstehen und tabellarische erfassen ein Song über eine Filmszene sprechen <i>role play</i> : jemandem berichten, was passiert ist Wo ist mein Hund? wesentliche Umfrageergebnisse auf Englisch weitergeben <i>Across cultures: question tags</i>			Obligatorische Elemente	20 Stunden	
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)		4 Stunden	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen		Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 76, ex. 1, S. 81, ex. 10b, S. 85, ex. 1a) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 77, ex. 3) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 85, ex. 1)		kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 81, ex. 7, S. 87, <i>Unit task</i>) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 78, ex. 1, S. 82, ex. 10, S. 84, ex. 13, S. 90, ex. 1, S. 145, ex. 10)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 76, ex. 1, S. 81, ex. 10b, S. 85, ex. 1a) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 81, ex. 7, S. 144, ex. 9) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 87, Step 2, S. 90, ex. 3, S. 145, ex. 12) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 79, ex. 3b, S. 83, ex. 12) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 86, ex. 1) notizengestützt eine einfache Präsentation strukturiert vortragen (z.B. S. 86, ex. 2) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 87, Step 5)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 76, ex. 2b, S. 79, ex. 3, S. 90, ex. 2) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 79, ex. 4b, S. 86, ex. 3, S. 145, ex. 11) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 77, ex. 3)	in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen kurzer privater und öffentlicher Alltagstexte sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 81, ex. 8)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Medien“ Wortfeld „Ratschläge erteilen“	<i>adverbial clauses</i> <i>question tags</i> Modalverben: <i>should(n't), could</i>	Intonation bei Bestätigungsfragen, S. 80, ex. 5c, 6b, ○ S. 143, ex. 6	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Persönliche Lebensgestaltung: Mediennutzung, Probleme und Ratschläge	einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 76, ex. 1, S. 77, ex. 3c, S. 86, ex. 2)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 78, ex. 1, S. 79, ex. 4, S. 86, ex. 1, S. 87, <i>Unit task</i>) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 80, ex. 5-6)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 81, ex. 9, S. 85, ex. 1-3, ○ S. 144, ex. 7) eigene und fremde Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern (z.B. S. 79, ex. 4) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 83, ex. 12, S. 87, <i>Unit task</i>)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 76, ex. 2, S. 79, ex. 4, ○ S. 142, ex. 1) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Übungssoftware zu Green Line 2 G9) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 80, ex. 5-6, ○ S. 143, ex. 6) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. <i>dictionary</i> S. 200 und <i>grammar</i> S. 168) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL2 G9)		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 80, ex. 5, Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) offenkundige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. S. 80, ex. 5) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. <i>Skills</i> -Anhang S. 150)
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen			
	Aus 978-3-12-835024-0 Green Line 2 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologues</i> Unit 5: anhand eines Bildes über Medien sprechen an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogues</i> Unit 5: mit einem Partner ein Rollenspiel zum Thema Medien durchführen Leseverstehen: Unit 1, ex. 4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: anhand einer Checkliste eine E-Mail mit Ratschlägen schreiben Sprachmittlung: Unit 1, ex. 7: in einem Gespräch über ein persönliches Problem zwischen deutsch- und englischsprachigen Gesprächspartnern vermitteln			



Green Line 2
Unit 6: Goodbye Greenwich / Across cultures 2 /
Revision C

Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Jahrgangsstufe 6.2
 Niveaustufe A2

obligatorisch
 fakultativ

24. – 28. Unterrichts-woche	Inhalte			Umfang	
	Charaktere Kostüme und Requisiten einen Sachtext verstehen Legenden und Geschichten kennenlernen Orte und Landschaften Reisen <i>will future</i> Kontrastierung: <i>will vs. going-to future</i> <i>conditional sentences type 1</i> ein Gespräch über zukünftiges verstehen ein Gedicht einer Touristen-Webseite wesentliche Informationen entnehmen eine Abenteuergeschichte verstehen ein Gedicht verfassen die Fortsetzung einer Filmsequenz schreiben <i>Unit task</i> : Quizfragen formulieren eine Postkarte/einen Tagebucheintrag schreiben die Kernaussagen über Orte verstehen einem Dialog über eine bevorstehende Reise folgen Durchsagen verstehen <i>role play</i> : im Reisebüro Vorschläge machen Ferienaktivitäten eine Wettervorhersage adressatengerecht auf Englisch wiedergeben <i>Celtic languages in Britain</i>			Obligatorische Elemente	
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)		8 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	kürzeren Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 92, ex. 1, S. 93, ex. 4a, S. 101, ex. 1, <input type="radio"/> S. 149, ex. 9, S. 106, ex. 2) einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 92, ex. 2, S. 95, ex. 4) Hör-/Hörsehtexten wesentliche Informationen entnehmen (z.B. S. 93, ex. 4, S. 100, ex. 16, S. 101, ex. 2-3, S. 109, ex. 3, S. 111, ex. 4a-b)	kürzere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 96, ex. 6, S. 103, <i>Unit task</i>) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten wesentliche Informationen und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 94, ex. 1, S. 98, ex. 10, S. 106, ex. 1)	am <i>classroom discourse</i> und an einfachen Gesprächen in vertrauten Situationen des Alltags aktiv teilnehmen (z.B. S. 92, ex. 1, S. 93, ex. 4a, S. 101, ex. 1, S. 106, ex. 2, <input type="radio"/> S. 149, ex. 9) Gespräche beginnen und beenden (z.B. S. 99, ex. 13, S. 99, ex. 14b) sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen (z.B. S. 100, ex. 17, S. 108, ex. 4d) Arbeitsergebnisse in elementarer Form vorstellen (z.B. S. 96, ex. 6c, S. 103, Step 3-4) Inhalte einfacher Texte und Medien nacherzählend und zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 98, ex. 10) einfache Texte sinnstiftend vorlesen (z.B. S. 101, ex. 4, <input type="radio"/> S. 149, ex. 10)	kurze Alltagstexte verfassen (z.B. S. 93, ex. 3b, S. 111, ex. 3, ex. 5) Modelltexte kreativ gestaltend in einfache eigene Texte umformen (z.B. S. 97, ex. 9, S. 101, ex. 4, S. 106, ex. 3, <input type="radio"/> S. 148, ex. 6, <input type="radio"/> S. 149, ex. 10, <input type="radio"/> S. 149, ex. 11) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse festhalten (z.B. S. 92, ex. 2b, S. 103, <i>Unit task</i> , S. 109, ex. 3)	in Begegnungssituationen des Alltags einfache schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen, dabei gegebene Informationen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln (z.B. S. 96, ex. 7, S. 110, ex. 2, <input type="radio"/> S. 147, ex. 4)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Beschreibung von Orten“ Wortfeld „Ticketbuchung“ Wortfeld „Britische Heldenmythen“	<i>will future</i> Kontrastierung: <i>will vs. going-to future</i> <i>conditional sentences type 1</i>	<i>Cornish</i> als besonderen Dialekt Großbritanniens kennen lernen, S. 98, ex. 10	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: verschiedene Regionen Großbritanniens; Reisen Berufsorientierung: Bedeutung von Arbeit im Leben der eigenen Familie und von Freunden	neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 92, ex. 1, S. 98, ex. 10) einfache fremdkulturelle Werte, Normen und Verhaltensweisen mit durch die eigene Kultur geprägten Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Gender-Perspektive vergleichen (z.B. S. 98, ex. 10, S. 108, ex. 1)		sich in elementare Denk- und Verhaltensweisen von Menschen der Zielkultur hineinversetzen (z.B. S. 93, ex. 3-4) in einfachen interkulturellen Kommunikationssituationen elementare kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten (z.B. S. 100, ex. 14)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
	didaktisierte und einfache authentische Texte und Medien bezogen auf Thema, Inhalt, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 101, ex. 2-3, S. 108, ex. 2) einfache Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern und strukturieren (z.B. S. 96, ex. 6, S. 97, ex. 9, S. 102, ex. 1-3, S. 103, Step 1, S. 109, ex. 3-4) unter Einsatz einfacher produktionsorientierter Verfahren kurze analoge und digitale Texte sowie Medienprodukte erstellen (z.B. S. 97, ex. 9, S. 101, ex. 4, S. 111, ex. 4c, S. 149, ex. 10)	einfache anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 93, ex. 3, 3, S. 96, ex. 6, S. 109, ex. 4a, S. 146, ex. 1) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining auch unter Verwendung digitaler Angebote nutzen (z.B. Übungssoftware zu Green Line 2 G9) einfache Regeln des Sprachgebrauchs erschließen, verstehen, erprobend anwenden und ihren Gebrauch festigen (z.B. S. 95, ex. 2-3, S. 98-99, ex. 11-14, S. 110, ex. 1, S. 148, ex. 7, S. 148, ex. 8) einfache Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten (z.B. <i>dictionary</i> S. 200 und <i>grammar</i> S. 168) den eigenen Lernfortschritt anhand einfacher, auch digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen sowie eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL2 G9)		offenkundige Regelmäßigkeiten und Normabweichungen in den Bereichen Rechtschreibung, Aussprache, Intonation und Grammatik erkennen und benennen (z.B. S. 95, ex. 2, S. 98-99, ex. 11-12, Buchanhang <i>Vocabulary</i> -Einträge mit roten Ausrufezeichen) im Vergleich des Englischen mit der deutschen Sprache oder anderen vertrauten Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (z.B. S. 99, ex. 12b) offenkundige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. S. 98, ex. 10) ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen (z.B. <i>Skills</i> -Anhang S. 150)
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen Aus 978-3-12-835024-0 Green Line 2 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung Hörverstehen: Unit 1, ex. 1: Aufgabe zum detaillierten Hörverstehen Leseverstehen: Unit 1, ex. 3: Aufgabe zum selektiven / detaillierten Leseverstehen Schreiben: Unit 1, ex. 5: anhand von Leitfragen und Fotos eine Postkarte schreiben Sprachmittlung: Unit 1, ex. 7: in einem Gespräch die relevanten Informationen eines englischen Fahrplans auf Deutsch wiedergeben			

Lehrplan S1/Jahrgangstufe 6

Hinweise auf mögliche Ausweitungen des vorstehenden Lehrplans für bilinguale Klassen

Die Inhalte des Lehrwerks **Green Line 2** eignen sich an zahlreichen Stellen zu inhaltlichen und sprachlichen Vorbereitungen und Ausweitungen für die bilingualen Sachfächer Erdkunde, Geschichte und Politik/Wirtschaft. Der Schwerpunkt im zweiten Halbjahr sollte auf dem als erstes einsetzenden bilingualen Sachfach Erdkunde liegen.

Weiteres Material für die Fächer Erdkunde, Politik/Wirtschaft und Geschichte findet sich in **Going CLIL Prep Course Klasse 5 und 6** (Cornelsen, 2008), in **English CLIL: Getting started** (Klett, 2010) und in **Starter: CLIL Activity book for beginners** (Westermann, 2011).

Beispiel 1 - Erdkunde: London is amazing (Unit 3)

Dieses Thema lässt sich entsprechend der Schwerpunkte Touristik, vgl. **Starter: CLIL Activity book for beginners** (Westermann, 2011), S. 16-17, oder öffentliche Verkehrsmittel, vgl. ebd., S. 52-53, ausweiten.

Beispiel 2 – Politik/Wirtschaft: Stay in Touch (Unit 5)

Anschließend an die Einführung des Themas bietet es sich an, über Mediengewohnheiten, Nutzen und Gefahren von Medien zu sprechen. In diesem Zusammenhang ist auch eine kleine Umfrage in der Klasse inkl. statistischer Auswertung denkbar.

Beispiel 3 – British Legends and Stories (Across Cultures 2)

Die Sequenz zu britischen Helden und Legenden lässt sich zu einer Reihe über das Mittelalter ausweiten, vgl. **Going CLIL Prep Course Klasse 5 und 6** (Cornelsen, 2008), S. 46-55.

JAHRGANG 7 (G9): GREEN LINE 3 (G9)



Green Line 3

Unit 1: Find your place / Text and media smart 1 / Across cultures 1 / Revision A

Gesamtdauer: ca. 32 Stunden

Jahrgangsstufe 7.1

Niveaustufe A2

 obligatorisch

 fakultativ

1. – 8. Unterrichts- woche	Inhalte			Umfang		
	Redewendungen Persönlichkeiten und Interessen beschreiben Kompromisse finden Einem Interview folgen Einem Dialog die Hauptinformation entnehmen Die Hauptthemen in einem narrativen Text erkennen und benennen Die eigene Persönlichkeit beschreiben Einen Forumseintrag schreiben Einen Tagebucheintrag verfassen Das Ende einer Geschichte schreiben Eine Radiosendung verstehen Einer Diskussion folgen Über persönliche Neigungen und Fähigkeiten sprechen Über Vorbilder diskutieren Adäquate Ratschläge geben Ergebnisse einer Umfrage präsentieren <i>Unit task</i> : Konflikte lösen Die Handlung einer Filmsequenz anhand von Fragen zusammenfassen Die Charaktere beschreiben Die wichtigsten Informationen eines Flyers auf Englisch zusammenfassen <i>English sayings</i> <i>figurative and literal language</i> <i>simile, metaphor, rhyme schemes</i> Gedichte Einen Songtext schreiben Ein Gedicht schreiben Ein Song Einem Dialog wesentliche Informationen entnehmen Essen und Trinken Reaktionen beschreiben Höfliche und unhöfliche Wendungen unterscheiden Über eigene Erfahrungen berichten <i>Role play</i> : Eine Szene nachspielen Ein Filmskript schreiben Eine Filmsequenz verstehen und Schlüsselbegriffe notieren Zwei Versionen einer Szene vergleichen und bewerten			Obligatorische Elemente	22 Stunden	Fakultative Elemente (inkl. <i>Diff pool</i>)
	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung	



Funktionale kommunikative Kompetenz	<p>Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 8, ex. 1, S. 20, ex. 1, S. 32, ex. 16)</p> <p>dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 9, ex. 2, S. 18, ex. 2, S. 30, ex. 11, S. 36, ex. 1)</p> <p>Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 23, ex. 2-3, S. 34, ex. 3, S. 35, ex. 4)</p> <p>wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 18, ex. 2)</p>	<p>Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 17, ex. 17, S. 19, <i>Unit task</i>)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 10, ex. 1, S. 12, ex. 5, S. 15, ex. 12a, S. 127, ex. 12)</p> <p>literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 15, ex. 12b, S. 22, ex. 4)</p>	<p>am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 8, ex. 1, S. 9, ex. 3, S. 20, ex. 1, S. 34, ex. 1, S. 124, ex. 1, S. 124, ex. 2)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 10, ex. 1b, S. 20, ex. 1, S. 127, ex. 14)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. 12, ex. 5c)</p> <p>sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 18, ex. 3, S. 19, Step 4-5, S. 36, ex. 1c)</p> <p>Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 17, ex. 17c, S. 29, ex. 10)</p> <p>Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 22, ex. 2, S. 30, ex. 12)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 33, ex. 19)</p> <p>Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 18, ex. 3b, S. 19, Step 5, S. 20-21/Text, S. 22, ex. 4, S. 35, ex. 5)</p>	<p>Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 10, ex. 1c, S. 26, ex. 2, S. 36, ex. 2, S. 125, ex. 6, S. 125, ex. 7)</p> <p>kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 13, ex. 8, S. 16, ex. 13, S. 22, ex. 5b, S. 29, ex. 7, S. 29, ex. 9, S. 31, ex. 15)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 17, ex. 17, S. 18, ex. 1, S. 37, ex. 3)</p>	<p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 14, ex. 10, S. 37, ex. 3)</p>
Verfügen über sprachliche Mittel	<p>Wortschatz</p> <p>Redewendungen Wortfeld „Persönlichkeiten und Interessen“</p>	<p>Grammatik</p> <p><i>Revision: conditional sentences type 1</i> <i>conditional sentences type 2</i> <i>reflexive pronouns</i></p>	<p>Aussprache und Intonation</p> <p>S. 35, ex. 4-5: Trainieren von höflichem Verhalten in ungewohnten bzw. peinlichen interkulturellen Situationen</p> <p>S. 201 <i>Sounds and spelling</i></p>	<p>Orthografie</p> <p>kontinuierliches Rechtschreibtraining</p>	
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>persönliche Lebensgestaltung: Einstellungen, Fähigkeiten, Konflikte und Interessen Jugendlicher</p>	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <p>sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 8, ex. 1, S. 34, ex. 1a)</p> <p>grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 9, ex. 1, S. 36, ex. 1b, 2)</p>	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <p>typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen (z.B. S. 9, ex. 1, S. 10, ex. 1)</p> <p>sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 15, ex. 12b, S. 23, ex. 1)</p> <p>in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 18, ex. 1-2, S. 35, ex. 4)</p>		
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	<p>Sprachlernkompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p>		

Methodische Kompetenzen	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 22, ex. 3-4, S. 28, ex. 5, S. 31, ex. 13-14)</p> <p>Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 17, ex. 17, S. 29, ex. 10)</p> <p>Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 17, ex. 17, S. 19, Step 5, S. 29, ex. 10)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 10, ex. 1c)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 22, ex. 4, S. 27, ex. 4, S. 29, ex. 6, S. 29, ex. 8)</p>	<p>unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 9, ex. 2, S. 22, ex. 3, S. 27, ex. 3, S. 28, ex. 5, ○ S. 126, ex. 10, ● S. 126, ex. 11)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 11, ex. 2, S. 13, ex. 6, S. 16, ex. 14, S. 17, ex. 15, S. 38, ex. 4-6)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern (z.B. S. 11, ex. 3-4, S. 13, ex. 7, S. 14, ex. 9; 11, S. 17, ex. 16, ○ S. 124, ex. 3, ● S. 125, ex. 4, ○ S. 125, ex. 5)</p> <p>Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten (z.B. Workbook mit Übungssoftware zu Green Line 3 G9)</p> <p>Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. Anhänge <i>skills</i>, <i>dictionary</i> und <i>grammar</i> im Schülerbuch)</p> <p>den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL3 G9)</p>	<p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben (z.B. S. 11, ex. 2, S. 13, ex. 6, S. 16, ex. 14, S. 17, ex. 15, Anhang <i>grammar</i>)</p> <p>grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben (Band 4)</p> <p>im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (<i>Skills</i>-Anhang, <i>Vocabulary</i>)</p> <p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (<i>Find the rule</i>-Aufgaben, <i>Skills</i>-Anhang, <i>Vocabulary</i>)</p> <p>das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 34, ex. 2)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (z.B. S. 18, ex. 1-3)</p>
Leistungs- bewertung	<p>Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen</p> <p>Aus 3-12-835034-5 Green Line 3 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung</p> <p>Hörverstehen: Unit 1, ex. 1-2: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen</p> <p>Leseverstehen: Unit 1, ex. 3-4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen; Text and media smart 1, ex. 1-4: Gedichte verstehen und analysieren</p> <p>Schreiben: Unit 1, ex. 5-6: eine E-Mail mit einem Ratschlag verfassen; das Ende einer Geschichte schreiben</p> <p>Sprachmittlung: Unit 1, ex. 7-8: relevante Inhalte einer deutschsprachigen E-Mail auf Englischen wiedergeben; relevante Inhalte einer englischsprachigen Website auf Deutsch wiedergeben</p>		



Green Line 3
Unit 2: Let's go to Scotland / Across cultures 2 /
Revision B
 Gesamtdauer: ca. 26 Stunden

Jahrgangsstufe 7.1
 Niveaustufe A2

 obligatorisch
 fakultativ

9. – 14. Unterrichtswoche	Inhalte			Umfang	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Orte beschreiben Wendungen für das Führen von Interviews Belegstellen in einem Text finden Quizfragen beantworten Textmerkmale identifizieren Textabschnitte zusammenfassen und entnehmen, wie sich die Charaktere fühlen Ein fiktives Land mit seinen Menschen und seiner Kultur beschreiben Einen Reiseblog schreiben Einen überzeugenden Text für eine Broschüre/Webseite schreiben Eine Episode in einer Geschichte ergänzen Eine Radiosendung verstehen <A song: Flower of Scotland> Bilder beschreiben Über Sehenswürdigkeiten in Deutschland informieren Role play: Ein Interview führen Eine Erfindung vorstellen Die Handlung einer Filmsequenz zusammenfassen Eine Legende auf Deutsch nacherzählen Scottish traditions Scotland's anthems Wendungen für small talk Einen Cartoon erläutern A game: Small talk umsetzen Eine Filmsequenz verstehen und erfolgreiche Gesprächsstrategien identifizieren Ein Filmskript zu einer Begegnungssituation verfassen			Obligatorische Elemente	18 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	8 Stunden
	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 40, ex. 1) dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 41, ex. 3) Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 41, ex. 4, S. 53, ex. 2, S. 57, ex. 3, S. 58, ex. 1)	Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 49, Unit task) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 42, ex. 1, S. 51, ex. 2-3a) literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 51, ex. 3b, S. 52, ex. 4)	am classroom discourse und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 40, ex. 1, S. 41, ex. 3, S. 53, ex. 1) Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 52, ex. 5) auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 40, ex. 2, S. 50, ex. 1) sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 52, ex. 5, S. 58, ex. 2) Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 49, Unit task) Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 51, ex. 2-3) notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 40, ex. 2) Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 52, ex. 4c, S. 50-51/Text, S. 52, ex. 6b, S. 57, ex. 4)	Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 44, ex. 8, S. 132, ex. 6) kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 49, Unit task, S. 52, ex. 6) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 48, ex. 2, S. 49, Step 1-2)	in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 47, ex. 15, S. 58, ex. 3)	

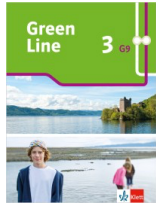
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Orte beschreiben“ Wendungen für das Führen eines Interviews <i>strong adjectives</i>	<i>The passive: simple present, simple past, present perfect simple</i> <i>The past progressive</i> <i>Adverbs of degree</i>	S. 41, ex. 3: <i>Scottish accents</i> S. 56, ex. 2: erfolgreich <i>small talk</i> führen S. 211 <i>Syllable stress</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln	
	persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation und Freizeitgestaltung von Jugendlichen in Schottland Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Landschaften, Städte, Kultur, Traditionen Schottlands	sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 40, ex. 1, S. 41, ex. 4, S. 47, ex. 14) grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 40, ex. 2, S. 53, ex. 1; 3)	typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen (z.B. S. 41, ex. 3, S. 130, ex. 1) sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 52, ex. 5, S. 56, ex. 1) in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 56, ex. 2)	
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit	
	unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 41, ex. 3, S. 48, ex. 2, S. 52, ex. 4) eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern (z.B. S. 49, <i>Unit task</i>) Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 43, ex. 4b, S. 47, ex. 13a) Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 40, ex. 2, S. 57, ex. 4) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 40, ex. 2, S. 47, ex. 13b, S. 49, <i>Unit task</i> , S. 57, ex. 4, S. 58, ex. 1) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 48, ex. 2)	unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 40, ex. 1, S. 48, ex. 2, S. 59, ex. 5, S. 133, ex. 10) in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 43, ex. 2, S. 46, ex. 10) durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern (z.B. S. 43, ex. 3-4, S. 44, ex. 5-7, S. 46, ex. 11, S. 60, ex. 7, S. 130, ex. 2, S. 131, ex. 3-4, S. 131, ex. 5, S. 132, ex. 7-8, S. 132, ex. 9)	grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben (z.B. S. 43, ex. 2, S. 46, ex. 10, Anhang <i>grammar</i>) grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (z.B. S. 56, ex. 1, <i>Find the rule</i> -Aufgaben, <i>Skills</i> -Anhang, <i>Vocabulary</i>) das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 57, ex. 3) ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (z.B. S. 56, ex. 2)	

**Leistungs-
bewertung**

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen



Aus 3-12-835034-5 Green Line 3 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung

Hörverstehen: Unit 2, ex. 1-2: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen
Leseverstehen: Unit 2, ex. 3-4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen
Schreiben: Unit 2, ex. 5-6: einen überzeugenden Text für eine Reisewebsite schreiben; anhand eines Bildes einen Dialog schreiben
Sprachmittlung: Unit 2, ex. 7: bestimmte Aspekte einer deutschsprachigen Webseite auf Englisch wiedergeben
Hörsehverstehen: Unit 2, ex. 18: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörsehverstehen
zusammenhängendes Sprechen: *Monologues* Unit 2: anhand eines Bildes über ein Reiseziel in Schottland sprechen
an Gesprächen teilnehmen: *Dialogues* Unit 2: im Partnergespräch über Möglichkeiten für einen Ausflug diskutieren



Green Line 3
Unit 3: What was it like? / Text and media smart 2
/ Across cultures 3 / Revision C
 Gesamtdauer: ca. 32 Stunden

Jahrgangsstufe 7.2
 Niveaustufe A2/B1

 obligatorisch
 fakultativ

15. – 22. Unterrichtswoche	Inhalte			Umfang	
	Historische Objekte Wendungen zum Präsentieren von Objekten Im Museum Wendungen zum Präsentieren von Zahlen und Fakten Kurzen Sachtexten die Hauptaussage entnehmen Gedanken und Einstellungen vergleichen Epochen auf Grundlage von Texten vergleichen Die zeitliche Reihenfolge von Ereignissen erkennen Einen Sachtext schreiben Ein Objekt beschreiben und seinen Stellenwert begründen Einen Tagebucheintrag schreiben Eine Unterhaltung über einen Aktionsplan verstehen Eine Stadtführung verstehen Über Museen sprechen <i>Role play</i> : Informationen in einem Museum erfragen <i>Unit task</i> : Einen Kurzvortrag halten Eine Filmsequenz verstehen und audio-visuelle Effekte einer Zeitreise erkennen Eine Filmrezension auf Englisch wiedergeben <i>Periods in British history</i> <i>Historic buildings</i> Verschiedene Textsorten und Schreibansätze Formeln der Begrüßung und Verabschiedung Glückwünsche <Wendungen zum Erstellen eines Erklärfilms> E-Mails, Briefe, Textnachrichten und Karten verstehen E-Mails, Briefe, Textnachrichten und Karten verfassen <i>Greetings</i> <i>Greetings cards</i> Persönliche Erfahrungen beschreiben <i>Icebreakers</i> Über gutes und schlechtes Benehmen sprechen Eine interkulturelle Begegnung beschreiben <i>Role play</i> : Ein Gespräch mit Fremden initiieren Eine Filmsequenz verstehen und unpassendes Verhalten identifizieren Tipps für Reisende erstellen			Obligatorische Elemente	
			Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)		12 Stunden
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 62, ex. 1) dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 65, ex. 6, S. 69, ex. 7, S. 90, ex. 1) Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 64, ex. 4, S. 77, ex. 2, S. 86, ex. 17) wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 89, ex. 3)	Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 62, ex. 1) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 67, ex. 1, S. 70, ex. 8a) literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 70, ex. 8b-c)	am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 62, ex. 1) Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 86, ex. 16c) auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 74, ex. 1, S. 88, ex. 2) sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 71, ex. 12) Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 76, ex. 3-4) Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 70, ex. 8, S. 77, ex. 2) notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 73, Step 3, S. 90, ex. 2) Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 71, ex. 14, S. 74-75/Text)	Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 63, ex. 3, S. 64, ex. 5, S. 68, ex. 5, S. 135, ex. 3, S. 135, ex. 4) kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 71, ex. 14a, S. 77, ex. 3, S. 87, ex. 19) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 73, Step 1-2)	in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 68, ex. 6, S. 91, ex. 4)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Historische Objekte Wendungen zum Präsentieren von Objekten Im Museum Wendungen zum Präsentieren von Zahlen und Fakten	<i>defining relative clauses</i> <i>contact clauses</i> <i>prop word one/ones</i>	S. 71, ex. 12: Anwendung klarer Aussprache und höflicher Ausdrücke beim Vorführen von Dialogen S. 73, Step 3: Verwendung von deutlicher Sprechweise beim Halten einer Rede S. 220 <i>The phonetic alphabet</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Kennenlernen verschiedener Epochen in der Geschichte Großbritanniens		sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 62-63) grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 77, ex. 1)	sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 77, ex. 1, S. 77, ex. 3) in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 71, ex. 12, S. 88, ex. 1, S. 89, ex. 4) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen (z.B. S. 88, ex. 2)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz		Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 72, ex. 1, S. 76, ex. 3, S. 80, ex. 1, S. 81, ex. 3, S. 82, ex. 5-6, S. 83, ex. 8-9, ○ S. 137, ex. 11) eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern (z.B. S. 72, ex. 2, S. 73, <i>Unit task</i>) Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 63, ex. 3, S. 68, ex. 5, S. 71, ex. 12) Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 64, ex. 5, S. 85, ex. 14, S. 87, ex. 19) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 63, ex. 3, S. 68, ex. 5, S. 72, ex. 2, S. 73, <i>Unit task</i> , S. 81, ex. 4, S. 82, ex. 7, S. 83, ex. 10, S. 87, ex. 18) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 82, ex. 5, S. 84, ex. 12, S. 86, ex. 16)		unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 62, ex. 1b, S. 63, ex. 2, S. 72, ex. 1, S. 80, ex. 1, S. 85, ex. 15, S. 90, ex. 3, S. 91, ex. 5, ○ S. 134, ex. 1, ● S. 134, ex. 2, ○ S. 137, ex. 11) in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 67, ex. 2, S. 70, ex. 9, S. 71, ex. 13, ○ S. 135, ex. 5) durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern (z.B. S. 67, ex. 3, S. 68, ex. 4, S. 70, ex. 10-11, S. 92, ex. 7-8, S. 93, ex. 9-10, ○ S. 136, ex. 6; 8, ● S. 136, ex. 7; 137, ex. 9, ○ S. 137, ex. 10)	grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben (z.B. S. 67, ex. 2, S. 68, ex. 4, S. 70, ex. 9, S. 71, ex. 13, Anhang <i>grammar</i>) grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (z.B. S. 81, ex. 4, <i>Find the rule</i> -Aufgaben, <i>Skills</i> -Anhang, <i>Vocabulary</i>) das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 80, ex. 1) ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (z.B. S. 80, ex. 1, S. 84, ex. 12, S. 85, ex. 15, S. 87, ex. 18)

Leistungs- bewertung

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen

Aus 3-12-835034-5 Green Line 3 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung

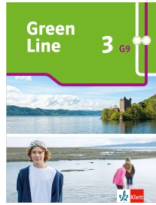
Hörverstehen: Unit 3, ex. 1-2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen

Leseverstehen: Unit 3, ex. 3-4: Aufgabe zum selektiven / detaillierten Leseverstehen; Text and media smart 2, ex. 1-3: Textsorten und ihre Konventionen kennen

Schreiben: Unit 3, ex. 5-6: anhand von Stichpunkten eine Kurzbiografie schreiben; ein Interview erstellen; Text and media smart 2, ex. 4: Einen Text unter der Beachtung der Textsortenkonventionen und des Registers schreiben

Sprachmittlung: Unit 3, ex.7: bestimmte Aspekte eines deutschsprachigen Blogbeitrags auf Englisch wiedergeben

Hörsehverstehen: Unit 3, ex. 16: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörsehverstehen



Green Line 3
Unit 4: On the move

Gesamtdauer: ca. 22 Stunden

Jahrgangsstufe 7.2
 Niveaustufe A2/B1

obligatorisch
 fakultativ

23. – 28. Unterrichts- woche	Inhalte			Umfang	
	Reise- und Migrationsanlässe Auf Reisen Personen beschreiben Einer Unterhaltung Details der Reise entnehmen Einem Gespräch entnehmen, was auf Reisen beachtet werden muss Sich in die Lage eines Charakters hineinversetzen Einen Reiseblog schreiben Eine Reiseplanung erstellen Eine Fortsetzung zu einer Geschichte schreiben Mehr über mögliche Probleme auf Reisen erfahren <A song: <i>Island in the sun</i> > Durchsagen verstehen Über Vor- und Nachteile von Transportmitteln sprechen <i>Role play</i> : Ein Interview mit einem Star führen Berichten, was man (nicht) konnte oder durfte Informationen über die Charaktere sammeln und vergleichen Informationen auf Deutsch wiedergeben			Obligatorische Elemente	20 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	2 Stunden
	Hörverstehen- und Hör-/ Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung

Funktionale kommunikative Kompetenz	<p>Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 94, ex. 1, S. 106, ex. 2, S. 107, ex. 1)</p> <p>dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 94, ex. 2, S. 107, ex. 2)</p> <p>Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 107, ex. 2-3)</p> <p>wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 94, ex. 2, S. 98, ex. 7a)</p>	<p>Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 103, <i>Unit task</i>)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 96, ex. 1, S. 99, ex. 8a, S. 106, ex. 3)</p> <p>literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 99, ex. 8b, S. 106, ex. 4, S. 141, ex. 7)</p>	<p>am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 94, ex. 1, S. 101, ex. 15)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 95, ex. 4, S. 140, ex. 2)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 98, ex. 6b, S. 104, ex. 1, S. 106, ex. 3d, S. 141, ex. 6)</p> <p>sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 98, ex. 5, S. 99, ex. 8c)</p> <p>Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 95, ex. 4, S. 98, ex. 5, S. 101, ex. 15, S. 140, ex. 2, S. 142, ex. 10)</p> <p>Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 99, ex. 8, S. 106, ex. 3, S. 141, ex. 7)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z. B. S. 103, <i>Unit task</i>)</p> <p>Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 99, ex. 8c, S. 104-105/Text)</p>	<p>Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 98, ex. 6, S. 141, ex. 5)</p> <p>kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 98, ex. 7b, S. 102, ex. 2)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 106, ex. 5)</p>	<p>in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 101, ex. 14)</p> <p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 109, ex. 3)</p>

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld „Reisen“ Personen beschreiben	<i>simple present and present progressive with future meaning</i> <i>modal auxiliaries and their substitute forms</i>	S. 99, ex. 8: Verwenden von angemessener Intonation beim Vorspielen einer Szene aus einer Geschichte S. 229 <i>Sounds and spelling</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Reisen, Gründe für Auswanderungen, persönliche Erfahrungen von Migranten		grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 94, ex. 1, S. 106, ex. 2)	typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 94, ex. 1, S. 99, ex. 8, S. 104, ex. 1, S. 106, ex. 3d)
	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit	

Methodische Kompetenzen	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 102, ex. 2, S. 106, ex. 3)</p> <p>eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern (z.B. S. 103, <i>Unit task</i>)</p> <p>Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 101, ex. 15)</p> <p>Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 107, ex. 4)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 102, ex. 2, S. 103, <i>Unit task</i>)</p>	<p>unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 95, ex. 3)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 97, ex. 2, S. 100, ex. 10, ○ S. 140, ex. 3)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern (z.B. S. 97, ex. 3-4, S. 100, ex. 9-11, S. 101, ex. 12, ● S. 140, ex. 4, ○ S. 142, ex. 8, ● S. 142, ex. 9)</p>	<p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben (z.B. S. 97, ex. 2, S. 100, ex. 10, Anhang <i>grammar</i>)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (z.B. S. 95, ex. 3, S. 102, ex. 2)</p>
Leistungs- bewertung	<p>Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen</p> <p>Aus 3-12-835034-5 Green Line 3 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung</p> <p>Hörverstehen: Unit 4, ex. 1-2: Aufgabe zum globalen / detaillierten Hörverstehen</p> <p>Leseverstehen: Unit 4, ex. 3-4: Aufgabe zum detaillierten / selektiven Leseverstehen</p> <p>Schreiben: Unit 4, ex. 5-6: anhand von Bildern einen Dialog schreiben, einen Reisebericht schreiben</p> <p>Sprachmittlung: Unit 4, ex. 7: einem englischen Gesprächspartner die wichtigen Inhalte einer deutschen E-Mail vermitteln</p> <p>zusammenhängendes Sprechen: <i>Monologues</i> Unit 4: anhand eines Bildes über eine Klassenfahrt und die Umweltverträglichkeit von Verkehrsmitteln sprechen</p> <p>an Gesprächen teilnehmen: <i>Dialogues</i> Unit 4: sich im Partnergespräch über eine Klassenfahrt austauschen</p>		

JAHRGANG 8 (G9): GREEN LINE 4 (G9)

Unit 0: Eastbourne's calling

Gesamtdauer: max. 6 Stunden

1. Unterrichtswoche	Inhalte		Umfang	
	In dieser kurzen Unterrichtseinheit soll die Eastbournefahrt vorbereitet werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei das Battle of Hastings, 1066, der Aufbau und Sitz des britischen Parlaments und die Rolle der Monarchie, sowie alltagstaugliche Fertigkeiten (Alltagsfloskeln, Tube Fahren, etc.). Der Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit soll auf den Kommunikativen Kompetenzen liegen (Sprechen).		Obligatorische Elemente	6 Stunden
Kommunikative Kompetenzen	Sprechen	Leseverstehen		
	Alltagsfloskeln, Orientierung in der Tube	Text zum Battle of Hastings, 1066 Texte über die Monarchie/das Parlament		
Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Wortschatz			
	Vokabular für die Orientierung in der Tube und zur Kommunikation in der Gastfamilie			
Interkulturelle Kompetenzen	Werte, Haltungen, Einstellungen			
	Die Schülerinnen und Schüler können sich mit altersgemäßen kulturspezifischen Wertvorstellungen und Rollen auseinandersetzen (u.a. unterschiedlicher Alltag in der Gastfamilie, etc.)			
Methodische Kompetenzen	Sprechen und Schreiben			
	mündliche dialogische Texte nach einem einfachen Schema strukturieren und Modelltexte für die eigene Produktion abwandeln (z.B. Wegerfragung in der Tube)			





Green Line 4

Across cultures 1 / Unit 1: Kids in America / Across cultures 2 / Revision A

Gesamtdauer: ca. 27 Stunden

Jahrgangsstufe 8.1
Niveaustufe A2/B1

 obligatorisch
 fakultativ

3. – 7. Unterrichts-woche	Inhalte	Umfang	
	Kurze Sachtexte verstehen Chateinträge lesen und bewerten Fotos beschreiben Bildunterschriften formulieren Eine Region beschreiben Kontraste identifizieren und beschreiben In Chatnachrichten geäußerte Gedanken vergleichen Einem narrativen Text die Hauptinformation entnehmen Einem Gespräch folgen <i>Story</i> : Einen narrativen Text verstehen und Abschnitten Überschriften zuordnen Eine Chatnachricht verfassen Gedanken formulieren Eine E-Mail schreiben und darin Ratschläge geben Beschreiben, wofür man dankbar ist Eine Geschichte umschreiben Einen Beitrag für das Jahrbuch schreiben <i>Unit task</i> : Seiten eines Jahrbuchs erstellen Einen Vortrag verstehen Einem Gespräch über <i>American football</i> Details entnehmen Einer Diskussion wichtige Informationen entnehmen Fragen über das Leben in den USA formulieren Über Eindrücke sprechen Vorlieben und Abneigungen äußern Ein Bild beschreiben und analysieren Über Zugehörigkeit sprechen Über Feste und Feiertage sprechen <i>Role play</i> : Einen Konflikt lösen <Übertriebene Geschichten erzählen> Die Persönlichkeit der Charaktere und ihre Rolle im Film beschreiben Erfahrungen in einem Blogbeitrag auf Deutsch zusammenfassen <i>The Pledge of Allegiance</i> <i>Thanksgiving</i> Die eigene Meinung begründen Die Gründe für Schulregeln erklären Über die Regeln an der eigenen Schule sprechen <i>Role play</i> : In einem Dialog jemanden überzeugen Einer Filmsequenz wesentliche Informationen über eine Schule entnehmen Unpassendes Verhalten identifizieren	Obligatorische Elemente	18 Stunden
		Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	9 Stunden

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	<p>Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 14, ex. 1, S. 24, ex. 16, S. 34, ex. 1, S. 37, ex. 6)</p> <p>dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 15, ex. 3d, S. 26, ex. 1, S. 29, ex. 1)</p> <p>Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 15, ex. 3, S. 138, ex. 1, S. 25, ex. 20, S. 30, ex. 1, S. 29, ex. 2-3, S. 34, ex. 2-3, S. 36, ex. 1)</p> <p>wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 29, ex. 3)</p>	<p>Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 19, ex. 8, S. 28, ex. 4, S. 31, <i>Unit task</i>)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 13, ex. 4, S. 16, ex. 1, S. 21, ex. 10, S. 23, ex. 15, S. 28, ex. 2)</p> <p>literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 28, ex. 3)</p>	<p>am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 14, ex. 1, S. 26, ex. 1, S. 29, ex. 1, S. 34, ex. 1, S. 37, ex. 6)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 19, ex. 7, S. 139, ex. 4, S. 139, ex. 5)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. 14, ex. 2, S. 21, ex. 10b, S. 24, ex. 16a)</p> <p>sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. S. 21, ex. 11, S. 140, ex. 6, S. 140, ex. 7, S. 25, ex. 21, S. 35, ex. 6, S. 36, ex. 2)</p> <p>Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 12, ex. 3, S. 13, ex. 4c, S. 28, ex. 5)</p> <p>Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 20, ex. 9, S. 34, ex. 3)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 31, <i>Unit task</i>)</p> <p>Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 16/Text, S. 23/Text, 26-27/Text)</p>	<p>Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 12, ex. 2b, S. 13, ex. 4c, S. 24, ex. 16b, S. 36, ex. 4)</p> <p>kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 16, ex. 1, S. 20, ex. 9b, S. 28, ex. 4c, S. 30, ex. 3)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 12, ex. 1, 3, S. 19, ex. 7b, S. 31, <i>Unit task</i>)</p>	<p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 25, ex. 20b)</p> <p>in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 37, ex. 5)</p>
Verfügen über sprachliche Mittel	<p>Wortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortfeld USA: Stadt- und Landleben, Geografie, Klima, Identität - <i>adjective + noun collocations</i> - Wortfeld „Kids in America“: Schul- und Familienleben, Freizeit - <i>American English vs. British English</i> - Bildbeschreibungen 	<p>Grammatik</p> <p><i>the gerund</i></p> <p><i>infinitive constructions</i></p> <p><i>the present perfect progressive</i></p>	<p>Aussprache und Intonation</p> <p><i>American English</i> verstehen</p> <p>Role plays (S. 25, ex. 11, S. 36, ex. 2)</p>	<p>Orthografie</p> <p>kontinuierliches Rechtschreibtraining</p>	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen persönliche Lebensgestaltung: Hobbys und Interessen sowie Familienleben amerikanischer Jugendlicher Ausbildung/Schule: Einblick in den Schulalltag in den USA	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 14, ex. 1, S. 15, ex. 3, S. 21, ex. 10, S. 24, ex. 16, S. 34, ex. 2) grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 14, ex. 2, S. 20, ex. 9, S. 34, ex. 3)	Interkulturelles Verstehen und Handeln typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen (z.B. S. 15, ex. 3d, S. 36, ex. 4) sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 16, ex. 1, S. 23, ex. 15, S. 35, ex. 5) in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 17, ex. 2, S. 22, ex. 13, S. 35, ex. 6) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen (z.B. S. 25, ex. 21)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 28, ex. 3-4, S. 30, ex. 1) eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern (z.B. S. 16, ex. 1c, S. 20, ex. 9b, S. 28, ex. 2) Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 13, ex. 4c, S. 14, ex. 1b) Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 30, ex. 3, S. 31, <i>Unit task</i>) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 12, ex. 3, S. 31, <i>Unit task</i>) unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 19, ex. 8, S. 28, ex. 4, S. 141, ex. 12)	Sprachlernkompetenz unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 12, ex. 1-2, S. 14, ex. 1, S. 35, ex. 4, S. 36, ex. 3) in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 17, ex. 3, S. 21, ex. 11, S. 24, ex. 17) durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern (z.B. S. 18, ex. 4-6, S. 21, ex. 11-12, S. 140, ex. 6, S. 140, ex. 7, S. 22, ex. 13-14, S. 25, ex. 18-19, S. 25, ex. 18-19, S. 141, ex. 10, S. 141, ex. 11, S. 38-39, ex. 7-10) Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachentraining weitgehend selbstständig bearbeiten (z.B. Übungssoftware im Workbook zu Green Line 4 G9) Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. Anhänge <i>Skills</i> , <i>Grammar</i> und <i>Dictionary</i> im Schülerbuch) den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL4 G9)	Sprachbewusstheit grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben (z.B. S. 17, ex. 3, S. 21, ex. 11, S. 24, ex. 17) grundlegende Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch erkennen und beschreiben (z.B. S. 17, ex. 2, S. 36, ex. 3) im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (<i>Skills</i> -Anhang S5, <i>Vocabulary</i>) grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (<i>Find the rule</i> -Aufgaben, <i>Skills</i> - und <i>Grammar</i> -Anhang, <i>Vocabulary</i>) das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 36, ex. 4) ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (z.B. S. 18, ex. 6, S. 25, ex. 21, S. 35, ex. 6)

**Leistungs-
bewertung**

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen

Aus 3-12-835044-8 Green Line 4 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung

Hörverstehen:	Unit 1, ex. 2:	Aufgabe zum detaillierten / selektiven und globalen Hörverstehen
Leseverstehen:	Unit 1, ex. 4:	Aufgabe zum detaillierten und selektiven Leseverstehen
Schreiben:	Unit 1, ex. 6:	einen Flyer für eine Spendenaktion erstellen
Sprachmittlung:	Unit 1, ex. 7: im Rahmen einer Protestaktion zwischen englisch- und deutschsprachigen Kommunikationspartnern vermitteln	





Green Line 4

Unit 2: A nation invents itself / Text and media smart 1 / Across cultures 3 / Revision B

Gesamtdauer: ca. 31 Stunden

Jahrgangsstufe 8.1

Niveaustufe A2/B1

 obligatorisch
 fakultativ

8. – 15. Unterrichtswoche	Inhalte			Umfang	
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 40, ex. 1, S. 41, ex. 2a, S. 46, ex. 6a, S. 60, ex. 2) dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 43, ex. 4b-d, S. 42, ex. 3) Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 41, ex. 2b, S. 52, ex. 1a, ex. 2, S. 57, ex. 1-3, S. 68, ex. 2, S. 70, ex. 1)	Leseverstehen Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 48, ex. 7, S. 49, ex. 11, S. 53, Unit task , S. 65, ex. 10, S. 147 , ex. 7) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 42, ex. 3, S. 50, ex. 13, S. 62, ex. 3) literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 56, ex. 3)	Sprechen am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 40, ex. 1, S. 41, ex. 2a, S. 43, ex. 4, S. 46, ex. 6a, S. 60, ex. 2, S. 68, ex. 1b) Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 49, ex. 11) auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 42, ex. 3, S. 64, ex. 7, S. 70 , ex. 3b) sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 53, <i>Unit task</i> , S. 56, ex. 3c, S. 63, ex. 4, S. 69, ex. 4-5) Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 46, ex. 6b, S. 61, ex. 1-2, S. 146 , ex. 3-4, S. 147/5 , S. 64, ex. 8, S. 147 , ex. 6) Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 44, ex. 1, S. 48, ex. 7, S. 50, ex. 13, S. 56, ex. 2-3, S. 57, ex. 1) notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 40, ex. 1d, S. 49, ex. 11, S. 53, <i>Unit task</i> , S. 67, ex. 13) Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 54-55)	Obligatorische Elemente	21 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	10 Stunden
Schreiben	Sprachmittlung				

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld <i>Different aspects of the USA today</i> Wortfeld <i>Different periods of American history</i>	<i>past perfect simple</i> <i>adverbial clauses</i> <i>defining and non-defining relative clauses</i>	S. 56, ex. 3c: Aussprache und Intonation in Aussagesätzen und Fragen S. 69, ex. 4-5: Höfliche Reaktionen auf Aussagen trainieren und dabei angemessene Intonation anwenden	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Aspekte der modernen USA und Lebenswirklichkeit amerikanischer Jugendlicher im Vergleich zu vergangenen Epochen der amerikanischen Geschichte	sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 40-41, ex. 1-2, S. 46, ex. 5, S. 49, ex. 12, S. 57, ex. 1-3) grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 41, ex. 2, S. 54, ex. 1, S. 68, ex. 1-2, S. 69, ex. 3)		typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen (z.B. S. 50, ex. 13a-b, S. 57, ex. 2-3) sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 42, ex. 3, S. 43, ex. 4, ○ S. 142, ex. 1, S. 46, ex. 5, ○ S. 143, ex. 6, S. 63, ex. 4, S. 70, ex. 1) in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 57, ex. 2, S. 69, ex. 4-5) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen (z.B. S. 46, ex. 6)

Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit															
Leistungsbewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen																	
	Aus 3-12-835044-8 Green Line 4 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung																	
	<table border="0"> <tr> <td>Hörverstehen:</td> <td>Unit 2, ex. 2:</td> <td>Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen</td> </tr> <tr> <td>zusammenhängendes an</td> <td>Gesprächen</td> <td>Sprechen: Monologues</td> </tr> <tr> <td>Leseverstehen:</td> <td>Unit 2, ex. 4:</td> <td>Aufgabe zum globalen und selektiven Leseverstehen</td> </tr> <tr> <td>Schreiben:</td> <td>Unit 2, ex. 5: anhand von Bildimpulsen eine E-Mail über die verschiedenen Seiten von New York schreiben</td> <td>Dialogues</td> </tr> <tr> <td>Sprachmittlung:</td> <td colspan="2">Unit 2, ex. 7: im Rahmen einer Fahrradtour durch New York zwischen englisch- und deutschsprachigen Gesprächspartnern vermitteln</td> </tr> </table>			Hörverstehen:	Unit 2, ex. 2:	Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen	zusammenhängendes an	Gesprächen	Sprechen: Monologues	Leseverstehen:	Unit 2, ex. 4:	Aufgabe zum globalen und selektiven Leseverstehen	Schreiben:	Unit 2, ex. 5: anhand von Bildimpulsen eine E-Mail über die verschiedenen Seiten von New York schreiben	Dialogues	Sprachmittlung:	Unit 2, ex. 7: im Rahmen einer Fahrradtour durch New York zwischen englisch- und deutschsprachigen Gesprächspartnern vermitteln	
Hörverstehen:	Unit 2, ex. 2:	Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen																
zusammenhängendes an	Gesprächen	Sprechen: Monologues																
Leseverstehen:	Unit 2, ex. 4:	Aufgabe zum globalen und selektiven Leseverstehen																
Schreiben:	Unit 2, ex. 5: anhand von Bildimpulsen eine E-Mail über die verschiedenen Seiten von New York schreiben	Dialogues																
Sprachmittlung:	Unit 2, ex. 7: im Rahmen einer Fahrradtour durch New York zwischen englisch- und deutschsprachigen Gesprächspartnern vermitteln																	



Green Line 4
Unit 3: City of dreams: New York / Across cultures 4
/ Revision C

Gesamtdauer: ca. 26 Stunden

Jahrgangsstufe 8.2

Niveaustufe A2/B1

 obligatorisch

 fakultativ

16. – 21. Unterrichts- woche	Inhalte			Umfang	
	<p>Einem Chat Reisepläne entnehmen Einen narrativen Text scannen Personen anhand ihrer Äußerungen beschreiben <i>Story</i>: Eine <i>graphic novel</i> zusammenfassen <Unterschiede zwischen Roman und <i>graphic novel</i> herausarbeiten> Fakten für eine Webseite zusammentragen Die Fortsetzung einer lustigen Geschichte schreiben Das eigene Leben mit dem einer anderen Person vergleichen Einen Plan für die Fortsetzung einer <i>graphic novel</i> erstellen Einen kurzen biografischen Text schreiben Die Wirkung des Songs <i>Empire State of Mind</i> untersuchen Einen Dialog verstehen Unterschiede zwischen <i>British</i> und <i>American English</i> heraushören Ein Interview verstehen Über Eindrücke einer Großstadt sprechen Informationen für eine Stadtführung vertonen <i>Role play</i>: Ein Gespräch im Taxi Spekulationen zum Inhalt eines Textes anstellen <i>Unit task</i>: Einen Podcast erstellen Unterschiede im Verhalten von Einheimischen und Touristen identifizieren Spezifische Informationen einer Stadtführung auf Deutsch wiedergeben <i>New York Manhattan Living in New York City</i> Einen Dialog auf einer anderen Sprachebene umschreiben Anwenden der unterschiedlichen Aussprache Unterschiede zwischen <i>British</i>, <i>American</i> und <i>Canadian English</i> herausarbeiten Die Bedeutung verschiedener Sprachebenen kennen</p>			Obligatorische Elemente	18 Stunden
				Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	8 Stunden
	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung

Funktionale kommunikative Kompetenz

Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 74, ex. 1, ○ S. 148, ex. 1, ● S. 148, ex. 2, S. 77, ex. 4c)

dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 74, ex. 2, S. 93, ex. 2c)

Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 74, ex. 1, S. 75, ex. 3, S. 77, ex. 4a, S. 80, ex. 10, S. 95, ex. 2-3, S. 96, ex. 2, S. 100, ex. 2, S. 101, ex. 3, S. 102, ex. 1)

wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 95, ex. 2)

Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 82, ex. 11, S. 93, ex. 3, S. 97, *Unit task*)

Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 76, ex. 1, S. 79, ex. 5a, S. 94, ex. 5)

literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 82, ex. 11, S. 93, ex. 3)

am *classroom discourse* und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 74, ex. 1, ○ S. 148, ex. 1, ● S. 148, ex. 2, S. 77, ex. 4c)

Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 95, ex. 1b)

auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 74, ex. 2, ○ S. 148, ex. 3, S. 97, *Unit task*, S. 103, ex. 5)

sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 79, ex. 5c, S. 82, ex. 11b, S. 96, ex. 1, S. 97, *Unit task*)

Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 82, ex. 11a, S. 97, *Unit task*)

Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 76, ex. 1, S. 79, ex. 5a, S. 93, ex. 2)

Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 76, Text, S. 78, Text)

Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 75, ex. 4b, S. 83, ex. 16b, S. 103, ex. 6)

kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 80, ex. 8b, S. 93, ex. 4, S. 94, ex. 6, ○ S. 151, ex. 12)

Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 75, ex. 3b, S. 82, ex. 11a-b, S. 96, ex. 1)

in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 77, ex. 4b)

in Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 102, ex. 2)

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Wortfeld <i>Life in a big city</i> Wortfeld <i>Graphic novels</i> <i>British and American English</i>	<i>indirect speech without backshift</i> <i>indirect speech with backshift</i> <i>indirect questions, commands and requests</i>	S. 80, ex. 10, S. 100, ex. 2: unterschiedliche Aussprache von <i>British</i> , <i>American</i> und <i>Canadian English</i> S. 82, ex. 11b: Role play – Aussprache und Intonation in Aussage- und Fragesätzen	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Aspekte des Lebens in einer Großstadt am Beispiel von New York City Berufsorientierung: einen Einblick in Berufe verschiedener Bewohner New York Citys erhalten	sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 74, ex. 2, ○ S. 148, ex. 3, S. 75, ex. 3-4) grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 75, ex. 3c, S. 83, ex. 16)		typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen (z.B. S. 95, ex. 1) sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 74, ex. 2, ○ S. 148, ex. 3, S. 82, ex. 11, S. 83, ex. 16) in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 96, ex. 2, S. 101, ex. 3-4) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen (z.B. S. 96, ex. 2, S. 97, <i>Unit task</i>)

Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen		
	Aus 3-12-835044-8 Green Line 4 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung		
	Hörverstehen: Unit 3, ex. 1:	Aufgabe zum detaillierten / selektiven Hörverstehen	Hörverstehen
	Leseverstehen: Unit 3, ex. 4:	Aufgabe zum globalen / selektiven Leseverstehen	Leseverstehen
	Schreiben: Unit 3, ex. 5:	anhand von Fotos wichtige Erfindungen	beschreiben
	Sprachmittlung: Unit 3, ex.7: die relevanten Informationen aus einem historischen Brief zusammentragen		



Green Line 4
Unit 4: The Pacific Northwest / Text and media smart 2

Gesamtdauer: ca. 28 Stunden

Jahrgangsstufe 8.2
 Niveaustufe A2/B1

obligatorisch
 fakultativ

22. – 28. Unterrichts-woche	Inhalte	Umfang	
	In einem Gespräch geäußerte Einstellungen vergleichen Einen Blogeintrag zusammenfassen <Eine Legende verstehen und Textsortenmerkmale erkennen> <i>Story</i> : U.a. Die Bedeutung von Tierauffangstationen aus einem Romanauszug herausarbeiten Einen Text für eine Webseite schreiben Einen Prospekt mit nützlichen Tipps erstellen Einen argumentativen Eintrag für ein Webforum schreiben Einen Blogeintrag auf Grundlage eines Romanauszugs erstellen Einen Flyer oder eine Webseite für eine Spendenaktion erstellen Von einem Missverständnis berichten Den Bericht eines Fremdenführers verstehen Einem Notruf wichtige Details entnehmen Einer Diskussion folgen Über Aspekte des Stadt- und Landlebens sprechen Eine kurze Umfrage machen Einen Kurzvortrag über den Beitrag von Nationalparks zum Umweltschutz halten <i>Unit task</i> : Für und Wider debattieren Stadt- und Landleben vergleichen Informationen aus einem Prospekt ins Englische übertragen <i>National parks</i> <i>Natural disasters</i> Einen Romanauszug zusammenfassen Charaktere beschreiben Den Schreibstil analysieren Schlüsselzeilen erläutern Einen Dialog erstellen Einen kurzen argumentativen Text über Bücherverbote schreiben Eine Buchrezension verfassen Einen kreativen Text verfassen Einem Interview mit einem Buchautor folgen und die Hauptinformation entnehmen Einen Cartoon beschreiben Eine Sprachnachricht formulieren Ein Buchcover präsentieren Eine Buchempfehlung auf Englisch geben	Obligatorische Elemente	22 Stunden
		Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	6 Stunden

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
Verfügen über sprachliche Mittel	<p>Wortschatz</p> <p>Wortfeld <i>Aspects of the Pacific Northwest</i></p> <p>Wortfeld <i>Emergency calls</i></p> <p><i>false friends</i></p>	<p>Grammatik</p> <p><i>the use of articles</i></p> <p><i>conditional sentences type 3</i></p>	<p>Aussprache und Intonation</p> <p>S. 117, <i>Unit task</i>: das angemessene Register bei Debatten identifizieren und verwenden</p>	<p>Orthografie</p> <p>kontinuierliches Rechtschreibtraining</p>	
	<p>Unterrichtsbeiträgen die wesentlichen Informationen entnehmen (z.B. S. 106, ex. 1, S. 124, ex. 2-3, S. 130, ex. 10)</p> <p>dem Verlauf einfacher Gespräche folgen und ihnen Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 107, ex. 3, S. 116, ex. 3)</p> <p>Hör-/Hörsehtexten Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 107, ex. 2, S. 152, ex. 1, S. 152, ex. 2, S. 111, ex. 8, S. 116, ex. 1, S. 121, ex. 1-2)</p> <p>wesentliche implizite Gefühle der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 121, ex. 2)</p>	<p>Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 115, ex. 15, S. 115, ex. 16, S. 117, <i>Unit task</i>, S. 120, ex. 2)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage sowie Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 113, ex. 9, S. 114, ex. 14, S. 155, ex. 10, S. 115, ex. 15, S. 126, ex. 3, S. 130, ex. 8, S. 157, ex. 5, S. 157, ex. 6)</p> <p>literarischen Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 108, ex. 1, S. 110, ex. 5, S. 120, ex. 1, S. 155, ex. 11, S. 155, ex. 12)</p>	<p>am <i>classroom discourse</i> und an Gesprächen in vertrauten privaten und öffentlichen Situationen in der Form des freien Gesprächs aktiv teilnehmen (z.B. S. 106, ex. 1, S. 107, ex. 3, S. 121, ex. 2c, S. 124, ex. 2-3, S. 130, ex. 10)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie auch bei sprachlichen Schwierigkeiten weitgehend aufrechterhalten (z.B. S. 126, ex. 4)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners weitgehend flexibel eingehen und elementare Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 124, ex. 1, S. 126, ex. 4b)</p> <p>sich in unterschiedlichen Rollen an einfachen formalisierten Gesprächen beteiligen (z.B. S. 107, ex. 3, S. 117, <i>Unit task</i>)</p> <p>Arbeitsergebnisse weitgehend strukturiert vorstellen (z.B. S. 110, ex. 6, S. 117, <i>Unit task</i>)</p> <p>Inhalte von Texten und Medien zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 108, ex. 1, S. 113, ex. 9, S. 120, ex. 1)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 110, ex. 6)</p> <p>Texte sinnstiftend und darstellerisch-gestaltend vorlesen (z.B. S. 108, Text, S. 118-120/Text)</p>	<p>Texte in beschreibender, berichtender, zusammenfassender, erzählender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 111, ex. 8c, S. 130, ex. 11, S. 120, ex. 2-3)</p> <p>kreativ gestaltend eigene Texte verfassen (z.B. S. 120, ex. 3, S. 132, ex. 14)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich begleiten und Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 107, ex. 2, S. 152, ex. 1, S. 152, ex. 2, S. 117, <i>Unit task</i>, S. 127, ex. 5)</p>	<p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten sinngemäß übertragen und dabei gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen (z.B. S. 111, ex. 7, S. 133, ex. 18)</p>

Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	<p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Einblick in die Region des pazifischen Nordwestens am Beispiel von Seattle</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung/Ausbildung/Schule: Anhand eines Roman auszugs Einblick in den Schulalltag eines Teenagers indianischer Abstammung erhalten</p>	<p>sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 106, ex. 1, S. 110, ex. 6)</p> <p>grundlegende eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile vergleichen und sie – auch selbstkritisch sowie aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 110, ex. 5, S. 114, ex. 14)</p>	<p>typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile erläutern und kritisch hinterfragen (z.B. S. 110, ex. 5, S. 113, ex. 9)</p> <p>sich in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 113, ex. 9, S. 114, ex. 14, S. 126, ex. 3)</p> <p>in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse erkennen und weitgehend aufklären (z.B. S. 111, ex. 8, S. 153, ex. 6, S. 154, ex. 7, S. 116, ex. 2-3, S. 117, Unit task)</p> <p>sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend, erforderlichenfalls aber auch kritisch austauschen (z.B. S. 121, ex. 2c)</p>
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren didaktisierte und einfache authentische Texte bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und typische Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 115, ex. 15, S. 116, ex. 2, S. 121, ex. 2, S. 125, ex. 1, S. 127, ex. 5, S. 128, ex. 6, S. 130, ex. 8, S. 157, ex. 5, S. 157, ex. 6, S. 131, ex. 12, S. 157, ex. 7)</p> <p>eigene und fremde Texte weitgehend funktional gliedern (z.B. S. 117, Unit task, S. 120, ex. 2, S. 131, ex. 13)</p> <p>Informationsrecherchen zu einem Thema durchführen und die themenrelevanten Informationen und Daten filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 110, ex. 6, S. 111, ex. 8c, S. 115, ex. 16, S. 132, ex. 14)</p> <p>Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 110, ex. 5, S. 110, ex. 6, S. 120, ex. 3)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren analoge und kurze digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 110, ex. 5, S. 111, ex. 8c, S. 115, ex. 15, S. 120, ex. 3, S. 126, ex. 4, S. 131, ex. 13, S. 132, ex. 14)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 115, ex. 16, S. 126, ex. 4, S. 156, ex. 4, S. 128, ex. 6, S. 130, ex. 9, S. 130, ex. 9-10, S. 131, ex. 12)</p>	<p>unterschiedliche anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 110, ex. 5, S. 115, ex. 15, S. 122, ex. 1, S. 124, ex. 1, S. 156, ex. 1)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und einfache Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 109, ex. 2-3, S. 152, ex. 3, S. 113, ex. 10)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern (z.B. S. 109, ex. 2b, S. 109, ex. 4, S. 153, ex. 4, S. 153, ex. 5, S. 113, ex. 11-12, S. 154, ex. 8, S. 154, ex. 9)</p> <p>Übungs- und Testaufgaben zum systematischen Sprachtraining weitgehend selbstständig bearbeiten (z.B. Übungssoftware im Workbook zu Green Line 4 G9)</p> <p>Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, erstellen und überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. Anhänge Skills, Grammar und Dictionary im Schülerbuch)</p> <p>den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, Anregungen aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. Portfolio im Workbook zu GL4 G9)</p>	<p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten und Normabweichungen erkennen und beschreiben (z.B. S. 109, ex. 2-3, S. 152, ex. 3, S. 113, ex. 10)</p> <p>im Vergleich des Englischen mit anderen Sprachen Ähnlichkeiten und Unterschiede erkennen und benennen (Skills-Anhang S5, Vocabulary)</p> <p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (Find the rule-Aufgaben, Grammar- und Skills-Anhang, Vocabulary)</p> <p>das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme ansatzweise kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 111, ex. 8)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen vertrauter Kommunikationssituationen entsprechend steuern (z.B. S. 153, ex. 6, S. 154, ex. 7, S. 116, ex. 3, S. 117, Unit task)</p>

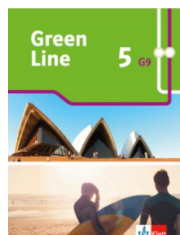
**Leistungs-
bewertung**

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen

Aus 3-12-835044-8 Green Line 4 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung

Hörverstehen:	Unit	4,	ex.	1:	Aufgabe	zum	detaillierten	/	selektiven	Hörverstehen
zusammenhängendes										4:
an										4:
Leseverstehen:	Unit	4,	ex.	3:	Aufgabe	zum	detaillierten	und	selektiven	Leseverstehen
Schreiben:	Unit	4,	ex.	5:	eine	Erörterung	zu	einer	von	zwei
Sprachmittlung:	Unit	4,	ex.	7:	in einer E-Mail die wichtigen Inhalte einer englischsprachigen Website zusammenfassen					

JAHRGANG 9 (G9): GREEN LINE 5 (G9)



Green Line 5

Across cultures 1 / Unit 1: California Dreaming / Schule:

Text and media smart 1 / Revision A

Gesamtdauer: ca. 30 Stunden

Lehrer:in:

Jahrgangsstufe 9.1
Niveaustufe A2/B1

obligatorisch
 fakultativ

1. – 10. Unterrichts-woche	Inhalte	Umfang	
	Understanding short factual texts Writing a factual text Writing a diary entry Talking about music taste Presenting an artist and a song Words and phrases to talk about California Words and phrases to analyse film characters and the way they react to one another Working in California Identifying different experiences in a blog entry Understanding the main points in an autobiographical	Obligatorische Elemente	24 Stunden

text | Identifying the pros and cons of different jobs | *Story*: Dividing a narrative text into sections, finding headings and summing up sections | Writing a thought or speech bubble to go with a photo | Writing a film review | Outlining the importance of an event or an innovation | Adding emphasis to a text | *Story*: Writing a characterisation | Understanding the details of a conversation between wannabe actors / actresses | Understanding the details of a conversation between wannabe actors / actresses | Understanding how to structure and give a group presentation | Describing a photo | Discussing the message of quotations | Explaining why one would/wouldn't make it in the film industry | Presenting an American reality show and discussing the pros and cons of talent shows | *Unit task*: Giving a group presentation | *Story*: Talking about the pros and cons of becoming famous | Describing film characters and the way they react to one another on screen | Recognising the features of teen comedy | Outlining Carl Laemmle's influence on the American film industry in a post based on a German article | The Hollywood Walk of Fame | Trendsetting California

**Fakultative
Elemente** (inkl.
Diff pool)

6 Stunden

Hörverstehen- und Hör-/
Sehverstehen

Leseverstehen

Sprechen

Schreiben

Sprachmittlung

Funktionale kommunikative Kompetenz

dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 18, ex. 5a/b, S. 34, ex. 7a/b, S. 40, ex. 7b/c)

längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 20, ex. 2, S. 25, ex. 6a/b, S. 40, ex. 6c/d)

wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 18, ex. 5c, S. 20, ex. 3, S. 34, ex. 7b/c, S. 40, ex. 6c)

komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 26, ex. 1, S. 27, *Unit task*, S. 31, ex. 4a, S. 45, ex. 1)

Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 10, ex. 2, S. 13, ex. 5c, S. 21, ex. 1a/b, S. 24, ex. 1a, S. 44, ex. 8a)

Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 16, ex. 1b, S. 21, ex. 1c, S. 31, ex. 3, 4)

an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (z.B. S. 10, ex. 1b, S. 13, ex. 5b, S. 16, ex. 1c, S. 19, ex. 8d, 9a, S. 20, ex. 1a, 3a/b, S. 22, ex. 4a, S. 28, ex. 1, S. 31, ex. 5b, S. 34, ex. 7c, S. 36, ex. 1a-d, S. 37, ex. 1, S. 40, ex. 6a/b, 7d, S. 41, ex. 1b, S. 42, ex. 3a, S. 43, ex. 6d, S. 44, ex. 7b)

in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen (z.B. S. 19, ex. 8c)

auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 10, ex. 1b, S. 15, ex. 3, S. 16, ex. 1c, S. 19, ex. 8d, S. 20, ex. 3b, S. 34, ex. 7c)

Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen (z.B. S. 13, ex. 3, S. 19, ex. 8c, S. 27, *Unit task*, S. 36, ex. 1f)

Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 16, ex. 1a, S. 31, ex. 2, S. 43, ex. 6a, S. 45, ex. 2a)

notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 14, ex. 1c, S. 40, ex. 8)

ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 13, ex. 4, 5de, S. 20, ex. 1b, 4, S. 22, ex. 4b, S. 34, ex. 8, S. 35, ex. 10, S. 38, ex. 2b, S. 39, ex. 4b, S. 40, ex. 6e, S. 42, ex. 5, S. 44, ex. 7c, 8b, S. 45, ex. 2b, ○ S. 132, ex. 2, ● S. 133, ex. 4, ● S. 133, ex. 6)

Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten (z.B. S. 31, ex. 4b, S. 39, ex. 4c, S. 42, ex. 3c, 4, S. 45, ex. 2c, ○ S. 132, ex. 3)

Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 10, ex. 1a, S. 19, ex. 8b, S. 20, ex. 3c, S. 22, 4b, S. 24, ex. 1a, S. 27, *Unit task*, S. 36, ex. 1e, S. 44, ex. 8a)

auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. S. 35, ex. 9)

in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen (z.B. S. 19, ex. 9b, S. 43, ex. 6e)

gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern (z.B. S. 19, ex. 9b, S. 35, ex. 9, S. 43, ex. 6e)

Wortschatz

Grammatik

Aussprache und Intonation

Orthografie

Verfügen über sprachliche Mittel	Words and phrases to talk about and analyse songs Words and phrases to talk about California Words and phrases to analyse film characters and the way they react to one another Working in California Words and phrases to talk about the news that interests you Jobs in the media Words and phrases to talk about fake news Words and phrases to agree or disagree with someone	Revision: gerunds infinitive constructions infinitive vs gerund Revision: reflexive pronouns inversion do /does /did to add emphasis	S. 208: <i>emphasis</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, Nutzungsweisen digitaler Medien, Jugendkulturen</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (Kalifornien); Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft; Werbung, Konsum und Verbraucherschutz</p> <p>Berufsorientierung: Berufsprofile im digitalen Zeitalter</p>	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <p>sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 14, ex. 1)</p>	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <p>typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen (z.B. S. 15, ex. 3, S. 35, ex. 10)</p>	
	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit	

Methodische Kompetenzen

unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 38, ex. 2c, 3a, S. 42, ex. 3b, S. 43, ex. 6)

themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 19, ex. 8a, S. 24, ex. 1b, S. 36, ex. 2a, S. 40, ex. 7a, S. 128, ex. 1a)

in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (z.B. S. 39, ex. 5a)

grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen (z.B. S. 20, ex. 3c, S. 26, ex. 2, S. 38, ex. 2c, S. 39, ex. 5b, S. 43, ex. 6b/c)

Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 13, ex. 3, S. 27, *Unit task*, S. 40, ex. 8)

auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 13, ex. 5a, S. 24, ex. 1, S. 32, ex. 1, S. 36, ex. 2a, S. 38, ex. 2a, S. 131, ex. 10, S. 132, ex. 1, S. 133, ex. 5)

in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 17, ex. 2, 3a, S. 22, ex. 2, S. 25, ex. 4b, S. 49, ex. 7a, S. 131, ex. 8)

durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (z.B. S. 17, ex. 3b, 4, S. 18, ex. 6-7, S. 22, ex. 3, S. 24, ex. 2-3, S. 25, ex. 4a, 5, S. 32, ex. 2, S. 33, ex. 3-5, S. 34, ex. 6, S. 47, ex. 3b, 4a, S. 48, ex. 5a, 6, S. 49, ex. 7c, 8b, S. 128, ex. 2, S. 129, ex. 3, S. 129, ex. 4, S. 130, ex. 5, S. 130, ex. 6, S. 130, ex. 7, S. 131, ex. 9)

auch digitale Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. S. 46, ex. 2, S. 47, ex. 3a, 4b, S. 48, ex. 5b, S. 49, ex. 7b, 8a)

den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. S. 46, ex. 1)

grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (z.B. S. 38, ex. 3b-e, S. 41, ex. 1b)

ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen (z.B. S. 39, ex. 4a, S. 45, ex. 1)

das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 25, ex. 6c, S. 41, ex. 2)

ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern (z.B. S. 26, ex. 1-2, S. 45, ex. 1)

Leistungsbewertung

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen

Entsprechende Aufgaben finden sich in ECD50002MLA99 **Green Line 5 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung.**

Hörverstehen:	Unit	1,	ex.	1	&	2:	Aufgabe	zum	detaillierten	und	selektiven	Hörverstehen			
Leseverstehen:	Unit	1,	ex.	3	&	4:	Aufgabe	zum	detaillierten	und	selektiven	Leseverstehen			
Schreiben:	Unit	1,	ex.	5:	ein	Handout	erstellen;	ex.	6	über	die	Bedeutung	von	Innovationen	schreiben
Sprachmittlung:	Unit	1,	ex.	7:	auf Grundlage eines deutschsprachigen Artikels	eine englischsprachige E-Mail	verfassen und darin die Vor- und Nachteile des Berufs	Schauspieler/-	in				erläutern		
Hör-/Sehverstehen:	Unit	1,	ex.	22:	einer Filmsequenz	wesentliche und detaillierte Informationen	entnehmen								



Green Line 5

**Across cultures 2 / Unit 2: G'day Australia / Text Schule:
and media smart 2 / Revision B**

Gesamtdauer: ca. 30 Stunden

Lehrer:in:

Jahrgangsstufe 9.1/9.2

Niveaustufe A2/B1

obligatorisch
 fakultativ

**11. – 20.
Unterrichts-
woche**

Inhalte

Understanding an infographic | Correcting myths about Australia | Describing statistics | Writing about and correcting myths about Germany | Summing up a conversation about the differences between Australian and British English | Making and presenting a (video) tutorial about Australia | Verifying information about Australia based on a German article | Identifying dangers and advice about safety in a narrative text | Understanding a conversation about how people's ancestors came to Australia | Finding out about First Nations cultures from an interview | Understanding the main points in a speech | <Understanding the main message of a poem> | *Story*: Comparing two points of view | Writing news headlines | Creating an itinerary | Writing a dialogue between two important figures in Australia's history | *Story*: Writing a characterisation | *Story*: Creating a text message | Identifying the main topics in an interview | Understanding key points in a radio news report | Talking about first impressions based on photos | Outlining research results as part of a presentation | Comparing two different ways of learning: boarding schools and online learning | Commenting on the genre re-enactment | *Role play*: A radio news report | *Story*: Role-playing a discussion between characters | Understanding historic events | Recording a voice message based on information given in an English blog | *Unit task*: Creating a news report partially based on German news reports | First Nations people | The Stolen Generations | Australia Day | Examining the five key elements of stories | Defining the narrative perspective | Analysing a secondary character | Expressing one's personal reaction to the short story | Writing a characterisation | Writing a short story | Talking about reading preferences | Talking about protests | Discussing the ending of a short story | *Role play*: Acting out an interview | <Writing formal emails>

Umfang

Obligatorische Elemente **24 Stunden**

Fakultative Elemente (inkl. Diff pool) **6 Stunden**

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	<p>dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 51, ex. 3a, S. 58, ex. 4a/b, S. 75, ex. 8a/b)</p> <p>längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 62, ex. 2, S. 65, ex. 4a, S. 66, ex. 1c)</p>	<p>komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 53, ex. 5, S. 61, ex. 6, S. 84, ex. 2, S. 67, <i>Unit task</i>)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 56, ex. 1a, S. 64, ex. 3a, S. 65, ex. 5a/b, S. 77, ex. 2a/c, S. 137, ex. 12)</p> <p>Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 71, ex. 3b, S. 82, ex. 7a)</p>	<p>an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (z.B. S. 51, ex. 2e, S. 54, ex. 1a, S. 56, ex. 1b, S. 58, ex. 4c, S. 61, ex. 6c, S. 62, ex. 1, 3, S. 63, ex. 1c, S. 66, ex. 1d, S. 68, ex. 1, S. 71, ex. 2, S. 75, ex. 7b/c, 8c, S. 76, ex. 1, 3, S. 77, ex. 1a, 2b, S. 81, ex. 3b, S. 85, ex. 1b, S. 86, ex. 1, 2b/d)</p> <p>in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen (z.B. S. 66, ex. 2b, S. 82, ex. 7b, S. 85, ex. 2e, S. 138, ex. 4)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten (z.B. S. 71, ex. 5, S. 82, ex. 7b)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen. (z.B. S. 71, ex. 5, S. 82, ex. 7b)</p> <p>Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen (z.B. S. 83, ex. 1c, S. 85, ex. 2a)</p> <p>Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 56, ex. 1a, S. 59, ex. 1, S. 62, ex. 2b)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 55, ex. 2c, S. 61, ex. 6b)</p>	<p>ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 51, ex. 2d, S. 62, ex. 4, S. 66, ex. 2a, S. 71, ex. 3, 4b, 5, 6, S. 75, ex. 9b, S. 81, ex. 5b, S. 82, ex. 6, S. 83, ex. 1a, S. 84, ex. 2, S. 85, ex. 1a, 2b/c, S. 89, ex. 9b, 10, S. 138, ex. 2, S. 138, ex. 3, S. 138, ex. 4, S. 139, ex. 7)</p> <p>kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen (z.B. S. 53, ex. 5, S. 55, ex. 2)</p> <p>Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten (z.B. S. 83, ex. 1b, S. 84, ex. 2, S. 85, ex. 2d)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 56, ex. 1a, S. 61, ex. 5c, 6a, S. 63, ex. 1a/b, S. 66, ex. 1c, S. 71, ex. 4a, S. 75, ex. 8b, 9a, S. 76, ex. 2, S. 81, ex. 3a, 5a, S. 138, ex. 1)</p>	<p>auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. S. 61, ex. 5a/b, S. 75, ex. 7a, S. 88, ex. 7b)</p> <p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen (z.B. S. 53, ex. 6, S. 67, <i>Unit task</i>)</p> <p>gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern (z.B. S. 53, ex. 6, S. 61, ex. 5a/b, S. 75, ex. 7a, S. 88, ex. 7b)</p>

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Words and phrases to talk about charts Differences between British English and Australian English Words and phrases to talk about Australia Words and phrases for giving a presentation Words and phrases for creating a radio news report Words and phrases to talk about stories and reading preferences Words and phrases to talk about protests Words and phrases to express a reaction Words and phrases to give evidence from a text	Revision: passive forms of the simple present, simple past, present perfect simple passive forms of the past perfect simple, going-to and will future personal passive make, let, have sth done	S. 51, ex. 3a-c: Australian English S. 221: <i>Sounds and spelling</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in einem weiteren anglophonen Land, schulisches Lernen im digitalen, globalisierten Zeitalter, Schüleraustausch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (Australien: geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte); Migration und Mobilität in der globalisierten Welt; gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte	sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 51, ex. 2a, S. 71, ex. 2, 3) eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 53, ex. 6, S. 71, ex. 3a)		typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen (z.B. S. 52, ex. 4, S. 54, ex. 1b) sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 64, ex. 3a/c, S. 65, ex. 4b, S. 71, ex. 6) in interkulturellen Kommunikationssituationen grundlegende kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie einfache sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse Konflikte weitgehend überwinden (z.B. S. 53, ex. 6) sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend austauschen, erforderlichenfalls aber auch kritisch distanzierend diskutieren (z.B. S. 52, ex. 4c, S. 53, ex. 6)

Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 64, ex. 3b, S. 77, ex. 2d)</p> <p>themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 51, ex. 2b/c, S. 52, ex. 4b, S. 55, ex. 2a, S. 61, ex. 6a, <input type="radio"/> S. 136, ex. 9)</p> <p>grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen (z.B. S. 54, ex. 1c, S. 65, ex. 5c, S. 66, ex. 1b, S. 81, ex. 4, S. 82, ex. 9, S. 86, ex. 2a/c, S. 87, ex. 3c/d, <input type="radio"/> S. 134, ex. 1, <input type="radio"/> S. 139, ex. 6)</p> <p>Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 55, ex. 2b, S. 61, ex. 6a/b, <input type="radio"/> S. 134, ex. 2)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 53, ex. 5, S. 55, ex. 2, S. 61, ex. 5b, S. 67, <i>Unit task</i>, S. 82, ex. 8, <input type="radio"/> S. 139, ex. 5)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 85, ex. 2d)</p>	<p>auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 50, ex. 1, S. 51, ex. 3d, S. 66, ex. 1a, S. 74, ex. 6, S. 77, ex. 1b)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 57, ex. 2a, 3a/b, S. 60, ex. 2, S. 64, ex. 2, S. 87, ex. 3a)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (z.B. S. 57, ex. 2b, 3c, S. 60, ex. 3-4, S. 72, ex. 1-2, S. 73, ex. 3-4, S. 74, ex. 5, S. 87, ex. 4-5, S. 88, ex. 7a, 8, <input type="radio"/> S. 134, ex. 3, <input type="radio"/> S. 135, ex. 4, <input checked="" type="radio"/> S. 135, ex. 5, <input type="radio"/> S. 136, ex. 7, <input checked="" type="radio"/> S. 136, ex. 8, <input type="radio"/> S. 137, ex. 10, <input checked="" type="radio"/> S. 137, ex. 11)</p> <p>auch digitale Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. S. 83, ex. 1, S. 87, ex. 3b, S. 88, ex. 6, S. 89, ex. 9a)</p>	<p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben (z.B. S. 51, ex. 3bc)</p> <p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (z.B. S. 58, ex. 5a, <input type="radio"/> S. 135, ex. 6)</p> <p>ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen (z.B. S. 67, <i>Unit task</i>)</p> <p>das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 61, ex. 6c, S. 66, ex. 2, S. 67, <i>Unit task</i>)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern (z.B. S. 52, ex. 4c, S. 55, ex. 2, S. 58, ex. 5b/c)</p>

Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen
	<p>Entsprechende Aufgaben finden sich in ECD50002MLA99 Green Line 5 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung.</p> <p>Hörverstehen: Unit 2, ex. 1 & 2: Aufgabe zum detaillierten und selektiven Hörverstehen</p> <p>Leseverstehen: Unit 2, ex. 3 & 4: Aufgabe zum detaillierten und selektiven Leseverstehen</p> <p>Schreiben: Unit 2, ex. 5: einen Bericht über einen Schüleraustausch schreiben; ex. 6 ein Skript für einen Nachrichtenbeitrag schreiben</p> <p>Sprachmittlung: Unit 2, ex. 7: auf Grundlage eines deutschsprachigen Artikels eine englischsprachige E-Mail verfassen und darin Reiseempfehlungen geben</p> <p>Hör-/Sehverstehen: Unit 2, ex. 17: einer Filmsequenz wesentliche und detaillierte Informationen entnehmen</p>



Green Line 5

**Across cultures 3 / Unit 3: The world of work / Schule:
Text and media smart 3**

Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Lehrer:in:

Jahrgangsstufe 9.2
Niveaustufe B1

obligatorisch
 fakultativ

21. – 28. Unterrichts- woche	Inhalte	Umfang	
	<p>Analysing a cartoon Writing a film script Creating a scene using a storyboard Discussing where attitudes come from Showing tolerance Understanding the message of a song Understanding and pointing out disrespect Reflecting on tolerance and respect among friends Pointing out the pros and cons expressed in statements Understanding job advertisements Understanding a CV and its structure Understanding a job application email Understanding the main points in a speech Outlining positive and negative experiences expressed in short reports <i>Story</i>: Outlining the development of a business Explaining which area one would/wouldn't like to work in Compiling a list of tips and advice for writing a CV Writing a CV Writing a job application email Describing voluntary work one does or would like to do Describing and analysing a cartoon <i>Story</i>: Writing a characterisation <i>Story</i>: Writing an article for a magazine Understanding a conversation about summer jobs and gender clichés Talking about work experience Expressing job preferences Discussing gender stereotypes <i>Role play</i>: Acting out an interview <i>Story</i>: Role-playing a conversation between a boy and his parents <Presenting a business idea> Understanding the pros and cons of summer/part-time jobs Understanding the reasons for having a particular dream job Identifying criteria for a successful job interview <i>Unit task</i>: Producing a video as part of a job application Giving a presentation on working conditions for children in Côte d' Ivoire based on an English article Job titles and gender CVs in other countries Social commitment Addressing people in the workplace Laws on child employment Understanding the message and structure of a speech Identifying elements that make a speech interesting and memorable Identifying appropriate body language when giving a speech Giving feedback on a speech Analysing a speech Writing a speech Compiling a list of tips for giving a speech Reflecting on freedom of opinion and expression Predicting the content of a speech Giving a speech</p>	Obligatorische Elemente	20 Stunden
		Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	4 Stunden

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen- und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	<p>dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 91, ex. 4a, S. 97, ex. 3a-c, S. 100, ex. 2, 3b, S. 119, ex. 6a/b)</p> <p>längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 90, ex. 2a/c, S. 92, ex. 5b, 6a, S. 93, ex. 7a/b, S. 108, ex. 1b, S. 121, ex. 1b, S. 123, ex. 2)</p> <p>wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 92, ex. 5c, 6b, S. 100, ex. 3, S. 119, ex. 6b)</p>	<p>komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 99, ex. 8, S. 109, <i>Unit task</i>, S. 124, ex. 1, S. 125, ex. 2)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 94, ex. 2a, S. 96, ex. 1, S. 98, ex. 6a/b, S. 101, ex. 1b, S. 104, ex. 1a)</p> <p>Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 90, ex. 2bd, S. 101, ex. 1a, S. 123, ex. 4)</p>	<p>an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (z.B. S. 90, ex. 1d, S. 91, ex. 4c/d, S. 92, ex. 5a/d, 6c, S. 93, ex. 7c, S. 94, ex. 1, 2c, S. 95, ex. 3c, S. 97, ex. 3d, 4b, S. 100, ex. 1, S. 103, ex. 6a, S. 104, ex. 1b, S. 106, ex. 6b, S. 108, ex. 1a, S. 110, ex. 1, S. 114, ex. 2b, S. 119, ex. 6c, 8c, S. 120, ex. 1-2, ○ S. 140, ex. 1)</p> <p>in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen (z.B. S. 108, ex. 2c/d)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten (z.B. S. 108, ex. 2cd, S. 115, ex. 3, ○ S. 143, ex. 14)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen. (z.B. S. 94, ex. 1, S. 103, ex. 6a, S. 108, ex. 2c/d)</p> <p>Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen (z.B. S. 115, ex. 6b)</p> <p>Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 100, ex. 3, S. 127, ex. 2)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 126, ex. 5)</p>	<p>ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 90, ex. 1a/b, S. 93, ex. 7d, S. 95, ex. 4, S. 98, ex. 7, S. 100, ex. 4, S. 103, ex. 6b, S. 106, ex. 5b, S. 107, ex. 9, S. 114, ex. 2c, S. 115, ex. 5, S. 119, ex. 8a/b, S. 123, ex. 6, S. 125, ex. 2, ○ S. 140, ex. 2, ● S. 143, ex. 13, ○ S. 145, ex. 5)</p> <p>kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen (z.B. S. 93, ex. 8, S. 109, <i>Unit task</i>, S. 124, ex. 1, S. 125, ex. 2)</p> <p>Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten (z.B. S. 125, ex. 2)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 90, ex. 1c, S. 91, ex. 4b, S. 99, ex. 8, S. 114, ex. 2a, S. 115, ex. 6a, S. 124, ex. 1, S. 126, ex. 4, S. 127, ex. 1, ○ S. 145, ex. 7)</p>	<p>auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. S. 103, ex. 5a)</p> <p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen (z.B. S. 97, ex. 4a, S. 119, ex. 7)</p> <p>gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern (z.B. S. 97, ex. 4a, S. 103, ex. 5a, S. 119, ex. 7)</p>

Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
	Words and phrases to talk about tolerance /intolerance Reacting to intolerant comments Reacting in sensitive situations What makes a good job Areas of business and industry Words and phrases to talk about gender stereotypes What employers expect and what candidates are supposed to do Words and phrases to describe oneself Words and phrases to talk about social commitment Words and phrases to use in a job interview Words and phrases to talk about speeches Elements to catch sb's attention and their effect on listeners Words and phrases to structure and link ideas	sentence adverbs present participles after verbs of rest and motion present participle or infinitive after verbs of perception + object participle constructions in place of relative clauses participle constructions to express reason and time <perfect participles>	● S. 145, ex. 6: <i>stress, pauses</i>	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
	persönliche Lebensgestaltung: Lernen und Arbeiten, Lebensstile in der peer group, Jugendkulturen, Liebe und Freundschaften Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte Berufsorientierung: Schülerjobs, (auch internationale) Praktika, Bewerbungsverfahren	sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 91, ex. 3) eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen und sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 91, ex. 3, S. 97, ex. 4b, S. 123, ex. 6)		typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen (z.B. S. 91, ex. 3c) sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 91, ex. 3)

Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 123, ex. 3-4, ○ S. 144, ex. 3)</p> <p>themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 102, ex. 4a)</p> <p>in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (z.B. S. 103, ex. 5b)</p> <p>grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen (z.B. S. 96, ex. 2, S. 123, ex. 4-5, ○ S. 140, ex. 3, ○ S. 145, ex. 4)</p> <p>Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 109, <i>Unit task</i>, S. 126, ex. 5)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 109, <i>Unit task</i>, S. 126, ex. 5)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 93, ex. 8c, S. 109, <i>Unit task</i>, S. 126, ex. 5)</p>	<p>auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 94, ex. 2b, S. 95, ex. 3a/b, S. 98, ex. 5, S. 115, ex. 4, S. 116, ex. 1, ○ S. 140, ex. 4)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 99, ex. 9ab, S. 102, ex. 2a, 3, S. 105, ex. 2, 4a, S. 107, ex. 7a, S. 118, ex. 5a, ○ S. 143, ex. 11)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (z.B. S. 99, ex. 9c, S. 102, ex. 2b, 4b, S. 105, ex. 3, 4b, S. 106, ex. 5a, 6a, S. 107, ex. 7b, 8, S. 116, ex. 2, S. 117, ex. 3-4, S. 118, ex. 5b, ○ S. 141, ex. 5, ● S. 141, ex. 6, ○ S. 141, ex. 7, ● S. 142, ex. 8, ○ S. 142, ex. 9, ● S. 142, ex. 10, ● S. 143, ex. 12)</p> <p>den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. S. 126, ex. 3)</p>	<p>ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen (z.B. S. 91, ex. 4, S. 108, ex. 2, S. 109, <i>Unit task</i>, S. 124, ex. 1)</p> <p>das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 91, ex. 4, S. 103, ex. 5b, S. 108, ex. 2a/b, S. 123, ex. 6, S. 126, ex. 3, 5, S. 127, ex. 2)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern (z.B. S. 93, ex. 8, S. 125, ex. 2)</p>

Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen
	Mündliche Kommunikationsprüfung: Job interview (ersetzt die erste Klassenarbeit im zweiten Halbjahr)

JAHRGANG 10 (G9): GREEN LINE 6 (G9)



Green Line 6

Modul 1: Across cultures 1 / Unit 1: Never enough? /

Text and media smart 1

Gesamtdauer: ca. 30 Stunden

Lehrer:in:

Jahrgangsstufe 10

Niveaustufe B1+

obligatorisch
 fakultativ

1. – 10. Unterrichts-woche	Inhalte	Umfang	
	Understanding a personality quiz Understanding a factual text on voting ages Understanding the political system in the UK Explaining how student representation works in an email Understanding the political system in the US Talking about what your student council does Discussing the reasons for and against lowering the voting age Discussing how your school can work towards achieving the Sustainable Development Goals Understanding what the Student Council and the Student Voice do Outlining the German political system in an email Summing up an article Listing tips on how to reduce one's ecological footprint <i>Story 1</i> : Describing the reactions and behaviour of characters <i>Story 1</i> : Defining the narrative perspective and analysing the language <i>Story 2</i> : Outlining the reader's reaction <i>Story 2</i> : Summing up a novel extract <i>Story 2</i> : Describing conflicts Creating an infographic on the life cycle of a T-shirt Writing a post on sustainable living Describing and analysing a graffiti Making suggestions on how to improve the school menu <i>Story 1</i> : Writing a blog entry <i>Story 1</i> : Writing an article for the school yearbook <i>Unit task</i> : Writing a formal letter <i>Story 2</i> : Writing a diary entry Understanding a talk show on activism Describing photos and how their content is connected Talking about how you can get involved Presenting a sustainability project Presenting findings about a product in a three-minute talk <i>Story 2</i> : Role-playing a family conference Understanding how 'greenwashing' works and outlining its consequences for customers Writing an email in German based on a formal letter <i>Across cultures (GB)</i> : Making your voice heard Using a flow chart to find out what type of customer you are Understanding and analysing an ad Understanding an article on influencers and advertising Writing a slogan and an ad copy Commenting on marketing tricks Creating a print ad Reflecting on test results Presenting an ad Talking about your experience with ads on the internet Understanding and analysing a commercial Understanding advertising tricks Creating a commercial <i>Across cultures (US)</i> : Ice Cream For Breakfast Day	Obligatorische Elemente	24 Stunden
		Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	6 Stunden

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
Verfügen über sprachliche Mittel	<p>Wortschatz</p> <p>Words and phrases to talk about political systems and participation Words and phrases to talk about consumerism and lifestyle Word families Synonyms Words and phrases to describe graffiti Abbreviations in formal letters Definitions Words and phrases to talk about 'greenwashing' Register <Words and phrases to sum up a novel extract> Words and phrases to talk about ads Words and phrases for analysing a commercial Definitions</p>	<p>Grammatik</p> <p>adverbial clauses of manner and purpose the modals shall, might, ought to, would used to <Revision: adverbial clauses of time, reason, concession, contrast, comparison, place and direction> <Revision: modals and their substitute forms> <Revision: adjectives and adverbs></p>	<p>Aussprache und Intonation</p>	<p>Orthografie</p> <p>kontinuierliches Rechtschreibtraining</p>	
	<p>dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 11, ex. 3, S. 15, ex. 3, ○ S. 140, ex. 2, ● S. 140, ex. 3)</p> <p>längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 23, ex. 2, S. 42, ex. 2b-c, ○ S. 145, ex. 6, ● S. 145, ex. 7)</p> <p>wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 33, ex. 6b)</p>	<p>komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 10, ex. 1, S. 16, ex. 1, S. 28, Unit task)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 12, ex. 5a, S. 17, ex. 2a-b, S. 21, ex. 1, S. 26, ex. 2a, S. 32, ex. 3, S. 44, ex. 5a-b, ○ S. 141, ex. 7, ○ S. 143, ex. 13, ● S. 143, ex. 14, ○ S. 145, ex. 8)</p> <p>Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 26, ex. 2c)</p>	<p>an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (z.B. S. 13, ex. 7a, S. 14, ex. 1, S. 24, ex. 1, S. 29, ex. 1, S. 32, ex. 2, S. 38, ex. 1c, S. 43, ex. 4, S. 44, ex. 7)</p> <p>in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen (z.B. S. 11, ex. 4a)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten (z.B. S. 37, ex. 8)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 12, ex. 5b-c, S. 13, ex. 9)</p> <p>Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen (z.B. S. 11, ex. 2, S. 12, ex. 5c, S. 15, ex. 3c, S. 23, ex. 4, S. 39, ex. 1a-b, S. 45, ex. 1d)</p> <p>Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 17, ex. 2d, S. 41, ex. 4a, S. 44, ex. 5c)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 18, ex. 7, S. 23, ex. 3, S. 39, ex. 1e)</p>	<p>ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 11, ex. 4, S. 18, ex. 6, S. 19, ex. 8, S. 21, ex. 4, S. 26, ex. 2b, S. 33, ex. 8a, S. 40, ex. 3, S. 42, ex. 3, ○ S. 141, ex. 5)</p> <p>Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten (z.B. S. 28, Step 4-5)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 28, Step 1-3, ● S. 140, ex. 1b)</p>	<p>in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen (z.B. S. 13, ex. 8, S. 19, ex. 9b)</p> <p>gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern (z.B. S. 36, ex. 5)</p>

Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	<p>persönliche Lebensgestaltung: Nutzungsweisen digitaler Medien</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Werbung, Konsum und Verbraucherschutz; gesellschaftliches Engagement; Demokratie und Menschenrechte</p>		sich mit englischsprachigen Kommunikationspartnern über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede tolerant-wertschätzend austauschen, erforderlichenfalls aber auch kritisch-distanzierend diskutieren. (z.B. S. 11, ex. 4, S. 13, ex. 8, S. 28, Unit task)
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 19, ex. 9a, S. 26, ex. 4, S. 33, ex. 5, S. 141, ex. 6)</p> <p>themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 13, ex. 8a, S. 17, ex. 2c)</p> <p>in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (z.B. S. 23, ex. 3, S. 42, ex. 1b, S. 142, ex. 11, S. 143, ex. 12, S. 145, ex. 5)</p> <p>grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen (z.B. S. 33, ex. 7, S. 39, ex. 1, S. 41, ex. 4b-g)</p> <p>Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 16, ex. 1, S. 140, ex. 1c, S. 141, ex. 4)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 45, ex. 1c)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 144, ex. 4)</p>	<p>auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 14, ex. 2, S. 17, ex. 3, S. 21, ex. 2, S. 23, ex. 1, S. 26, ex. 3, S. 33, ex. 4, S. 33, ex. 6a, S. 38, ex. 1a, S. 40, ex. 2a-c, S. 42, ex. 1a, S. 44, ex. 6, S. 140, ex. 1a, S. 142, ex. 8, S. 143, ex. 16, S. 144, ex. 1, S. 144, ex. 2, S. 144, ex. 3)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 17, ex. 4, S. 21, ex. 3, S. 22, ex. 5)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (z.B. S. 18, ex. 5, S. 22, ex. 6, S. 142, ex. 9, S. 142, ex. 10)</p> <p>auch digitale Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. S. 12, ex. 6)</p> <p>den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. S. 34, ex. 1-2, S. 36, ex. 3-4, S. 37, ex. 6-7)</p>	<p>grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (z.B. S. 42, ex. 2a)</p> <p>ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen (z.B. S. 45, ex. 1)</p> <p>das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 27, ex. 1, S. 38, ex. 1b, S. 39, ex. 1c-d)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern (z.B. S. 26, ex. 5, S. 33, ex. 8, S. 143, ex. 15)</p>

Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen
	Entsprechende Aufgaben finden sich in ECD50003MLA99 Green Line 6 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung.

Jahrgangsstufe 10

Niveaustufe B1+


Green Line 6

Modul 2: Across cultures 2 / Unit 2: The digital age /

Text and media smart 2

Gesamtdauer: ca. 30 Stunden

Lehrer:in:


 obligatorisch
 fakultativ

11. – 20. Unterrichts-woche	Inhalte	Umfang	
	Understanding the aim of a travel post Understanding a post and comments Listing the pros and cons of virtual interaction Commenting on your VR experience in a blog Writing an online comment Understanding a podcast about the future of AR and VR Planning and creating a virtual tour Presenting the idea of a virtual student exchange based on an English advertisement Summing up what a song is about Understanding a newsletter Finding out about a project on editing apps from a news article <i>Story 1</i> : Describing the main characters in a novel extract <i>Story 1</i> : Summing up what happens to the protagonist <i>Story 1</i> : Exploring the impact of video games on developers and users <i>Story 1</i> : Analysing the narrative perspective and changing attitudes <i>Story 2</i> : Understanding the main points of a novel extract <i>Story 2</i> : Characterising the narrator <i>Story 2</i> : Analysing stylistic devices Describing and analysing a cartoon Creating informative slides <i>Story 1</i> : Writing a chat <i>Story 1</i> : Writing a news report <i>Story 2</i> : Making a poster <i>Story 2</i> : Writing an informal letter <i>Story 2</i> : Writing a section to fit in the novel extract Summing up a song and its message Understanding the points guests make in a talk show Talking about the digital age based on photos and quotations Comparing different approaches to learning Presenting ideas on the future of your school Discussing the use of filters Discussing the need to label retouched photos <i>Story 1</i> : Discussing game developers' responsibilities <i>Unit task</i> : Creating a talk show <i>Story 2</i> : Giving a speech Describing characters' feelings Analysing how characters' feelings are conveyed Sending a voicemail to summarise information from a German website Writing an email summing up information as found in German statistics <i>Across cultures (GB)</i> : The Order of the British Empire Understanding the main points in an article Noticing problems in a summary Giving feedback on an analysis Recognising the structure of an argumentative text Writing a checklist Summing up an article Analysing an article Writing an outline of an argumentative text Writing a comment Writing an essay Role-playing everyday situations Comparing the intention of different types of text Talking about the reasons for discussing pros and cons	Obligatorische Elemente	25 Stunden
		Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	5 Stunden

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 58, ex. 10, S. 59, ex. 2b) längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 46, ex. 2a-b, S. 51, ex. 1a)	komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 63, ex. 1, S. 74, ex. 2a, S. 74, ex. 3) Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 48, ex. 5b, S. 51, ex. 2c, S. 52, ex. 1a-b, S. 56, ex. 2, S. 62, ex. 3a-b, S. 73, ex. 1b, S. 79, ex. 2a) Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 59, ex. 2c, S. 62, ex. 5b)	an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (z.B. S. 46, ex. 1, S. 46, ex. 2d, S. 47, ex. 4b, S. 48, ex. 5a, S. 50, ex. 1a-b, S. 55, ex. 1, S. 59, ex. 1, S. 60, ex. 1, S. 61, ex. 2, S. 65, ex. 1, S. 67, ex. 2d, S. 72, ex. 3b, S. 73, ex. 1a, S. 78, ex. 1a) auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 50, ex. 1c, S. 57, ex. 8, S. 62, ex. 6) Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen (z.B. S. 47, ex. 3, S. 52, ex. 1c, S. 53, ex. 5b) Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 52, ex. 2b, S. 76, ex. 6a, S. 78, ex. 1b)	ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 51, ex. 2d, S. 59, ex. 5, S. 62, ex. 5c, S. 67, ex. 4a, S. 80, ex. 4b, S. 80, ex. 5d-e, S. 81, ex. 1a, S. 81, ex. 2a, ○ S. 151, ex. 5b) Texte mit Blick auf die Mitteilungsabsicht und den Adressaten auch kollaborativ überarbeiten (z.B. S. 76, ex. 6b-c, S. 81, ex. 2b) Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 48, ex. 6a, S. 49, ex. 7a, S. 53, ex. 5a, S. 59, ex. 4a, S. 80, ex. 4a, ○ S. 151, ex. 5a, ○ S. 151, ex. 6)	auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. S. 48, ex. 6b) in schriftlichen Kommunikationssituationen die relevanten Informationen aus Sach- und Gebrauchstexten, auch aus medial vermittelten, sinngemäß übertragen (z.B. S. 58, ex. 9) gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern (z.B. S. 54, ex. 6)
Verfügen über sprachliche Mittel	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie	
	Words and phrases to talk about AR and VR Words and phrases to talk about education and technology Words and phrases to talk about the future of school Definitions Words and phrases to discuss game developers' responsibilities <Story 2: Descriptive language> Words and phrases for writing a summary Words and phrases to argue for or against a point Words and phrases for presenting arguments	the will-future progressive and the will-future perfect relative clauses with which to comment on the main clause relative clauses with when and where <Revision: tenses referring to the future> <Revision: relative clauses> <Revision: tenses referring to the present>	Wortbetonung (S. 250)	kontinuierliches Rechtschreibtraining	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit	Interkulturelles Verstehen und Handeln
	<p>persönliche Lebensgestaltung: Lebenssituation, Alltag und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, Lernen und Arbeiten, Nutzungsweisen digitaler Medien, Lebensstile in der <i>peer group</i>, Jugendkulturen, Liebe und Freundschaften</p> <p>Ausbildung/Schule: schulisches Lernen im digitalen, globalisierten Zeitalter</p> <p>Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Bedeutung digitaler Medien für den Einzelnen und die Gesellschaft;</p> <p>Berufsorientierung: Berufsprofile im digitalen Zeitalter</p>	<p>eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 79, ex. 2b)</p>	<p>in interkulturellen Kommunikationssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte weitgehend überwinden (z.B. S. 72, ex. 1)</p>
Methodische Kompetenzen	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit
	<p>unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 67, ex. 2a-b, S. 72, ex. 2, S. 72, ex. 3a, S. 79, ex. 3a-b, ● S. 150, ex. 1)</p> <p>themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 62, ex. 3c, ○ S. 149, ex. 10)</p> <p>in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (z.B. S. 58, ex. 11, S. 59, ex. 2d, ● S. 151, ex. 4)</p> <p>grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen (z.B. S. 47, ex. 4a, S. 51, ex. 2b, S. 59, ex. 2a, S. 59, ex. 3, S. 62, ex. 5a, S. 72, ex. 2, S. 74, ex. 2b-c, S. 81, ex. 1b)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 64, Step 1-6, ● S. 146, ex. 1)</p> <p>unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 77, ex. 7-8, ○ S. 150, ex. 3)</p>	<p>auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 46, ex. 2c, S. 53, ex. 2, S. 56, ex. 3, S. 62, ex. 4, S. 67, ex. 3, S. 75, ex. 4, S. 79, ex. 3c, ○ S. 146, ex. 2, ○ S. 148, ex. 8, ○ S. 148, ex. 9, ○ S. 149, ex. 11)</p> <p>in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 53, ex. 3, S. 56, ex. 4, S. 57, ex. 6, ○ S. 146, ex. 3)</p> <p>durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (z.B. S. 53, ex. 4, S. 56, ex. 5, S. 57, ex. 7, ○ S. 147, ex. 4, ● S. 147, ex. 5, ○ S. 147, ex. 7)</p> <p>auch digitale Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. S. 49, ex. 8, S. 59, ex. 4b, S. 63, ex. 2, S. 80, ex. 5b, ● S. 147, ex. 6)</p> <p>den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. S. 68, ex. 1-2, S. 69, ex. 3, S. 70, ex. 4, S. 71, ex. 5-7)</p>	<p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben (z.B. S. 67, ex. 4b-c)</p> <p>ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen (z.B. S. 48, ex. 5c, S. 62, ex. 7, S. 67, ex. 5, S. 74, ex. 3, S. 80, ex. 5a-c, ○ S. 150, ex. 2)</p> <p>das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 64, Step 7, S. 75, ex. 5, S. 80, ex. 4c)</p> <p>ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern (z.B. S. 47, ex. 4c, S. 49, ex. 7b, S. 67, ex. 2c)</p>

Leistungs- bewertung	Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen
	Entsprechende Aufgaben finden sich in ECD50003MLA99 Green Line 6 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung.

Jahrgangsstufe 10

Niveaustufe B1+



Green Line 6

**Modul 3: Across cultures 3 / Unit 3: Discover Schule:
Canada! /**

Text and media smart 3

Gesamtdauer: ca. 24 Stunden

Lehrer:in:


 obligatorisch

 fakultativ

21. – 28. Unterrichts- woche	Inhalte	Umfang	
	<p>Understanding a quiz Understanding information found online Understanding the impact of colonisation Reflecting on how to behave in Canada Describing and analysing a cartoon Writing tips on appropriate behaviour for foreign visitors to Germany Understanding a poem about Canada's provinces and territories Understanding a radio programme on Canada's diversity Discussing colonisation Comparing living conditions Giving a short presentation on historical events in Canada based on an English time line Understanding Canadian recipes Understanding a blog post in detail Listing environmental problems mentioned in news reports Doing research on the British North American Act <i>Story 1</i>: Analysing how culture, characters, atmosphere and emotions are presented in a graphic novel <i><Story 2: Summing up a short story></i> <i><Story 2: Analysing the language, narrative perspective and structure of a short story></i> Writing an application email and a CV for a place on a school exchange programme Describing and analysing a cartoon Describing how culture is portrayed in films <i>Story 1</i>: Writing a definition <i>Story 1</i>: Writing a short profile <i>Story 1</i>: Summing up a graphic novel <i>Story 1</i>: Writing a characterisation <i>Story 1</i>: Creating panels for a graphic novel <i>Unit task</i>: Writing a script for an audio adaptation <i><Story 2: Writing a characterisation></i> <i><Story 2: Writing an informal email></i> Understanding a podcast on maple syrup Understanding a podcast on the conservation of the Okanagan Desert Identifying features that make a good audio adaptation Talking about first impressions of a country Role-playing an interview for place on a school exchange programme Giving a presentation on an environmental issue <i>Story 1</i>: Speculating on events in history <i>Story 1</i>: Comparing graphic novels, comics and novels <i>Unit task</i>: Recording an audio adaptation Understanding a documentary on the lifestyle of people living in the Yukon Writing an email on ice hockey based on an English guided tour Role-playing a conversation based on an English documentary <i>Across cultures (CAN)</i>: The Canadian flag The peace and friendship treaty Understanding and analysing a playscript Analysing the layout of a playscript Planning and writing a short scene Talking about theatre performances Role-playing a help desk call Rehearsing a scene Analysing a performance</p>	Obligatorische Elemente	19 Stunden
		Fakultative Elemente (inkl. Diff pool)	5 Stunden

Funktionale kommunikative Kompetenz	Hörverstehen und Hör-/Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
	<p>dem Verlauf von Gesprächen folgen und ihnen die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 93, ex. 5b, S. 131, ex. 1a)</p> <p>längeren Hör-/Hörsehtexten die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 87, ex. 3a)</p> <p>wesentliche Einstellungen der Sprechenden identifizieren (z.B. S. 94, ex. 2a)</p>	<p>komplexere Arbeitsanweisungen, Anleitungen und Erklärungen für ihren Lern- und Arbeitsprozess nutzen (z.B. S. 83, ex. 4a, S. 121, Unit task)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexten sowie literarischen Texten die Gesamtaussage, die Hauptpunkte und wichtige Details entnehmen (z.B. S. 84, ex. 5a, S. 85, ex. 89, ex. 1a, S. 92, ex. 1a, S. 125, ex. 3a-b, S. 136, ex. 3a)</p> <p>Texten wesentliche implizite Informationen entnehmen (z.B. S. 125, ex. 3c, S. 136, ex. 3b)</p>	<p>an informellen, auch digital gestützten Gesprächen spontan aktiv teilnehmen (z.B. S. 83, ex. 2a, S. 84, ex. 5b, S. 89, ex. 1c, S. 92, ex. 1b, S. 94, ex. 1, S. 95, ex. 3a, S. 122, ex. 1a, S. 125, ex. 2, S. 130, ex. 1, S. 131, ex. 1b, S. 131, 2, ● S. 155, ex. 14)</p> <p>in unterschiedlichen Rollen an einfachen formellen Gesprächen aktiv teilnehmen (z.B. S. 90, ex. 7c, S. 136, ex. 4a-b)</p> <p>Gespräche eröffnen, fortführen und beenden sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten in der Regel aufrechterhalten (z.B. S. 82, ex. 1b, ● S. 154, ex. 9b)</p> <p>auf Beiträge des Gesprächspartners in der Regel flexibel eingehen und wesentliche Verständnisprobleme ausräumen (z.B. S. 84, ex. 5b, S. 85, ex. 7c, S. 94, ex. 2b, S. 119, ex. 6d)</p> <p>Arbeitsergebnisse strukturiert vorstellen (z.B. S. 83, ex. 4b)</p> <p>Inhalte von umfangreicheren Texten und Medien notizengestützt zusammenfassend wiedergeben (z.B. S. 86, ex. 1a, S. 94, ex. 4b)</p> <p>notizengestützt eine Präsentation strukturiert vortragen und dabei weitgehend funktional auf Materialien zur Veranschaulichung eingehen (z.B. S. 93, ex. 7)</p>	<p>ein grundlegendes Spektrum von Texten in beschreibender, berichtender, erzählender, zusammenfassender, erklärender und argumentierender Absicht verfassen (z.B. S. 90, ex. 6, S. 93, ex. 6b, S. 94, ex. 4a, S. 119, ex. 4a, S. 119, ex. 5, S. 119, ex. 6c, S. 119, ex. 7c, S. 120, ex. 1b, S. 120, ex. 4b, S. 125, ex. 3d, S. 125, ex. 6, ○ S. 155, ex. 12)</p> <p>kreativ gestaltend auch mehrfach kodierte Texte verfassen (z.B. S. 119, ex. 8, S. 139, ex. 2-4, S. 121, Unit task)</p> <p>Arbeits-/Lernprozesse schriftlich planen und begleiten sowie Arbeitsergebnisse detailliert festhalten (z.B. S. 90, ex. 7a-b, S. 120, ex. 4a, ○ S. 153, ex. 5, ● S. 154, ex. 8)</p>	<p>auch in komplexeren Begegnungssituationen relevante schriftliche und mündliche Informationen mündlich sinngemäß übertragen (z.B. S. 94, ex. 3, ● S. 154, ex. 9a)</p> <p>gegebene Informationen auf der Grundlage ihrer interkulturellen kommunikativen Kompetenz weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht bündeln sowie bei Bedarf ergänzen und erläutern (z.B. S. 83, ex. 3, S. 90, ex. 5)</p>

	Wortschatz	Grammatik	Aussprache und Intonation	Orthografie
--	------------	-----------	---------------------------	-------------

Verfügen über sprachliche Mittel	Words and phrases to talk about Canada's provinces and territories Terms to talk about Canada's Indigenous people Words and phrases for discussing the difficulties about moving abroad Words and phrases to talk about Canada's people, landscapes and industry Word families Canadian English Synonyms and antonyms Words and phrases to talk about conservation Words and phrases to describe the beginning of a story Words and phrases to talk about theatre and staging a play Words and phrases for calling a help desk	<the past perfect progressive> <expressing probability: <i>to be likely to, to be supposed to, to be said to, to happen to, to be certain to</i> > <Revision: tenses referring to the past> <Revision: indirect speech> <Revision: the passive> <Revision: conditional sentences>	Intonation (S. 269)	kontinuierliches Rechtschreibtraining
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Soziokulturelles Orientierungswissen Ausbildung/Schule: exemplarische Einblicke in Schulsystem und Schulalltag in einem weiteren anglophonen Land, Schüleraustausch Berufsorientierung: Bewerbungsverfahren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: anglophone Lebenswirklichkeiten global (u.a. in einem weiteren anglophonen Land, geografische, wirtschaftlich-technologische, kulturelle, soziale und politische Aspekte), Migration und Mobilität in der globalisierten Welt	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit sich der Chancen und Herausforderungen kultureller Vielfalt bewusst sein und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen offen und lernbereit begegnen (z.B. S. 82, ex. 1a, S. 119, ex. 6a, ● S. 152, ex. 2, ○ S. 155, ex. 10) eigen- und fremdkulturelle Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile differenziert vergleichen sie – auch selbstkritisch und aus Gender-Perspektive – in Frage stellen (z.B. S. 85, ex. 8)	Interkulturelles Verstehen und Handeln typische (inter-)kulturelle Stereotype/Klischees und Vorurteile differenziert erläutern sowie kritisch hinterfragen (z.B. S. 86, ex. 1b-c) sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und dadurch Verständnis für den anderen bzw. kritische Distanz entwickeln (z.B. S. 95, ex. 1b, S. 95, ex. 2bc) in interkulturellen Kommunikationssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten des Kommunikationsverhaltens respektvoll beachten sowie sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte weitgehend überwinden (z.B. S. 126, ex. 2)	
	Text- und Medienkompetenz	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit	

Methodische Kompetenzen

unter Einsatz von Texterschließungsverfahren authentische Texte vertrauter Thematik bezogen auf Thema, Inhalt, Textaufbau, Aussage und wesentliche Textsortenmerkmale untersuchen (z.B. S. 119, ex. 4b, S. 125, ex. 5, ○ S. 155, ex. 13)

themenrelevante Informationen und Daten aus Texten und Medien identifizieren, filtern, strukturieren und aufbereiten (z.B. S. 83, ex. 2b-c, S. 85, ex. 6, S. 119, ex. 6a, S. 120, ex. 1a, S. 122, ex. 1b)

in Texten und Medien vermittelte Absichten untersuchen und kritisch bewerten (z.B. S. 85, ex. 7b)

grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und Medien beschreiben, analysieren sowie hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilen (z.B. S. 119, ex. 6b, S. 119, ex. 7, S. 120, ex. 3, S. 136, ex. 3c, S. 136, ex. 5, S. 139, ex. 1, ● S. 156, ex. 3)

Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen Werkzeugen adressatengerecht gestalten und präsentieren (z.B. S. 95, ex. 1a, S. 139, ex. 2-4)

unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren digitale Texte und Medienprodukte erstellen (z.B. S. 119, ex. 8, S. 121, Unit task, ● S. 152, ex. 1)

unter Einsatz produktionsorientierter Verfahren die Wirkung von Texten und Medien erkunden (z.B. S. 120, ex. 2b, S. 125, ex. 4b, S. 137, ex. 1, ○ S. 157, ex. 6)

auch komplexere anwendungsorientierte Formen der Wortschatzarbeit einsetzen (z.B. S. 83, ex. 2e, S. 85, ex. 7a, S. 86, ex. 2, S. 89, ex. 1b, S. 92, ex. 2, S. 95, ex. 2a, S. 125, ex. 4a, S. 130, ex. 2, ○ S. 156, ex. 1, ● S. 156, ex. 2, ○ S. 157, ex. 4, ● S. 157, ex. 5)

in Texten grammatische Elemente und Strukturen identifizieren, klassifizieren und Hypothesen zur Regelbildung aufstellen (z.B. S. 89, ex. 2, S. 92, ex. 3, ○ S. 152, ex. 3, ○ S. 154, ex. 6)

durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz gezielt festigen und erweitern (z.B. S. 89, ex. 3, S. 90, ex. 4, S. 92, ex. 4, ○ S. 153, ex. 4, ○ S. 154, ex. 7)

auch digitale Hilfsmittel nutzen und erstellen, um analoge und digitale Texte und Arbeitsprodukte zu verstehen, zu erstellen und zu überarbeiten sowie das eigene Sprachenlernen zu unterstützen (z.B. S. 82, ex. 1b, S. 83, ex. 2d, S. 87, ex. 3b, S. 93, ex. 5a, S. 93, ex. 6a, S. 95, ex. 3b)

den eigenen Lernfortschritt auch anhand digitaler Evaluationsinstrumente einschätzen, kontrollieren und dokumentieren, Anregungen zur Weiterarbeit aufnehmen sowie eigene Fehlerschwerpunkte gezielt bearbeiten (z.B. S. 126, ex. 1-3, S. 128, ex. 5-7, S. 129, ex. 8, S. 129, ex. 9-10)

grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten erkennen und beschreiben (z.B. S. 90, ex. 8, ● S. 154, ex. 9)

ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen (z.B. S. 93, ex. 5c)

das eigene und fremde Kommunikationsverhalten im Hinblick auf Kommunikationserfolge und -probleme kritisch-konstruktiv reflektieren (z.B. S. 136, ex. 4c, ○ S. 157, ex. 4, ● S. 157, ex. 5)

ihren mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch den Erfordernissen der jeweiligen Kommunikationssituation entsprechend steuern (z.B. S. 120, ex. 2a)

Leistungs- bewertung

Klassenarbeit: Mögliche Aufgabentypen zur Ermittlung kommunikativer Kompetenzen

Entsprechende Aufgaben finden sich in ECD50003MLA99 Green Line 6 G9 Vorschläge zur Leistungsmessung.

2.2 Medienkompetenzen in Sekundarstufe I

1. BEDIENEN UND ANWENDEN	1.1 Medienausstattung (Hardware)	1.2 Digitale Werkzeuge	1.3 Datenorganisation	1.4 Datenschutz und Informationssicherheit
	<p>Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen</p>	<p>Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p> <p>Green Line alle Bände: Green Line eBook pro <i>Umgang mit Menüsteuerung, Symbolen, Werkzeugen, z.B. Stift, Marker, Lesezeichen, Navigation im Buch</i></p> <p>Green Line alle Bände: Green Line Übungssoftware</p> <p>Green Line alle Bände: Green Line Vokabellern-App</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 9; S. 11; S. 15; S. 17; S. 36; S. 45; S. 50; S. 62/63; S. 71; S. 80; S. 86</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 11; S. 21; S. 35; S. 39; S. 45; S. 47; S. 52; S. 55; S. 60; S. 69; S. 93</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 10, S.13, S.17, S. 19, S. 40, S. 41, S. 46, S. 47, S. 49, S.64, S. 73, S. 85, S.87</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 12, S. 16, S. 20, S. 25, S. 40, S. 53, S. 56, S. 67, S. 75, S. 76, S. 77, S. 79, S. 93, S. 97, S. 110, S. 115, S. 117, S. 120, S. 126, S. 132</p>	<p>Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>Green Line alle Bände: Green Line eBook pro <i>Nutzung des eBook pro als Ressource und als Speicherort für eigene Materialien</i></p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 39</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 49, S. 101, S. 103</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 12, S. 13, S. 31, S. 40, S. 41, S. 46, S. 49, S. 50, S. 56, S. 61, S. 67, S. 110</p>	<p>Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten</p> <p>Green Line alle Bände: Green Line eBook pro <i>Umgang mit Log-in-Daten</i></p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 49</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 26; S. 86</p> <p>Green Line G9 Band 3: Skills-Anhang S12, S16</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 53, S. 56, S. 79, S. 97, S. 117, Skills-Anhang S9, S15</p>

2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen
	<p>Green Line alle Bände: Green Line eBook pro <i>Nachschlagen in den Buchanhängen des eBook, Nutzung der Volltextsuche</i></p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 8; S. 46; S. 62; S. 80</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 35; S. 44; S. 53; S. 54; S. 55; S. 92; S. 96; S. 102; S. 103; S. 109</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 10, S. 29, S. 63, S. 68, S. 71, S. 101</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 12, S. 13, S. 14, S. 17, S. 31, S. 40, S. 41, S. 46, S. 49, S. 50, S. 61, S. 64, S. 67, S. 75, S. 79, S. 100, S. 110, S. 111, S. 115, S. 132</p> <p>Green Line Band 5: S. 13, S. 25; S. 52</p>	<p>Green Line G9 Band 1: S. 47; S. 76</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 53; S. 54; S. 55; S. 102; S. 103; S. 109</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 10, S. 63, S. 68, S. 101</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 12, S. 13, S. 14, S. 40, S. 41, S. 46, S. 49, S. 50, S. 64, S. 67, S. 75, S. 79, S. 110, 111</p> <p>Green Line Band 5: S. 26 S. 92</p>	<p>Green Line G9 Band 1: S. 46</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 69; S. 102</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 63, S. 68, Skills-Anhang S19</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 60, S. 61, S. 63, S. 64, S. 115</p> <p>Green Line Band 5: S. 48 S. 53/54 S. 56 S. 74 S. 75</p>	<p>Green Line G9 Band 3: S.120-123</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 30, S. 130</p>

3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	3.4 Cybergewalt und -kriminalität
	<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 35; S. 56; S. 82/83; S. 94; S. 98; S. 99; S. 102</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 39; S. 85; S. 86; S. 87</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 47, S. 81, S. 83, S. 84, S. 85</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 16, S. 20, S. 25, S. 56, S. 77, S. 120, S. 126, S. 132</p>	<p>Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 49; S. 66</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 24; S. 69; S. 78; S. 83; S. 85; S. 86; S. 87</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 10, S. 80, S. 81, S. 83, S. 84, S. 85, S. 87</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 16, S. 20, S. 25, S. 77, S. 110, S. 120, S. 126</p> <p>Green Line Band 5: S. 26</p>	<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 28</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 24; S. 69; S. 78; S. 83; S. 85; S. 86; S. 87</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 80, S. 81</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 52, S. 56</p> <p>Green Line Band 5: S. 38</p>	<p>Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 86; S. 87</p> <p>Green Line G9 Band 3: S.120-123</p>

4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	4.1 Medienproduktion und Präsentation	4.2 Gestaltungsmittel	4.3 Quellendokumentation	4.4 Rechtliche Grundlagen
	<p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 10; S. 43; S. 46/47; S. 82/83</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 11; S. 21; S. 39; S. 55; S. 69; S. 87; S. 103</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 10, S. 40, S. 47, S. 49, S. 103</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 12, S. 31, S. 40, S. 46, S. 53, S. 67, S. 75, S. 79, S. 93, S. 97, S. 110, S. 117, S. 120</p> <p>Green Line Band 5: S. 26 S. 52 S. 89</p>	<p>Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 28/50/66/86/102 (alle Filmseiten) S. 47; S. 82/83</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 11; S. 21; S. 40; S. 55; S. 69; S. 87; S. 97; S. 103</p> <p>Green Line G9 Band 3: S. 40, S. 48, S. 76, S. 86</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 31, S. 53, Text and media smart 1, S. 95, S. 97, S. 121, S. 125, Skills-Anhang S9, S10</p> <p>Green Line Band 5: S. 38-45; S. 82/83 (alle Filme)</p>	<p>Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 46/47</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 97</p> <p>Green Line G9 Band 3: Skills-Anhang S12</p> <p>Green Line G9 Band 4: Skills-Anhang S9</p>	<p>Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten</p> <p>Green Line G9 Band 1: S. 49</p> <p>Green Line G9 Band 2: S. 26</p> <p>Green Line G9 Band 3: Skills-Anhang S12</p> <p>Green Line G9 Band 4: S. 132, Skills-Anhang S9</p>

5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	5.2 Meinungsbildung Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen
	Green Line G9 Band 1: S. 28 Green Line G9 Band 2: S. 35; S. 40; S. 72; S. 76; S. 77; S. 78; S. 79; S. 82; S. 83; S. 85; S. 87 Green Line G9 Band 3: S. 13 (Forum), S. 23 (Film), S. 27 (Song), S. 30 (Gedicht), S. 32 (Gedicht), S. 45-46 (Blog), S. 53 (Film), S. 77 (Film), S. 81 (E-Mail), S. 84 (Kurznachricht), S. 85 (Karte), S. 107 (Film, Plakat) Green Line G9 Band 4: S. 41, S. 47, S. 60, S. 61, S. 63, S. 64, S. 66	Green Line G9 Band 4: S. 63, 64, 130	Green Line G9 Band 2: S. 72; S. 76; S. 77; S. 78; S. 79; S. 86; S. 87 Green Line G9 Band 3: S. 10, S. 12 (Text) Green Line G9 Band 4: S. 31, S. 63, S. 110	Green Line G9 Band 1: S. 49; S. 66 Green Line G9 Band 2: S. 24; S. 53; S. 72; S. 77; S. 79; S. 82; S. 83 Green Line G9 Band 3: S. 47, S.49, S. 83 Green Line G9 Band 4: S. 60, S. 63, S. 111

6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlöse-strategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

Einführungsphase

Quartal	Thema	Textschwerpunkt	Prüfung
EF.1	Making Choices: Learning, Studying and Working Abroad	newspaper article	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
EF.2	Challenges and Choices in a Changing Society: Finding Your Individual Way in Life	novel, z.B. The absolutely true diary of a part-time Indian	Mündliche Kommunikationsprüfung
EF.3	Social and Ecological Sustainability: Opportunities and Limits	speech	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
EF.4	Dreams, Disasters, Digits: Growing Up in a Digitalized World	excerpt from a novel or short story	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

Qualifikationsphase - Grundkurs

Quartal	Thema	Textschwerpunkt	Prüfung
Q1.1	The American Dream – Reveries and Realities	Modern play, z.B. Los Vendidos (Luis Valdez), The Pushcart Peddlers (Murray Schisgal)	Mündliche Kommunikationsprüfung
Q1.2	Democracy – Politics, Polls & Protesters	Political speeches	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
Q1.3	Shaken, Not Stirred?! – The U.K. Between Tradition and Modernity	Newspaper articles	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
Q1.4	Voices from the African Continent – Focus on Nigeria	Short stories	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
Q2.1	Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?!	Novel, z.B. Animal Farm, Hunger Games, etc.	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
Q2.2	Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global	medial vermittelte Texte, z.B. documentaries: an inconvenient truth, the story of stuff, we feed the world	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), bis 2024 Sprachmittlung (isoliert) oder Hörverstehen (isoliert)
Q2.3	Modern Media – Social, Smart and Spying	diskontinuierliche Texte	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mit Auswahl, Sprachmittlung (isoliert), ab 2025 zusätzlich Hörverstehen (isoliert)
Q2.4	Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On	Excerpts from movies, plays and poems	-

Qualifikationsphase - Leistungskurs

Quartal	Thema	Textschwerpunkt	Prüfung
Q1.1	The American Dream – Reveries and Realities	Modern play, z.B. Los Vendidos (Luis Valdez), The Pushcart Peddlers	Mündliche Kommunikationsprüfung
Q1.2	Democracy – Politics, Polls & Protesters	Political speeches	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
Q1.3	Shaken, Not Stirred?! – The U.K. Between Tradition and Modernity	Newspaper articles	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
Q1.4	Voices from the African Continent – Focus on Nigeria	Short stories	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)
Q2.1	Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On	Play, z.B. Romeo & Juliet oder Macbeth, sonnets	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
Q2.2	Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?!	Novel, z.B. Brave New World, 1984, etc.	Schreiben mit Leseverstehen (integriert), bis 2024 Sprachmittlung (isoliert) oder Hörverstehen (isoliert)
Q2.3	Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global	medial vermittelte Texte, z.B. documentary: an inconvenient truth, the story of stuff, we feed the world	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mit Auswahl, Sprachmittlung (isoliert), ab 2025 zusätzlich Hörverstehen (isoliert)
Q2.4	Modern Media – Social, Smart and Spying	diskontinuierliche Texte	-

2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

1. Quartal EF G9 (ca. 25-30 Unterrichtsstunden)

Unit I: Making Choices: Learning, Studying and Working Abroad (Material 1-10)

Themenfelder/Orientierungswissen:

- Volunteering
- Going Abroad
- Education
- Migration
- Generation Gap
- *Graphic Novel*

Die Textauswahl und daran anschließende Diskurse sind in allen Units darauf ausgerichtet eine wertorientierte interkulturelle Handlungsfähigkeit zu schulen.

Behandelte

Texttypen/Ausgangstexte:

Cartoons, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Fotos, Reden, Infografiken, Werbefilm, *Graphic Novel* (Auszug), Trailer (Dokumentation), Radio Interview/Kommentar, Podcast

Zu produzierende Texttypen/Zieltexte (mündlich und schriftlich):

Zusammenfassung, Umriss, Leserbrief, Kommentar, Analyse (der rhetorischen, stilistischen, und narrativen Mittel, der Wechselwirkung der textuellen Komponenten etc.), E-Mail, Video, Präsentation, Bewerbungsschreiben,

Lehrplan-Entsprechungen

Themenfelder:

Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel:

- Entwicklung einer eigenen Identität Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung
- Chancen und Herausforderungen Jugendlicher
- ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Arbeit und Welt im Wandel:

- Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Medien und Literatur im Wandel:

- Möglichkeiten und Herausforderungen klassischer und multimodaler Literaturformate

Lehrplan-Entsprechungen

Ausgangstexte:

authentische kontinuierliche, diskontinuierliche und multimodale Texte, authentische Hör-/Hörsehtexte:

Sach- und Gebrauchstexte: informierende, argumentative und kommentierende Presstexte, Stellenanzeigen, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Bilder, Cartoons, Statistiken, PR-Materialien, Interviews, Podcasts, Dokumentationen, Reportagen

Literarische Texte: *Graphic Novel*

Lehrplan-Entsprechungen Zieltexte:

kontinuierliche, diskontinuierliche und multimodale Texte, Hör-/Hörsehtexte

Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Analysen,

Gegenüberstellung,
Präsentation

Gespräch,

Briefe/E-Mails,
Blogeinträge,
Präsentationen, kreative Formate

Leserbriefe,
Redebeiträge,

Aufgabentypen: Alle Materialien werden von vier farblich markierten Aufgabekategorien begleitet, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte setzen: Zunächst wird das Verstehen sichergestellt, basierend darauf folgt eine Analyse, an die sich weiterführende Aktivitäten, und eine Sprache/Grammatik Übung anschließen. Die Aufgaben können bei Bedarf kleinschrittig behandelt werden. Die Aufmerksamkeit der SuS wird auf die Bedeutung der Operatoren innerhalb der Aufgabenstellungen gelenkt.

Literarische Texte: Gestaltung, Fortführung oder Ergänzung von Texten, kreative Formate

Comprehension:

Die SuS überprüfen ihr Hör-, Hörseh-, und/oder Leseverstehen, bzw. erarbeiten sich dieses zunächst. Dabei werden sie nach Gesamtaussagen, Hauptaussagen, und/oder Einzelinformationen gefragt, und stellen erste Überlegungen zu Texttyp und Textstruktur an. Durch vorangestellte **Awareness-Aufgaben** wird das Orientierungswissen der SuS aktiviert und das tiefere Eintauchen in einen gesellschaftlichen Diskurs vorbereitet.

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Hör- und Hörsehverstehen; Leseverstehen; Bezug von Textteilen (multimodaler) Texte aufeinander; Bezug visueller und auditiver Inhalte aufeinander; Verstehen von Haupt- und Gesamtaussagen sowie Einzelinformationen; Erkennen von Einstellungen

In der Regel werden zunächst Haupt- und Gesamtaussagen, dann Details und spezifische Informationen abgefragt und es folgt eine kohärente Verschriftlichung der Ergebnisse. In den Verstehensprozess wird ein Austausch in Partner- oder Gruppenarbeit, oder im Klassenverband eingebunden.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Beschäftigung mit anglophonen Bezugskulturen; politische und demokratische Bildung; geschlechts- und diversitätssensible Bildung

Beispiele:

- Im Zusammenhang mit Material 3 werden Form und Inhalt eines Hörsehtexts beschreibend in Bezug zueinander gesetzt (als Grundlage einer späteren Analyse).
- Das Hörverstehen wird in der Regel von Hilfsangeboten und dem Verweis auf

Text- und Medienkompetenz:

Beziehung textueller, gestalterischer Elemente aufeinander

Sprachbewusstheit:

Beschreibung von Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Anpassung des Sprachgebrauchs an die Erfordernisse einer Kommunikationssituation

Sprachlernkompetenz:

Hilfe bei der Planung und Realisierung von Gesprächsbeiträgen und

Ausgleichsstrategien begleitet (Material 4 und 10).

- Eine strukturierte Bildbeschreibung und/oder beschreibende Vergleiche von Ausgangsmaterialien begleiten und sichern das Verstehen von visuellen Quellen (z. B. Cartoon und Artikel in Material 5).
- Im Rahmen von Material 6 (*Graphic Novel*) wird die Aufmerksamkeit der SuS bei der Betrachtung einzelner *Panel*-Abfolgen auf das Zusammenspiel von visuellen und textuellen Elementen gelenkt.
- Texte werden in thematische Einheiten gegliedert und betitelt zur Verständnisförderung in Bezug auf Inhalt und Form (Material 7).
- Das Verstehen bestimmter Aspekte oder das Erkennen verschiedener Perspektiven kann im Vordergrund stehen (Material 8 und 9).

Analysis:

Die SuS sollen auktoriale Einstellungen, und implizite Informationen in den Texten erkennen und deuten. Formen und Inhalte werden aufeinander bezogen und in ihrem Zusammenspiel kritisch beschrieben und gewertet. In Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fragestellungen, setzen sich die SuS kritisch mit einer Vielzahl inhaltlicher und /oder gestalterischer Aspekte auseinander und erkennen, u. A., Strategien der Beeinflussung durch Sprache.

Die Aufgaben fokussieren auf die Wirkung rhetorischer Figuren, narrativer und stilistischer Gestaltungsmittel, sowie auf die Argumentationsstruktur von Sachtexten. Die gattungstypischen Charakteristika und Wirkungsweisen der unterschiedlichen Texttypen und Medien finden dabei Beachtung. Es sind immer

schriftlichen Texten; Verweis auf hilfreiche Strategien; Verweise auf Texterschließungs- und Kompensationsstrategien im Rahmen des Hör-, Hörseh-, und Leseverstehens

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Hör- und Hörsehverstehen; Leseverstehen; Bezug von Textteilen (multimodaler) Texte aufeinander; Bezug visueller und auditiver Inhalte aufeinander; Verstehen von Haupt- und Gesamtaussagen sowie Einzelinformationen, Erkennen von Einstellungen; Erkennen impliziter Informationen; Sprachmittlung

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Politische, demokratische, sowie geschlechts- und diversitätssensible Bildung durch kritische Auseinandersetzung mit Inhalten und vermittelten Werten

Text- und Medienkompetenz:

Beziehung textueller, gestalterischer Elemente aufeinander; mündlich, schriftlich und mediales Verstehen und Deuten

wieder Quellenvergleiche und Rechercheaufträge in die Aufgaben eingebunden. Auch Sprachmittlung wird mitunter mit analytisch-interpretatorischen Aufgaben verbunden.

Es gibt Hilfestellungen für die Planung der schriftlichen Analysen.

Beispiele:

- Vermittlung bestimmter Aspekte/Aussagen eines Ausgangstextes unter Einbeziehung von Überzeugungsstrategien (Material 4)
- Herausarbeitung der Diskrepanz zwischen Botschaft/Inhalt eines Cartoons und dem allgemeinen Erwartungshorizont (Material 5)
- Ergründung des Effekts der Kombination zweier rhetorischer Strategien (Material 8)

Activities:

Die SuS üben das Sprechen und/oder Präsentieren ein, erproben dadurch die Teilhabe am internationalen Diskurs in der Weltverkehrssprache Englisch und lernen in unterschiedlichen formellen und informellen Kontexten angemessen sprachlich zu handeln. In diesem Zusammenhang können kritisch distanzierte und/oder empathische Haltungen ausagiert und reflektiert werden.

In Gesprächen, Briefen, E-Mails, oder Kommentaren formulieren die SuS ihre eigenen Ansichten zu verschiedenen Themenkomplexen. Kreative Aufgaben, häufig im Verbund mit Rollenspielen, fordern hingegen zum Perspektivwechsel auf.

Beispiele:

- Gruppenarbeit zum Thema ehrenamtliche Arbeit: SuS schreiben Bewerbungen, führen fiktive Interviews, und

Sprachbewusstheit:

Tiefere Auseinandersetzung mit den Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; kritische Auseinandersetzung mit sprachlichen Beeinflussungsstrategien

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Einübung produktiver Fähigkeiten (Sprechen und Schreiben) und sprachmittlerischer Verfahren; Beschäftigung mit medial vermittelten Einstellungen; Herstellung von Bezügen zwischen Quellen und Textteilen unterschiedlichster Art

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Einübung von angemessenem Handeln in diversen kulturellen Kontexten; Vorbereitung der Teilhabe an einem internationalen Diskurs; Einübung von Empathie und kritischer Distanz durch die selbstreflexive Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Perspektiven

Text- und Medienkompetenz:

produktiver Umgang mit textuellen, gestalterischen Elementen und den Wechselwirkungen dieser Elemente

Sprachbewusstheit (immer in Bezug zu Themenfeldern und soziokulturellem Orientierungswissen):

<p>recherchieren Organisationen für Freiwilligenarbeit (Material 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung positiver und negativer Aspekte einer Thematik (Material 5) • Umsetzung eigener Job-Erfahrungen, Erwartungen oder Vorstellungen im Medium <i>Graphic Novel</i> (Material 6) • Artikulation eigener Ansichten zum Thema Generationserfahrungen vor dem Hintergrund der Corona Pandemie (Material 7) <p>Grammar/Language: Am Ende jeder Unit haben die SuS Gelegenheit ihr Wissen über grammatikalische Formen aufzufrischen und/oder ihren Wortschatz zu erweitern mithilfe von thematisch integrierten Übungen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zu Synonymen und Antonymen, zu Konditionalsätzen, Hilfsverben, und indirekter Rede <p>Sprachmittelnde Aufgaben sind in Material 4, 9, und 10 integriert.</p>	<p>Erprobung sprachlicher Beeinflussungsstrategien z. B. im Rollenspiel; Erfahrung der Kontext- und Kulturgebundenheit von Kommunikation</p> <p>Sprachlernkompetenz: Übungen zur Erweiterung und Aktivierung des eigenen Wortschatzes; Verweise auf Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher und digitaler Hilfsmittel</p> <p>Funktionale kommunikative Kompetenz: Gesamtaussagen, Hauptaussagen oder Einzelinformationen identifizieren und vermitteln; Einstellungen, oder implizite Informationen aus Quellen entnehmen und nach Bedarf weitervermitteln; je nach Fragestellung Textteile oder unterschiedliche Quellen aufeinander beziehen</p> <p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz empathische oder kritisch distanzierte Haltung gegenüber Inhalten oder Gesprächspartner/innen einnehmen; geschlechts- und/oder diversitätssensibles Vorgehen im Kontext der Mediation berücksichtigen</p>
<p>2. Quartal EF G9 (ca. 25-30 Unterrichtsstunden)</p>	
<p>Unit II: Challenges and Choices in a Changing Society: Finding Your Individual Way in Life (Material 11-20)</p> <p>Themenfelder/Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teenage Life 	<p>Lehrplan-Entsprechungen: Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel:</p>

- Addictions / Habits / Temptations
- Friendship
- Children's Rights

Behandelte

Texttypen/Ausgangstexte:

Young Adult Novel/Roman (Auszüge), Hörbuch, Lied, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Fotos, Infografiken, Trailer (Film), Drehbuch, Film Standbild/*Still*, Kurzgeschichte (Auszug), Autobiografie (Auszug), Cartoons

Zu produzierende Texttypen/Zieltexte (mündlich und schriftlich):

Zusammenfassung, Analyse, Interview, Storyboard, Skript (kreatives Schreiben), Video (kreatives Gestalten eines Hörsehtexts), Präsentation, Leserbrief, E-Mail, Redebeiträge

Comprehension Beispiele:

- Identifizierung von Figuren und Figurenbeziehungen (Material 12)
- strukturierte Beschreibung eines Fotos (Material 16)
- Verstehen von visueller Symbolik (*Skill Task*, S. 119)
- Sprachmittlung: gezielte Identifizierung und Weitervermittlung von Informationen aus einem Artikel und Infografiken (Material 15)

- Entwicklung einer eigenen Identität Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung
- Chancen und Herausforderungen Jugendlicher
- ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Arbeit und Welt im Wandel:

- Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Medien und Literatur im Wandel:

- Möglichkeiten und Herausforderungen klassischer und multimodaler Literaturformate
- Identitätsbildung in und durch *young adult fiction*

Lehrplan-Entsprechungen

Ausgangstexte:

Sach- und Gebrauchstexte: informierende, argumentative und kommentierende Preetexte, Bilder, Cartoons, Statistiken, Dokumentationen
Literarische Texte: ein kürzerer Roman der Gegenwart (Auszug), Auszüge aus einem Spielfilm, Lieder

Lehrplan-Entsprechungen Zieltexte:

Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Analysen, Briefe/E-Mails, Präsentation
Literarische Texte: Gestaltung, Fortführung oder Ergänzung narrativer, lyrischer und szenischer Texte
 Redebeiträge, kreative Formate

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Leseverstehen, Hör- und Hörsehverstehen; Mediation; Zusammenspiel visueller und auditiver Inhalte; Umgang mit multimodalen Texten; Einstellungen erkennen; Textproduktion

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

- Parallele und ergänzende Einübung von Hör- und Leseverstehen (Material 11 und 17)
- Vervollständigung vorgegebener Aussagen mit stimmigen Angaben aus dem Ausgangstext (Material 18)

Analysis Beispiele:

- Untersuchung der Schaffung von Atmosphäre durch narrative Mittel (hier z. B. insbesondere Sprachbilder Antithesen, rhetorische Fragen) und Herausarbeitung impliziter Aussagen in einem Jugendroman (Material 6)
- Bewertung struktureller und stilistischer Mittel und Ergründung der Glaubwürdigkeit einer Quelle (Material 14)
- Identifizierung von Techniken der impliziten und expliziten Charakterisierung und Einordnung einer Kontrastfigur/Parallelfigur (Material 17)
- Herausarbeitung der (intendierten) Inkongruenz zwischen einer von der Ich-Erzählerin weitergetragenen Geschichte und der (vermutlich) dahinterliegenden Realität (Material 20)

Activities Beispiele:

- Interviews im Familien-/Freundeskreis im Rahmen eines Perspektivenvergleichs zum Thema Kindheit (Material 13)
- Sprachmittelnde Beschreibung/Kommentierung von Infografiken in einer E-Mail (Material 14)

Wissensausbau zu anglophonen Kulturräumen und Soziotopen; Förderung einer politischen, demokratischen, und diversitätssensiblen Bildung durch Quellenauswahl

Text- und Medienkompetenz:

Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texttypen

Sprachbewusstheit:

Thematisierung unterschiedlicher Kulturräume und Varietäten des Englischen

Funktionale kommunikative Kompetenz: Fortgeschrittenes Lese-, Hör- und Hörsehverstehen; Planung und Produktion von Texten

Text- und Medienkompetenz:

Einordnung und Bewertung von Texttypen; Vergleichen von Texttypen, deren Charakteristika und Wirkung

Sprachbewusstheit:

Schärfung des Bewusstseins für die Funktionen und Wirkweisen von Sprache

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Reden und Schreiben ggf. unter Einbindung weiterer, selbsterschlossener Quellen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

- Verfassung eines Zeitungsartikels inklusive fiktiver Interviews zur Reflexion unterschiedlicher Perspektiven (Material 16)
- Vervollständigung/Fortführung einer Kurzgeschichte und Reflexion über mögliche alternative Szenarien (Material 17)
- Gestaltung einer fiktiven Vermisstenanzeige (Material 20)

Grammar/Language Beispiele:

- Übungen zu Zukunftsformen, Hilfsverben, Adjektiven und Adverbien, Konditionalsätzen, Gerundium, Partizipialkonstruktionen, Synonymen und Antonymen

Sprachmittelnde Aufgaben sind in Material 15 und 19 integriert.

Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven; Selbstreflexion

Text- und Medienkompetenz:
Produktion unterschiedlicher Texttypen

Sprachbewusstheit:
Einsatz von Sprache in diversen Kontexten; kreative Auseinandersetzung mit dem spezifischen Zusammenspiel von Form und Inhalt einer Kurzgeschichte durch Ergänzung und Fortschreibung

Sprachlernkompetenz:
Möglichkeit der themenbezogenen Verfestigung oder Erweiterung sprachlicher Mittel

Funktionale kommunikative Kompetenz:
Mediation; Leseverstehen; Leistung zweier gleichzeitiger Transferprozesse durch Übersetzung und (zusammenfassendes) Umschreiben von Inhalten

Interkulturelle kommunikative Kompetenz
kontext- und adressatengerechtes sprachliches Handeln

3. Quartal EF G9 (ca. 25-30 Unterrichtsstunden)

Unit III: Social and Ecological Sustainability: Opportunities and Limits (Material 21-30)

Themenfelder/Orientierungswissen:

- Environment
- Pollution
- Ecology / Energy
- (Mass) Consumption

Lehrplan-Entsprechungen:

Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel:

- Entwicklung einer eigenen Identität Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung

Behandelte

Texttypen/Ausgangstexte:

Politische Rede, Gedichte, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Fotos, Infografiken, Trailer (Dokumentationen), Interviews, Blogeintrag, *Young Adult Novel* (Auszug), Cartoons

Zu produzierende Texttypen/Zieltexte (mündlich und schriftlich):

Zusammenfassung, Umriss, Analyse, Storyboard, Diagramm, Präsentation, Interview, Vortrag, Organisation und Durchführung strukturierter Debatten, Gedicht (Übersetzung als kreativer Prozess), Leserbrief

Comprehension Beispiele:

- Form und Inhalt von Hörsehtexten beschreibend in Bezug zueinander setzen als Grundlage späterer Analyse (Material 22 und 23)
- Identifizierung und Einordnung bestimmter im Text verhandelter Aspekte und parallele Einübung von Hör- und Leseverstehen (Material 21 und 27)
- Vervollständigung vorgegebener Aussagen mit stimmigen Angaben aus dem Ausgangstext (Material 24)
- Identifizierung sinngemäßer Entsprechungen für gelistete

- Chancen und Herausforderungen Jugendlicher
- ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- individuelle Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit

Arbeit und Welt im Wandel:

- Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Medien und Literatur im Wandel:

- Möglichkeiten und Herausforderungen klassischer und multimodaler Literaturformate
- Identitätsbildung in und durch *young adult fiction*

Lehrplan-Entsprechungen

Ausgangstexte:

Sach- und Gebrauchstexte: informierende, argumentative und kommentierende Preetexte, Bilder, Cartoons, Interviews, Statistiken, Dokumentation, Rezensionen

Literarische Texte: Gedicht

Lehrplan-Entsprechungen Zieltexte:

Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Analysen, Briefe/E-Mails, Internetartikel, Präsentation

Literarische Texte: Gestaltung, Fortführung oder Ergänzung narrativer, lyrischer und szenischer Texte, Redebeiträge, kreative Formate

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Lese-, Hör-, Hörsehverstehen; Verständnissicherung durch Paraphrase

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Mediation

Text- und Medienkompetenz:

Aussagen in einem Blogeintrag (Material 28)

- Sprachmittlung: gezielte Identifizierung und Weitervermittlung von Informationen aus Artikel und Infografiken (Material 29)

Analysis Beispiele:

- Analyse einer Rede unter Beachtung der rhetorischen Mittel, insbesondere der Aktivierung und Nutzbarmachung von kultureller Identität durch Sprache (Material 21)
- Kritischer Quellenvergleich (Film, Cartoon, Artikel) in Bezug auf Art und Umsetzung der enthaltenen Botschaften (Material 23)
- Untersuchung des Einsatzes filmischer und erzählerischer Mittel zur Wissenschaftsvermittlung (Material 26)
- Herausarbeitung des Effekts der Erzählperspektive in einem Jugendroman (Material 27)
- Kritische Einordnung von Aussagen im Ausgangstext unter Beachtung von Beeinflussungsstrategien (Material 28)
- Evaluation der Effektivität von Argumentationsverfahren (Material 20)

Activities Beispiele:

- Austausch von Perspektiven zum Thema Klimawandel/steigender Meeresspiegel im Rollenspiel (Material 21)
- Gestaltung eines fiktiven Interviews / Rollenspiel (Material 23)
- Erprobung multiple Perspektiven zur Plastik-Problematik in *mock panel discussion* (Material 26)
- Sprachmittlende Beschreibung von Infografiken in einem selbst gedrehten Video (Material 29)

Vorbereitung von Analysen, methodische Textarbeit

Sprachbewusstheit:

Auseinandersetzung damit, wie und wo Informationen in unterschiedlichen Texten und Texttypen zu finden/verschlüsselt sind

Funktionale kommunikative Kompetenz:

fortgeschrittenes und kritisch-reflektiertes Lese-, Hör- und Hörsehverstehen; Textproduktion

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Auseinandersetzung mit identitätsschaffenden Aspekten von Sprache und deren rhetorischer Nutzung

Text- und Medienkompetenz:

differenzierte Arbeit mit unterschiedlichen Texttypen und Medien; Auswertung von narrativen und stilistischen Mitteln

Sprachbewusstheit:

Erkennen von Beeinflussungsmustern

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Reden und Schreiben in verschiedenen Kontexten und verschiedenen Rollen

- Formulierung eigener Ansichten im Leserbrief (Material 30)

Grammar/Language:

- Übungen zu indirekter Rede, zum Wortschatz, Relativsätzen, Partizipien, sowie Adjektiven und Adverbien

Sprachmittelnde Aufgaben sind in die Start-up Aktivität am Anfang der Unit, die *Skill Task* am Ende der Unit, und Material 29 integriert.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

multiperspektivische Auseinandersetzung mit Themen; Mediation; Erprobung eines strukturierten Austausches

Text- und Medienkompetenz:

Verfestigung des Text- und Medienwissens durch eigene Textproduktion

Sprachbewusstheit:

Schaffung von Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache im Rahmen von gesellschaftlichen Diskursen und Problematiken

Sprachlernkompetenz:

themenbezogene Verdeutlichung der Einsatzmöglichkeiten sprachlicher Mittel

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Mediation; Leseverstehen und Nutzbarmachung einer Quelle für einen eigenen kommunikativen Zweck

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Mediation; Austausch über international relevante Problematiken

4. Quartal EF G9 (ca. 25-30 Unterrichtsstunden)

Unit IV: Dreams, Disasters, Digits: Growing Up in a Digitalized World (Material 31-40)

Themenfelder/Orientierungswissen:

- Role Models
- Gender Roles,
- Gender Stereotypes
- Digital Life / Social Media and Communication
- Technology / Electronic and Digital Media

Lehrplan-Entsprechungen:

Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel:

- Entwicklung einer eigenen Identität Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung
- Chancen und Herausforderungen Jugendlicher

Behandelte

Texttypen/Ausgangstexte:

Rede, Cartoons, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Trailer (Spielfilm), Fotos, Filmposter, *Young Adult Roman* (Auszug), *Graphic Novel*, Visuelle Quelle/Gemälde, Video-Clip, Zitate, Infografiken, Podcast

Zu produzierende Texttypen/Zieltexte (mündlich und schriftlich):

Zusammenfassung, Umriss, Analyse, Interview/Podcast, Fortschreibung eines Romanauszugs (kreatives Schreiben), Fortschreibung eines *Graphic Novel* (Überlegungen zur kreativen Gestaltung eines multimodalen Texts), Werbespot oder Poster (kreative Gestaltung), Gesprächsbeitrag, Präsentation, Leserbrief, *Acrostic/Akrostichon*, E-Mail, Gestaltung der Titelseite einer Zeitung

Comprehension Beispiele:

- Zusammenspiel von visuellen und textuellen Elementen in Betrachtung einzelner Panel-Abfolgen eines *Graphic Novel* (Material 35)
- Vervollständigung vorgegebener Aussagen mit stimmigen Angaben aus dem Ausgangstext (Material 38)
- Sprachmittlung: Weitervermittlung von Informationen aus Infografiken in Gruppenaktivität (Material 39)

- ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Arbeit und Welt im Wandel:

- Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland

Medien und Literatur im Wandel:

- Möglichkeiten und Herausforderungen klassischer und multimodaler Literaturformate
- Identitätsbildung in und durch *young adult fiction*

Lehrplan-Entsprechungen

Ausgangstexte:

Sach- und Gebrauchstexte: informierende, argumentative und kommentierende Presstexte, Bilder, Cartoons, Statistiken, PR-Materialien, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Interviews, Podcasts

Literarische Texte: Roman der Gegenwart (Auszug), *Graphic Novel* (Auszug), Spielfilm (Auszug)

Lehrplan-Entsprechungen Zieltexte:

Sach- und Gebrauchstexte: Zusammenfassungen, Analysen, Briefe/E-Mails, Präsentationen, Redebeiträge, kreative Formate

Literarische Texte: Gestaltung, Fortführung oder Ergänzung narrativer, lyrischer und szenischer Texte, Redebeiträge, kreative Formate

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Lese-, Hör- und Hörsehverstehen; Reden und Schreiben

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Mediation; Beschäftigung mit globalen Themen

Text- und Medienkompetenz:

Analysis Beispiele:

- Ergründung von Struktur und Effekt einer Rede unter Beachtung rhetorischer Mittel (Material 31)
- Nachvollzug des Aufbaus von Spannungsbögen mithilfe stilistischer Mittel und narrativer Strukturen am Beispiel eines Romanauszugs (Material 33)
- Untersuchung des Ausdrucks von Emotionen durch grafische und textuelle Elemente und Herausarbeitung von gattungstypischen Dystopie-Merkmalen im Medium *Graphic Novel* (Material 35)
- Auswertung von Infografiken und Hypothesenbildung bezüglich einer z. T. widersprüchlichen Datenlage (Material 39)
- *close reading* einer Passage aus einem Hörtext und Erörterung von darin genannten Strategien zum Umgang mit sozialen Medien (Material 40)

Activities Beispiele:

- Kreative Fortführung eines Romans unter Beachtung der Figurenzeichnung und der Gattungsmerkmale (Material 33)
- Fortschreibung eines *Graphic Novel* (Material 35)
- Visualisierung von Informationen aus Video-Clip in Form einer *concept map* (Material 36)
- Verfassen einer sprachmittelnden E-Mail, in der die zusammenfassende Wiedergabe des Inhalts mit einem persönlichen Kommentar verbunden werden kann (Material 39)

bewusste Arbeit mit unterschiedlichen Texttypen und Medien

Sprachbewusstheit:

Ergründung der Möglichkeiten und Wirkweisen von Sprache; Verstehen der schottischen Varietät des World Standard English (Material 40)

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Fortgeschrittenes Verstehen als Voraussetzung und Grundlage für analytisch-interpretatorische Arbeit

Text- und Medienkompetenz:

Erfassung der Wirkungsweisen von unterschiedlichen Texttypen und Medien

Sprachbewusstheit:

kritische Auseinandersetzung mit Sprache

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Lese-, Hör-, und Hörsehverstehen; Reden und Schreiben

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Mediation; Beschäftigung mit globalen Themen

Text- und Medienkompetenz:

bewusste Arbeit mit unterschiedlichen Texttypen und Medien

Grammar/Language Beispiele:

- Übungen zum Passiv, zu indirekter Rede, Adjektiven und Adverbien, Konditionalsätzen, und zum Wortschatz

Sprachmittelnde Aufgaben sind in die Start-up Aktivität am Anfang der Unit, die *Skill Task* am Ende der Unit, und Material 39 integriert.

Sprachbewusstheit:

Erprobung von bedarfsgerechtem Sprachhandeln; Entwicklung von Verständnis für das Potenzial der englischen Sprache durch Verfassen unterschiedlicher Textarten und die Formulierung eigener und fremder Ansichten

Sprachlernkompetenz:

Verfestigung und Erweiterung sprachlicher Mittel

Funktionale kommunikative Kompetenz:

Verbindung von rezeptiven und produktiven Kompetenzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

Anwendung von kontextsensiblen Übersetzungsstrategien

Grundkurs – Q1, 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The American Dream – Reveries and Realities

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten
American Dream – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die intensive Auseinandersetzung mit der Selbst- und Außenwahrnehmung der USA (*America and Americans – Insights and Outlooks*), den vielfältigen Aspekten und Ausprägungen des *American Dream* im Kontext seiner historischen (*Founding and Shaping a Nation*) sowie zeitgenössischen Darstellung und Rezeption (*When Dreams Go Bust ...*) im Fokus. Ergänzend soll die Rolle der USA als führende globale Macht und demokratisches Vorbild untersucht und kritisch reflektiert werden (*The Role of the United States in International Politics at the Beginning of the 21st Century*). Dabei stehen die Förderung der Sprachmittlungsfähigkeit einerseits und des Hör/Hörsehverstehens andererseits sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 18-20 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweitern und festigen der Kenntnisse in Bezug auf die USA als multi-ethnisches (Einwanderungs-)Land (<i>Minorities in the USA: Trying to Get Their Share of the Pie</i>); Aspekte des <i>American Dream</i> in historischem, ökonomischem und sozialem Kontext erfassen (<i>Separate But Equal ... The African-American Struggle for Civil Rights</i>; FoF: <i>American Beliefs and Values</i>; FoF: <i>Landmarks in United States History</i>; FoF: <i>The Civil Rights Movement: Fighting for Freedom and Equality</i>) und mit Wissensbeständen aus anglophonen Bezugskulturen verknüpfen. • Einstellungen und Bewusstheit: Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf internationale Konventionen bewusst machen und einordnen (z. B. <i>Europe and America: Old Alliances – New Friendships?</i>; Kirk Semple: <i>Many U.S. Immigrants' Children Seek American Dream Abroad</i>; Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i>). • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren (z. B. <i>The American Dream: Opportunity for Each?</i>). 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p>Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben.</p>
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: In unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audio-visuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen. Darüber hinaus Verknüpfung von Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden und textinternen Informationen und textexternem Vorwissen (Bruce Springsteen: <i>American Land</i>, S. 155; David Lynch: <i>Interview Project</i>, S. 156; Barack Obama: <i>Let's Dream</i>, S. 186; Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i>, S. 230; John Bercow/Barack Obama/Baroness Hayman: <i>The Special Relationship Between the United States and Great Britain</i>, S. 235ff.). • Leseverstehen: Erschließen von Informationen und Meinungen sowohl aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten als auch aus Audio-Texten und in direkter Kommunikation (John Steinbeck: <i>America and Americans</i>, S. 158ff.; Henry R. Luce: <i>The American Century</i>, S. 165ff.; Richard Lacayo: <i>Remains of the Day</i>, S. 178f.; <i>Wanted: The Dream – Dead or Alive?</i>, S. 190ff.; Danny Strong: <i>The Butler</i>, S. 215ff.; Dan Roberts: <i>Obama Signals Foreign Policy Shift But Insists: 'America Must Always Lead'</i>, S. 246ff.). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden. Sich in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen (z. B. J. Hector St. John de Crèvecoeur: <i>The American Is a New Man</i>, S. 164, Nr. 8 und 9; Richard Lacayo: <i>The Remains of the Day</i>, S. 180, Nr. 11; <i>Broke in the 'Burbs</i>, S. 198, Nr. 4 b und c; Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i>, S. 207, Nr. 12; Mark Helprin: <i>Ellis Island</i>, S. 224, Nr. 10; Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i>, S. 231, Nr. 5). • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen (z. B. David Lynch: <i>Interview Project</i>, S. 157, Nr. 2 und 3; John Steinbeck: <i>America and Americans</i>, S. 161, Nr. 7; J. Hector St. John de Crèvecoeur: <i>The American Is a New Man</i>, S. 164, Nr. 7; <i>Presidents' Views on Democracy</i>, S. 168, Nr. 1 und 2; Maya Angelou: <i>On the Pulse of Morning</i>, S. 183, Nr. 7; John Steinbeck: <i>Cannery Row</i>, S. 186, Nr. 6). • Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen und Texten wesentliche Aussagen und wichtige Details mündlich und schriftlich sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen (Jana Simon: <i>Mein armes Amerika</i>, S. 198f.; Chris 	

Melzer: Afro – eine Frisur, die Wahlen gewinnt, S. 207; Frank Herrmann: Obama definiert den Führungsanspruch der USA neu, S. 249).

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Erweiterter thematischer Wortschatz zu: *US history, politics/Constitution, beliefs/values, immigration/minorities, economy, crises/war/poverty*; funktionaler und „**Metawortschatz**“ zu: FoS: *Analysis of a Fictional Text* (S. 500); FoS: *Analysis of a Non-Fictional Text* (S. 503); FoF: *Screenplay and Storyboards* (S. 495); FoS: *Analysis of a Screenplay* (S. 502); FoS: *Analysis of Poetry and Lyrics* (S. 504)
- **Grammatische Strukturen:** Festigung von: *indirect speech, tenses, if-clauses (conditionals)*
- **Aussprache und Intonation:** Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen und grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln (z. B. S. 157, Nr. 4; S. 164, Nr. 4 und 5; S. 166, Nr. 6; S. 177, Nr. 4 und 5; S. 183, Nr. 4 – 7; S. 187, Nr. 4; S. 194, Nr. 3 – 5; S. 197, Nr. 3; S. 199, Nr. 3 und 4; S. 206, Nr. 4 – 6).
- **produktions- und anwendungsorientiert:** Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. *writing a critical essay*, S. 166, Nr. 7; *compiling storyboards*, S. 177, Nr. 5; *writing an informal letter*, S. 186, Nr. 7; *compiling a collage*, S. 188, Nr. 7; *writing a letter to the editor* (Zieltextformat), S. 194, Nr. 6b; *writing a speech script* (Zieltextformat), S. 198, Nr. 4c and *giving a speech; acting out a public hearing*, S. 198, Nr. 4d; *giving a presentation*, S. 202, Nr. 6; *acting out a counseling interview*, S. 206, Nr. 11; *writing an Internet blog*, S. 207, Nr. 13; *writing a newspaper article* (Zieltextformat), S. 208, Nr. 5; *writing a formal letter*, S. 215, Nr. 5; *continuation of a fictional text* (Zieltextformat), S. 220, Nr. 11).

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie aus Magazinen (Artikel aus *The Economist* und *Time*, Internet-Blogs, Online-Artikel, Online-Interview/Internet-Projekt, politische Rede)
- **medial vermittelte Texte:** *song* (Bruce Springsteen: *American Land*); *online Interviews* (David Lynch: *Interview Project*); Romanauszüge (John Steinbeck: *Cannery Row*; Colum McCann: *Let the Great World Spin*; Chimamanda Ngozi Adichie: *Americanah*; Mark Helprin: *Ellis Island*); *poem* (Maya Angelou: *On the Pulse of Morning*; Jimmy Santiago Baca: *So Mexicans Are Taking Jobs from Americans*); *political speech* (Barack Obama: *Commencement Address at Knox College*; *State of the Union Address (2014)*; John Bercow/Barack Obama/Baroness Hayman: *The Special Relationship Between the United States and Great Britain*); *play* (David Henry Hwang: *FOB*)
- **literarische Texte:** *novel*: Colum McCann: *Let the Great World Spin* (S. 174ff.), John Steinbeck: *Cannery Row* (S. 184ff.), Chimamanda Ngozi Adichie: *Americanah* (S. 203ff.), Mark Helprin: *Ellis Island* (S. 223); *play*: David Henry Hwang: *FOB* (S. 226ff.); *screenplay*: Danny Strong: *The Butler* (S. 215ff.); *poem*: Maya Angelou: *On the Pulse of Morning* (S. 181ff.), Phillis Wheatley: *On Being Brought from Africa to America* (S. 209), Jimmy Santiago Baca: *So Mexicans Are Taking Jobs from Americans* (S. 230); *song*: Bruce Springsteen: *American Land* (S. 155)
- **diskontinuierliche Texte:** *photos*: z. B. *Child disguised as Liberty* (S. 154), *Philippe Petit – Walking between the Twin Towers* (S. 175), *Obama collage* (S. 188), *99¢ dreams* (S. 198), *Uncle Sam* (S. 199); *cover*: z. B. *Why America locks up too many people* (S. 215); *cartoons*: z. B. *stereotypical American* (S. 158), *Puritan immigrants* (S. 164), *Statue of Liberty* (S. 183), *mobility and inequality in the USA* (S. 190), *poverty/Uncle Sam* (S. 194); *film stills*: z. B. *Cannery Row* (S. 184), *The Butler* (S. 216f.); *Statistiken*: z. B. *mobility in the USA* (S. 192), *poverty in the USA* (S. 195f.), *homelessness* (S. 202)

Projektvorhaben

- **Projekt** „Preparing an exhibition: Famous African-American leaders and artists“ (z. B. *compiling fictitious interviews, newspaper/magazine articles, a TV show, extracts from films/documentaries, etc.*; s. a. S. 214, Nr. 10; S. 220, Nr. 13)
- **Projekt** „Doing a film project on African-American history“; z. B. Danny Strong: *The Butler*, Steve McQueen: *Twelve Years a Slave*, Norman Jewison: *In the Heat of the Night*, Alan Parker: *Mississippi Burning*, Steven Spielberg: *The Color Purple*

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Mündliche Kommunikationsprüfung (Klausur):** z. B. Debatte über den American Dream anhand von Rollenkarten, Bildimpulsen, etc.

(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)

Grundkurs – Q1, 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Democracy – Politics, Polls & Protesters

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Welten

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (mündlich wie schriftlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema „Democracy“ dar; in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate – auch unitübergreifend und ggf. leitmotivisch verknüpfend – Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24-27 Std.

Sprachlernkompetenz Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren; gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das nächste Sprachlernvorhaben ziehen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Den Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen.
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Neben der Festigung und Vertiefung des soziokulturellen Orientierungswissens mit Bezug auf politische, soziale und kulturelle Aspekte und Implikationen soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden (z. B. politisch-gesellschaftliche Entwicklungen im Vereinigten Königreich, den USA und Indien (postkolonial) einerseits, sowie weltweite Entwicklungen andererseits (z. B. <i>Democracy in Action: Parliaments, Parties, Politics; Democracy Going Global: Revolutions, Rebellions, Riots; The United Nations: Peace, Stability and Human Rights; FoF: Democracy</i>).• Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen, Normen und Verhaltensweisen kritisch reflektieren und im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (z. B. FoD: <i>The Universal Declaration of Human Rights; FoD: The Singapore Declaration of Commonwealth Principles</i>, S. 88; FoD: <i>America's Cornerstone Documents</i>, S. 172f.; FoF: <i>The Civil Rights Movement: Fighting for Freedom and Equality</i>, S. 221f.; <i>What's Gone Wrong With Democracy</i>, S. 256).• Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt, ökonomischer Entwicklung und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren (z. B. David Cameron: <i>Speech to Students at Chongqing University</i>, S. 279; <i>Another Morning in America: A To-Do List for the World's Superpower</i>, S. 244ff.; Jeremy Paxman: <i>Our Empire Was an Amazing Thing</i>, S. 48ff.; Mark Reckless: <i>If We Left, We Would Get Back Our Democracy</i>, S. 34f.).	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hörsehverstehen: Aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen (z. B. David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy</i>, S. 257; Tracy Chapman: <i>Talkin' 'Bout a Revolution</i>, S. 276; David Cameron: <i>Speech to Students at Chongqing University</i>, S. 279; Ban Ki-Moon: <i>Message on Human Rights Day 2010</i>, S. 281; Joseph Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 325f.).• Leseverstehen: Selbstständig und gezielt informativen Sach- und Gebrauchstexten wichtige Informationen entnehmen und textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen (auch themenübergreifend) verknüpfen (z. B. Katherine Rushton: <i>Battle Lines Drawn for EU-US Trade Talks</i>, S. 238ff.; <i>Europe's Tea Parties</i>, S. 269ff.; <i>United Nations Development Programme</i>, S. 284ff.; Shirley Williams: <i>EU Treatment of Human Rights Is Second to None</i>, S. 35f.; <i>Paying Its Way</i>, S. 64ff.).• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (z. B. David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy</i>, S. 257, Nr. 4; <i>What's Gone Wrong With Democracy</i>, S. 258 (<i>Awareness task</i>), Nr. 1 (<i>preparing a presentation</i>) und Nr. 8; <i>Europe's Tea Parties</i>, S. 269, Nr. 1 (<i>preparing a presentation</i>); <i>Protest, Street Fighting and Romance</i>, S. 278, Nr. 5).• Schreiben: Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten; unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen sowie verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. Oliver Wright: <i>Voting Should Be Compulsory for Young People at Least Once</i>, S. 267, Nr. 6 (<i>writing a dialectical discourse</i>); <i>Europe's Tea Parties</i>, S. 272, Nr. 8 (<i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat)); <i>Protest, Street Fighting and Romance</i>, S. 278, Nr. 3 (<i>writing an interior monologue</i>), Nr. 4 (<i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat))).• Sprachmittlung: In zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich sprachmittelnd wiedergeben (z. B. Damals: Böser Kuss – Heute: Guter Kuss, S. 278f.; Frank Herrmann:	

Obama definiert den Führungsanspruch der USA neu, S. 249; Jana Simon: Mein armes Amerika, S. 198; Andrea Glaubacker: Gesellschaft im Wandel – Tata und Cola, S. 128).

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden (z. B. *democracy, political systems, the United Nations*; FoL: *Vocabulary and Phrases for Text Analysis*, S. 545; FoL: *Literary Terms*, S. 538ff.).
- **Grammatische Strukturen:** Ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung der Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung.
- **Aussprache und Intonation:** Entwicklung eines erweiterten Repertoires an typischen Intonationsmustern, dabei zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten für deren Deutung und Vergleich beachten (z. B. Dan Roberts: *Obama Signals Foreign Policy Shift But Insists: 'America Must Always Lead'*, S. 248, Nr. 3 – 6; *The Price of Democracy*, S. 256, Nr. 2; *What's Gone Wrong With Democracy*, S. 263, Nr. 3 – 5).
- **produktions- und anwendungsorientiert:** Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. Tracy Chapman: *Talkin' 'Bout a Revolution*, S. 277, Nr. 6; Ban Ki-Moon: *Message on Human Rights Day 2010*, S. 281, Nr. 3 und 4).

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (z. B. Artikel aus: *The Economist*, S. 258ff., 269ff.; *Independent*, S. 266ff.; *Die Zeit*, S. 278)
- **medial vermittelte Texte:** *song*: David Rovics: *The Best Democracy Money Can Buy* (S. 257)
- **literarische Texte:** *song*: Tracy Chapman: *Talkin' 'Bout a Revolution* (S. 277)
- **diskontinuierliche Texte:** *photos*: *Street Fighting* (S. 277), *Flower Power/Chanel Fashion Show* (S. 279); *cartoons*: *Democratic Circle* (S. 258), *Europe's Tea Parties* (S. 269); *painting*: Guillermo Bert: *The Price of Democracy* (S. 256); *Grafik/Statistik*: *World on the Rise* (S. 275), *Youth Participation* (S. 285)

Lernerfolgsüberprüfungen

- **schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hörverstehen (isoliert), z. B. *political speech*

(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)

Grundkurs – Q1, 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Shaken, Not Stirred?! – The U.K. Between Tradition and Modernity

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Das U.K. im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem kulturellen, historischen und politischen Selbstverständnis der Briten zwischen Tradition und Wandel einerseits sowie der Bewusstmachung von kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen andererseits. Darüber hinaus stehen die Förderung des Hör-/Hörsehverstehens (*political speech*) und Leseverstehens (*magazine/newspaper articles, extracts from novels, poems, etc.*) einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 21-24 Std.

Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen; Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>languages of Asian, Caribbean communities</i>)
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kennenlernen von fiktionalen und nicht-fiktionalen Beispielen in Bezug auf das Vereinigte Königreich sowohl aus der Innen- als auch aus der Außenperspektive (Sachtexte: <i>Huge Survey Reveals Seven Social Classes in UK; Little England or Great Britain?</i>; David Cameron: <i>Speech on Britain and the European Union</i>; David Cameron: <i>Speech on Scotland's Future</i>; Fiktionale Texte: Andrea Levy: <i>Small Island</i>; Monica Ali: <i>Brick Lane</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: Sich (fremd-)kultureller und sprachlicher Vielfalt in Großbritannien bewusst werden (s. o.) (<i>Britishness? Englishness? – Being British Today; Modern Britain: (Economic) Hopes, Hypes & Hazards; Ethnic Communities in the U.K. – A Multicultural Kaleidoscope?!</i>). • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen (<i>Once There Was ... An Empire ...; Splendid Isolation? – The U.K.'s Position in the 21st Century; A Kaleidoscope Queen in a Kaleidoscope Country? – Politicians and Royals</i>; FoF: <i>Landmarks in British History</i>; FoF: <i>Great Britain – Immigration and Minorities</i>). 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Authentischen Hörtexten gezielt Informationen entnehmen und kontextuell verknüpfen (David Cameron: <i>Speech on Britain and the European Union</i>; David Cameron: <i>Speech on Scotland's Future</i>; John Bercow: <i>Honorary Address by the Speaker of the House of Commons</i>; Queen Elizabeth II: <i>Address to Both Houses of Parliament</i>). • Leseverstehen: Nicht-fiktionalen (<i>Ethnic Minorities – Into the Melting Pot</i>; Jeremy Paxman: <i>Our Empire Was an Amazing Thing</i>) und fiktionalen Texten (Andrea Levy: <i>Small Island</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen sowie kontextuell verknüpfen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung von Rede- und Diskussionsbeiträgen und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (<i>presentation on "Britishness"</i>, S. 23; <i>acting out a panel discussion</i>, S. 33; <i>preparing a presentation about the British Empire</i>, S. 50). • Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale thematisch passende Sachtexte verfassen (z. B. <i>writing a speech script</i> (Zieltextformat), S. 25; <i>writing a cover story/a comment</i>, S. 33; <i>writing an interview</i> (Zieltextformat), S. 40; <i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat), S. 44; <i>compiling a screenplay and storyboard</i>, S. 56); kreatives Schreiben: einen Sachtext in eine Satire umwandeln (<i>The Busy and Boring Life of a Queen</i>, S. 78). • Sprachmittlung: Den Inhalt von nicht-fiktionalen Texten sowie Grafiken situationsgemäß in die Zielsprache übertragen (Joachim Gauck: <i>Europa: Vertrauen erneuern – Verbindlichkeit stärken</i>; Nils Klawitter: <i>Lizenz zum Plündern</i>; Christina Rietz: <i>Fürs Heizen zu arm</i>; <i>Teurer Hofstaat</i>). 	
	Verfügen über sprachliche Mittel	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>the Commonwealth, multicultural Britain, British Empire, colonization</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>FoS Analysis of a Fictional Text</i> (S. 500); <i>FoS Analysis of a Non-Fictional Text</i> (S. 503); <i>FoS Analysis of a Political Speech</i> (S. 505); <i>FoL Conversation and Discussion</i> (S. 512); <i>FoS Giving a Speech</i> (S. 521). 	

<ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>conditional sentences, indirect speech, adjectives, adverbials and superlatives, tenses.</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.
<h3 style="color: orange;">Text- und Medienkompetenz</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte sowie Texte der öffentlichen Rede auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen (z. B. S. 72f., Nr. 4 und 6; S. 90, Nr. 4); dazu Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und rhetorischen Mitteln berücksichtigen. • produktions- und anwendungsorientiert: Unterschiedliche Darstellungsformen und Strategien nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. <i>creating a homepage</i>, S. 80; <i>compiling a collage and envisualizing "multiculturalism"</i>, S. 92).

<h3 style="color: orange;">Texte und Medien</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (politische Reden: S. 38ff., 42ff., 69ff., 89ff.; Artikel der britischen und amerikanischen Tagespresse; britische Websites und Blogs; Magazine: <i>Time, The Economist</i>) • medial vermittelte Texte: Politische Reden (Cameron, Gauck, Queen Elizabeth II, John Bercow), Auszüge aus Spielfilmen (Monica Ali: <i>Brick Lane</i>), Romanauszug (Andrea Levy: <i>Small Island</i>), Gedicht (Rudyard Kipling: <i>The White Man's Burden</i>) • literarische Texte: <i>novel</i> (Andrea Levy: <i>Small Island</i>, Monica Ali: <i>Brick Lane</i>); <i>poem</i> (Michael Hamburger: <i>Brixton</i>) • diskontinuierliche Texte: <i>photo:</i> <i>Queen as Bond Girl</i> (S. 18), <i>Eine Queen unter Bauarbeitern</i> (S. 74); <i>cartoons:</i> <i>(social) classes</i> (S. 26), <i>Britain and the EU</i> (S. 37), <i>The White Man's Burden</i> (S. 45); <i>graphic: social classes in Britain</i> (S. 29), <i>The British Empire</i> (S. 51), <i>Teurer Hofstaat</i> (S. 77); <i>adverts:</i> <i>See the World</i> (S. 57); <i>film stills:</i> Monica Ali: <i>Brick Lane</i> (S. 103)
<h3 style="color: orange;">Projektvorhaben</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • Extensives Lesen: z. B. Monica Ali: <i>Brick Lane</i>, London 2003; Andrea Levy: <i>Small Island</i>, London 2004; Alan Bennett: <i>The Uncommon Reader</i>, London 2008
<h3 style="color: orange;">Lernerfolgsüberprüfungen</h3>
<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert), z.B. newspaper article <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>

Grundkurs – Q1, 4. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR
Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden **transkulturellen Auseinandersetzung** mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der **Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit** insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Diskussionen zum **kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias** teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autorinnen und Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die **Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs** der Schülerinnen und Schüler **zu den variantenreichen voices from the African continent** im 21. Jahrhundert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK) Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder <i>Voices of the African Continent – Focus on Nigeria</i> (z.B. <i>politics; culture: afropolitanism, Nollywood; society: gender issues, education; religions</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Afrika / Nigeria bewusst werden, insbesondere abseits von Stereotypen und Klischees: <i>transcultural awareness</i> • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in Afrika /Nigeria kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: zum Verständnis von lyrischen Texten und Kurzgeschichten bzw. Romanauszügen in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und fiktionalen Texten verfassen: <i>writing a comment, interior monologue, informal letter, interview</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Afrika/Nigeria</i>) • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in <i>songs</i> und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und starke dialektale Einfärbungen einstellen • Wortschatz: das Wortschatzrepertoire zu <i>history</i> und <i>culture</i> und <i>analysis of a fictional text</i> erweitern 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: unter Beachtung des kommunikativen Kontextes und der historischen und kulturellen Bedingtheit Romanauszüge, Kurzgeschichten, Gedichte und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und Sprache berücksichtigen: Charakterisierungen, Erzählperspektive, <i>plot, tone</i>, Perspektivwechsel 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische nigerianische Kurzgeschichten, z.B. aus Adichie, "The Thing Around Your Neck", Romanauszüge z. B. *Purple Hibiscus, Welcome to Lagos, ...*

Sach- und Gebrauchstexte: Teju Cole, "Every Day Is For The Thief"; Helon Habila, "The Chibok Girls", Zeitungsartikel aus der aktuellen Presse, *reviews, ...*

Medial vermittelte Texte: *TED Talk* von Adichie, "The Danger of a Single Story", *Lieder*, Kinotrailer (z.B. *Half of a Yellow Sun*)

Lernerfolgsüberprüfungen

- **schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert), z.B. Analyse eines Auszugs aus einem fiktionalen Text (*novel, short story*)

Grundkurs – Q2, 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?!

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken moderner Wissenschaft und Technologien einerseits und mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung andererseits. Darüber hinaus fördert es systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Roman-/Screenplay-Analyse), das Lesen von wissenschaftlichen bzw. technischen Informationstexten sowie das Hör- und Hörsehverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Präsentation von Rechercheergebnissen) und Schreiben (Roman bzw. Filmbesprechung, kreatives Schreiben).

Gesamtstundenkontingent: ca. 24-27 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Erste Simulation einer mündlichen Abiturprüfung! Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschafts- und Zukunftsentwürfe (Fortschritt in der modernen globalen Gesellschaft) (z. B. <i>Science & Technology: Man Between Molecules and Machines</i>; FoF: <i>Genetic Engineering</i>); Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); Vergleich von zeitgenössischen Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen (<i>Utopia & Dystopia: Between Euphoria and Disaster</i>; FoF: Thomas Morus: <i>Utopia</i>); Technologie des 20./21. Jahrhunderts (z. B. <i>robotics</i>, Digitalisierung) • Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (z. B. <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>). • Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen, auch durch Perspektivwechsel, verstehen, problematisieren und kommentieren (z. B. <i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>). 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p>Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren.</p>
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Den Handlungsablauf und die Gesamtaussage aus einem <i>feature film</i> (Dystopie oder Science-Fiction-Film) oder einer <i>documentary</i> erschließen (<i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>, S. 353ff., Nr. 1 und 2); Einzelinformationen in den Kontext einordnen; implizite Informationen sowie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen (z. B. P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 365ff., S. 367, Nr. 1 – 3; Cormac Mc Carthy: <i>The Road</i>, S. 372ff., Nr. 1 und 2). • Leseverstehen: Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman und einem <i>screenplay</i> erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen; darüber hinaus textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (Sach- und Gebrauchstexte) (z. B. H.G. Wells: <i>The Time Machine</i>, S. 341, Nr. 4; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 362ff., Nr. 1 – 3; P.D. James: <i>The Children of Men (novel)</i>, S. 365ff., Nr. 1 – 3; Alfonso Cuarón, Timothy J. Sexton: <i>Children of Men (screenplay)</i>, S. 370ff., Nr. 1 – 3). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung von Gesprächsbeiträgen nutzen; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen (z. B. <i>Low-Cost Fertility Treatment – Maybe Babies</i>, S. 344, Nr. 6 und 7 (<i>acting out a panel discussion</i>); Brigitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 11 (<i>acting out a public hearing</i>); <i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>, S. 354, Nr. 5 (<i>preparing a presentation</i>); Stephen Baxter: <i>Into the Future</i>, S. 361, Nr. 5 (<i>acting out a pyramid discussion</i>)). • Schreiben: Protokoll (z. B. einer Diskussion) verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen; ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren (z. B. Brigitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 10 (<i>compiling a campaign, creating adverts</i>); Richard Gray: <i>Pigs Could Grow Human Organs in Stem Cell Breakthrough</i>, S. 351, Nr. 10 (<i>writing a letter to the editor</i>) (Zieltextformat)). • Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen (z. B. <i>cartoon "social freezing"</i>, S. 348; Philip Bethge: <i>Der Brokkoli gehört uns allen</i>, S. 354; <i>robot Tess</i>, S. 362). 	
	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen, und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als 	

	<p>Arbeitsprache verwenden (z. B. Themenwortschatz zu: <i>science and technology, utopia and dystopia</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Fictional Text</i>, S. 500; FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i>, S. 503; FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i>, S. 502; FoF: <i>Camera Operations</i>, S. 498; FoL: <i>Conversation and Discussion</i>, S. 512; FoL: <i>Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i>, S. 545).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), tenses, adjectives and adverbials</i> • Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird. 	
	<h3 style="color: orange;">Text- und Medienkompetenz</h3>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (z. B. Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>) (z. B. <i>Saadiyat Island</i>, S. 341, Nr. 3; <i>Low-Cost Fertility Treatment – Maybe Babies</i>, S. 344, Nr. 5; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 364, Nr. 4 und 5; P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 368, Nr. 4 – 6; Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i>, S. 374, Nr. 5 und 8). • produktions- und anwendungsorientiert: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung der Textsortenmerkmale sowie grundlegender Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. Stephen Baxter: <i>Into the Future</i>, S. 361, Nr. 6 (<i>working out a future scenario</i>); Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 364, Nr. 7 (<i>continuation of a fictional text</i>) (Zieltextformat); Thomas Morus: <i>Utopia</i>, FoF: S. 369 → <i>task</i>: S. 368, Nr. 8; Alfonso Cuarón, Timothy J. Sexton: <i>Children of Men (screenplay)</i>, S. 372, Nr. 7 (<i>turning screenplay into storyboard</i>) und 8 (<i>writing an interior monologue</i>)). 	

	<h3 style="color: orange;">Texte und Medien</h3>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>CNN</i> (S. 340), <i>Economist</i> (S. 342f., 355ff.), <i>Deutsche Welle</i> (S. 345ff.), <i>Telegraph</i> (S. 349ff.), <i>Der Spiegel</i> (S. 354), <i>BBC</i> (S. 359ff.)) • medial vermittelte Texte: <i>song</i>: Pharrell Williams: <i>Happy</i> (S. 341) • literarische Texte: <i>novel</i>: H.G. Wells: <i>The Time Machine</i> (S. 341), Matt Haig: <i>Echo Boy</i> (S. 362ff.), P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), Cormac McCarthy: <i>The Road</i> (S. 371ff.); <i>screenplay</i>: Alfonso Cuarón et. al.: <i>Children of Men</i> (S. 370ff.), Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i> (S. 372ff.) • diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: <i>Saadiyat Island</i> (S. 340), <i>robot Tess</i> (S. 362); <i>cover</i>: P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), <i>utopia (1516)</i> (S. 369); <i>cartoons</i>: <i>Apple/ Facebook and social freezing</i> (S. 345), <i>social freezing</i> (S. 348), <i>modern technology</i> (S. 355, 357), <i>drones</i> (S. 359); <i>statistics: growth of world population</i> (S. 342); <i>paintings</i>: Banksy: <i>Zebra</i> (S. 351); <i>film stills</i>: <i>Children of Men</i> (S. 372), <i>The Road</i> (S. 372, 374) 	
	<h3 style="color: orange;">Projektvorhaben</h3>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Extensives Lesen/Buchpräsentation: zeitgenössischer dystopischer Roman, z. B. George Orwell: <i>Animal Farm</i>, Suzanne Collins: <i>Hunger Games</i>; dazu kursorisches Schauen und vergleichende Analyse ausgewählter korrespondierender Filmszenen 	
	<h3 style="color: orange;">Lernerfolgsüberprüfungen</h3>	
	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert), z. B. fiktionaler Langtext <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>	

Grundkurs – Q2, 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen
Chancen und Risiken der Globalisierung

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblickartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb des relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit schriftlichen, mündlichen und medialen nicht-fiktionalen Textformaten (Leitartikel, *blog*, Interview, Debatte, Film) sowie der Analyse eines *Screenplays* und korrespondierender Filmszenen.

Darüber hinaus sollen Text- und Medienformate in Zusammenhang mit den Themenschwerpunkten **Studying and Working in a Globalized World** (Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension) sowie **English(es) Around the World** (Englisch als *lingua franca*) Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24-27 Std.

Sprachlernkompetenz Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten und planen; Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit – die Welt als „Dorf“; ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (z. B. FoF: <i>Progress and Responsibility in a Global World</i>, FoF: <i>World Trade, Moving Heaven and Earth? – Global Migration and Outsourcing, Going Hot and Cold – Environment vs. Resources</i>); bereits in vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus, <i>United Kingdom, European Relations, USA: American Dream</i>); aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Beruf international (z. B. <i>The Future World of Work: Changes, Choices & Careers</i>); Berufsperspektiven im internationalen Vergleich (z. B. <i>From Application to Assessment Centre</i>, FoF: <i>Key Qualifications and Soft Skills</i>); Englisch als <i>lingua franca</i> (z. B. <i>It's English, Stupid! – English As a Changing Language, Varieties of English</i>, FoF: <i>English Around the World</i>, FoF: <i>The Language Registers of English</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen (z. B. <i>Outsourcing Services – Call Centers in India, The Best Exotic Marigold Hotel – Teaching Telephone Acquisition, Communication ... Hearing What Isn't Said</i>, Paul Roberts: <i>Set Us Free from Standard English</i>). • Verstehen und Handeln: Sensible kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) (z. B. Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish</i>, Sapphire: <i>Push, Varieties of English Around the World</i>). 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten sowie Dokumentationsfilmen und Spielfilmen (auch implizite) Informationen entnehmen und textinterne Informationen mit textexternem (Vor-) und Sachwissen verknüpfen. Gezielt und selbstständig wichtige Informationen entnehmen (z. B. Stellenanzeigen, Internetauftritte, <i>podcasts</i>) (z. B. <i>John & Jane: Indian Call Agents</i>, S. 300; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 310ff.; John Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 325f.; Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish</i>, S. 380f.; MAX Employment: <i>The Top 10 Interview Questions</i>, S. 484). • Leseverstehen: Sachtexten gezielt – auch implizite – Informationen entnehmen und Einstellungen und Meinungen erschließen (z. B. Rana Foroohar: <i>Globalisation in Reverse</i>, S. 289; Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 294ff.; Roger Howard: <i>Is the U.S. Fracking Boom a Bubble?</i>, S. 305ff., S. 308f., Nr. 2 und 3; Juliette Garside: <i>Is the Tide Turning Against Amazon?</i>, S. 333f.; Jana O'Brien: <i>Learning English Online: How the</i> 	

	<p><i>Internet Is Changing Language</i>, S. 389; Ryan Avent: <i>The Third Great Wave – The Great Eclipse of Labour</i>, S. 472).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie Techniken für die Realisierung und Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen (z. B. FoF: <i>Communicative Strategies</i>, S. 392; Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 298, Nr. 8; <i>Outsourcing Survives – Call Centers in India</i>, S. 300, Nr. 5; <i>The Best Exotic Marigold Hotel – Teaching Telephone Acquisition</i>, S. 301, Nr. 7 und 8; <i>putting Obama and Xi Jinping on the Hot Seat</i>, S. 304, Nr. 8; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 316, Nr. 10; S. 317, Nr. 12; Paul Torday: <i>Salmon Fishing in the Yemen</i>, S. 324, Nr. 7; Joseph Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 326, Nr. 4; <i>Studies, Internships, Scholarships</i>, S. 481, Nr. 9 (<i>acting out a job interview/telephoning</i>); MAX Employment: <i>The Top 10 Interview Questions</i>, S. 485f., Nr. 6 und 7). • Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren. Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (z. B. <i>The Abuse of Migrants – And Still They Come</i>, S. 293, Nr. 9; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 317, Nr. 15a, b (<i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat)); S. 317, Nr. 15c (<i>writing a comment</i>)); <i>The Emporium Strikes Back</i>, S. 330, Nr. 9 (<i>writing a handout</i>); <i>Studies, Internships, Scholarships</i>, S. 408, Nr. 6 – 8). • Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich wie schriftlich sinngemäß übertragen (z. B. Reinhard Kowaleswky, Thomas Reisener: Exxon verspricht harmloses Fracking, S. 318f.; ExxonMobil: Lassen Sie uns über Fracking reden, S. 319; Mark Spörrle: Das verstehe wer will, S. 384; <i>Unhate Campaign</i> Antiwerbung, S. 477; <i>Studies, Internships, Scholarships</i>, S. 482 (<i>role cards</i>)). <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>globalization, trade, consumerism and consumption, trade unions and labour policy, ecology and energy, language, learning and studying, working, going abroad</i>, funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i> (S. 502); FoS: <i>Analysis of Statistical Data</i> (S. 506); FoL: <i>Conversation and Discussion</i> (S. 512); FoS: <i>Writing a Formal Letter</i> (S. 528); FoS: <i>Writing a CV and a Letter of Application</i> (S. 535) • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), indirect speech, tenses</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen begründet Stellung beziehen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (z. B. Rana Foorohar: <i>Globalisation in Reverse</i>, S. 289, Nr. 1; <i>The Abuse of Migrants – And Still They Come</i>, S. 293, Nr. 9; <i>Outsourcing Services – Call Centers in India</i>, S. 300, Nr. 4 und 6; Roger Howard: <i>Is the U.S. Fracking Boom a Bubble?</i>, S. 309, Nr. 5 und 6; <i>The World of Work Map</i>, S. 471, Nr. 2 und 5; <i>Studies, Internships and Scholarships</i>, S. 480, Nr. 3 und 4). • produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatengerecht zu unterstützen. Eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen (z. B. Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 298, Nr. 9; Leonore Taylor, Tania Brannigan: <i>U.S. and China Strike Deal On Carbon Cuts in Push for Global Climate Change Pact</i>, S. 305, Nr. 9; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 317, Nr. 13; <i>Studies, Internships and Scholarships</i>, S. 480, Nr. 6 – 8). 	
--	---	--

<p>Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>Time, The Economist, The Guardian, Newsweek, Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung</i>, etc.), Internet-Blogs, Internet-Werbung, Stellenanzeigen, (Anti-)Werbung • medial vermittelte Texte: <i>documentary</i> (<i>John & Jane – Indian Call Agents</i>); <i>feature film</i> (<i>The Best Exotic Marigold Hotel</i>; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>); <i>lecture</i> (Joseph Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>); <i>online interview</i> (Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish</i>; MAX Employment: <i>The Top 10 Interview questions</i>); <i>novel</i> (Sapphire: <i>Push</i>) • literarische Texte: <i>novel</i>: Paul Torday: <i>Salmon Fishing in the Yemen</i> (S. 320ff.), Sapphire: <i>Push</i> (S. 396f.); <i>screenplay</i>: John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i> (S. 310ff.) • diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: z. B. <i>migrant workers in Qatar</i> (S. 294), <i>The Blind Ones</i> (S. 327); <i>cartoons</i>: z. B. <i>sweat shops</i> (S. 326), <i>Amazon</i> (S. 334), <i>communication</i> (S. 385); Grafiken/Statistiken: z. B. Nora

Croenenberg: *Modern Triangular Trade* (S. 288), *migrant population* (S. 291, 293), *CO₂ emissions* (S. 302, 303), *fracking* (S. 306), *online retails sales* (S. 328, 329), *Amazon products and services* (S. 333), *The World Of Work Map* (S. 470); *film stills*: z. B. *Promised Land* (S. 310, 313); *painting*: Mel Bochner: *Silence!* (S. 378)

Projektvorhaben

- **Debatte/öffentliche Anhörung** (*public hearing*)/**Podiumsdiskussion** (*panel discussion*) (*role plays*)

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Klausur**: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung oder Hörverstehen (isoliert) z.B. nicht-fiktionale, auch diskontinuierliche Texte.

(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)

Grundkurs – Q2, 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Modern Media – Social, Smart and Spying?!

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Medien – in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der kritischen Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 21-24 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren.</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kenntnisse der Themenbereiche digitale Medien, öffentliche und private Kommunikation und damit verbundenen Vorteile und Risiken, <i>digital lifestyle and communication</i> erlangen und erweitern (z. B. <i>Digits and Big Data: The Digitalization of the World, Phoning or Phoney? – Being Permanently Wired, FoF: The Media, FoF: Communicative Strategies</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: Sich eigener kulturgeprägter Werte, Wahrnehmungen und Einstellungen – vor allem im Bereich (digitaler) Kommunikation und <i>social networking</i> – bewusst werden und im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen (z. B. <i>Spying Everywhere and Everyone – (Social) Media and Networks</i>). • Verstehen und Handeln: Mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden sowie mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe, Chancen und Herausforderungen kulturell geprägter Handlungen und kultureller Begegnungen führen (z. B. Michael Grunwald: <i>The Second Age of Reason: Information Overload Will Improve Our Lives</i>, S. 403). 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entnehmen; selbstständig einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen (z. B. <i>Associated Press: Distracted Walking</i>, S. 402, Nr. 3; Gary Turk: <i>Look Up</i>, S. 421ff., Nr. 1; Sarah Buduson: <i>Is Your Smartphone Spying on You?</i>, S. 429, Nr. 1 und 2). • Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen (z. B. Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 404ff., Nr. 1 – 3; Dave Eggers: <i>The Circle</i>, S. 407ff., Nr. 1 und 2; Materialkombination: Cecilia Kang: <i>Podcasts Show Profits As They Enter the Mainstream Media</i>, S. 413f. + Musik liegt in der Luft, S. 415 + Kilian Trotier: Fürs Kindle – Wie Amazon systematisch die Kultur entwertet, S. 416 → <i>tasks</i>: Nr. 1 und 2; Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 419, Nr. 1 und 2; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 425, Nr. 1 und 2). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (z. B. <i>Modern Media/Distracted Walking</i>, S. 402, Nr. 1 und 3, Nr. 6 (<i>public hearing</i>); Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 407, Nr. 6 und 7; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 425, Nr. 1 (<i>giving a presentation</i>); Nick Stevens, Aleks Krotoski: <i>The Era of E-Friends</i>, S. 435, Nr. 8 (<i>4-Corners activity</i>)). • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und widerlegen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 407, Nr. 7 (<i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat)); Andreas Gruhn: Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts, S. 412, Nr. 4 (<i>scenarios; creative writing: dialogues, interior monologues</i>); Musik liegt in der Luft, S. 417, Nr. 5 (<i>writing a speech script</i> (Zieltextformat))); 	

	<p>Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 419, Nr. 4; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 428, Nr. 6 (<i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat))).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß sprachmittelnd übertragen (z. B. Andreas Gruhn: <i>Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts</i>, S. 410ff.; <i>Musik liegt in der Luft</i>, S. 415; Kilian Trotier: <i>Fürs Kindle – Wie Amazon systematisch die Kultur entwertet</i>, S. 416f.; Kilian Trotier: <i>Das Netz lernt küssen</i>, S. 437f.). <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>electronic and digital media, means of communication, online journalism</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i> (S. 503), FoS: <i>Analysis of Poetry and Lyrics</i> (S. 504), FoS: <i>Analysis of Statistical Data</i> (S. 506), FoL: <i>Conversation and Discussion</i> (S. 512), FoS: <i>Writing an Email</i> (S. 529), FoS: <i>Writing a Newspaper Article</i> (Zieltextformat) (S. 533) • Grammatische Strukturen: Festigung von: (<i>future</i>) <i>tenses, conditionals, indirect speech</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln: unter Verwendung von Textbelegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen begründet Stellung beziehen (z. B. Lev Grossmann: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 406, Nr. 5; Andreas Gruhn: <i>Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts</i>, S. 411, Nr. 2 und 3; Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 420, Nr. 3; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 427f., Nr. 3 und 4); Sarah Buduson: <i>Is Your Smartphone Spying on You?</i>, S. 431, Nr. 3 und 4). • produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 412, Nr. 4 (<i>preparing workshops for “real-life experiences”</i>); Sarah Buduson: <i>Is Your Smartphone Spying on You?</i>, S. 431, Nr. 5 (<i>compiling news reports and making video clips</i>)). 	

Texte und Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse: Artikel aus: <i>Time</i> (S. 403, 404ff.), <i>Rheinische Post</i> (S. 410f.), <i>Washington Post</i> (S. 413f.), <i>Die Zeit</i> (S. 416, 437f.), <i>Telegraph</i> (S. 419f.), <i>The Economist</i> (S. 425ff.); <i>online articles</i> (z. B. S. 429f.) • medial vermittelte Texte: <i>news footage: Distracted Walking</i> (S. 402); <i>poem/Internet video: Gary Turk: Look Up</i> (S. 421ff.); <i>online article: Sarah Buduson: Is Your Smartphone Spying on You?</i> (S. 429f.) • literarische Texte: <i>novel: Dave Eggers: The Circle</i> (S. 407ff.); <i>screenplay: Spike Jonze: Her</i> (S. 435ff.); <i>poem: Gary Turk: Look Up</i> (S. 421ff.) • diskontinuierliche Texte: <i>photos: Walk the Walk</i> (S. 402), <i>Kissenger</i> (S. 437); <i>cartoons: Blogging</i> (S. 419); <i>Grafiken/Statistiken: Wie viele Menschen sind offline?</i> (S. 404), <i>Big Data</i> (S. 412), <i>Musik-Downloads</i> (S. 415), <i>Media to watch</i> (S. 425), <i>digitalization of customer movements</i> (S. 431), <i>Weltkarte der Internetnutzer</i> (S. 434); <i>painting/graffiti: Banksy: Mobile Lovers</i> (S. 421)
Projektvorhaben
<ul style="list-style-type: none"> • Kreatives Schreiben: <i>Online poems</i> selber schreiben; einen <i>Online Poetry Slam</i> durchführen
Lernerfolgsüberprüfungen
<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Klausur unter Abiturbedingungen: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) oder (2024) / und (ab 2025) Hörverstehen (isoliert), z. B. nicht-fiktionale, auch diskontinuierliche Texte <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>

Grundkurs – Q2, 4. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On ...

Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend die Förderung der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt (*Shakespearean English*). Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und dessen multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (*Shakespeare*-Verfilmung(en), Drehbuchauszüge).

Gesamtstundenkontingent: ca. 24-27 Std.

Sprachlernkompetenz Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht präsentieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen in Bezug auf die Themenfelder <i>Elizabethan England</i> und <i>Shakespeare's cultural background</i> (z. B. Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>); Einfluss des Mediums Film; die Bühnenproduktion (z. B. John Russell Brown: <i>Onstage and Backstage</i>, FoF: <i>Shakespeare's Stage</i>) und (moderne) Adaptionen von (historischen) Theaterstücken (z. B. FoF: <i>Drama and Theatre</i>); <i>Shakespeare</i> im 21. Jahrhundert. • Einstellungen und Bewusstheit: Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen im Großbritanniens des 21. wie des 16./17. Jahrhunderts (z. B. FoF: <i>Shakespeare's Language</i>; FoF: <i>English Around the World</i>) sowie medialer Einflüsse bewusst werden. • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen (im Vereinigten Königreich) kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Werten vergleichen (z. B. S. 457, Nr. 7: <i>American actor Kevin Spacey about "how Richard III speaks to audiences today"</i>). 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Gedichten und Filmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) (z. B. Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>, S. 443; <i>video clip/film trailer of Anonymous</i>, S. 445, Nr. 3; <i>Richard III and Lady Anne – dialogue</i>, S. 452ff.; <i>Macbeth – monologue</i>, S. 454; <i>Macbeth – modern adaptation/video clip</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Prospero's Epilogue</i>, S. 454; <i>Henry V and Katherine of Burgundy – dialogue</i>, S. 461f.; FoS: <i>Listening Comprehension</i>, S. 490; FoS: <i>Analysis of a Film Scene</i>, S. 501). • Leseverstehen: Zum Verständnis von lyrischen und dramatisierten Texten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und Leitmotive und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (z. B. John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 444ff.; <i>Death, Devils and Dissolution (Richard III, Macbeth, Prospero)</i>, S. 452ff.; William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i>, S. 455f.; <i>Love, Lust ... Elysium? (Lord Berowne, Henry V)</i>, S. 460ff.; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 463f.). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und Sachverhalte, Handlungsweisen und Einstellungen strukturiert darstellen (z. B. <i>Shakespeare plays – a lineup of sex and violence?</i>, S. 443, Nr. 3; John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 444, <i>awareness task</i>; <i>American actor Kevin Spacey about "Richard III"</i>, S. 457, Nr. 7; Kenneth Branagh: <i>Explosionen im Gehirn</i>, S. 459, Nr. 4; <i>Henry V</i>, S. 466, Nr. 21 und 22; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 466, Nr. 24). • Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren und Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (z. B. <i>compiling a handout</i>, S. 443, Nr. 2; <i>creative writing</i>, S. 446, Nr. 6; <i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat), S. 446, Nr. 7; <i>turning a sonnet into a dialogue</i>, S. 457, Nr. 5; <i>continuation of a scene</i>, S. 457, Nr. 6; <i>continuation of a scene</i>, S. 466, Nr. 22). • Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache 	

übertragen (z. B. Kenneth Branagh: Explosionen im Gehirn, S. 458; Ulrich Matthes: Man kann nur scheitern, S. 458; Wolf Biermann: 73, S. 455).

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Erweiterter thematischer, funktionaler und „Meta“- Wortschatz zu: FoF: *Shakespeare's Language* (S. 469), FoF: *Shakespeare's Stage* (S. 450), FoF: *Drama and Theatre* (S. 451), FoS: *Analysis of a Film Scene* (S. 501), FoF: *Camera Operations* (S. 498), FoS: *Analysis of a Screenplay* (S. 502), FoS: *Characterization of a Figure in Literature* (S. 509)
- **Grammatische Strukturen:** Festigung von: *adjectives/adverbs/adverbials, indirect speech, tenses*
- **Aussprache und Intonation:** Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen (*Shakespearean English*).

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Filmausschnitte, Drehbuch- und Dramenauszüge sowie Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen (z. B. John Orloff: *Anonymous*, S. 446, Nr. 4; *Richard III*, S. 456, Nr. 2; *Macbeth*, S. 456, Nr. 2; *Sonnet 73*, S. 457, Nr. 3; *Lord Berowne*, S. 464, Nr. 8; *Henry V*, S. 465, Nr. 12 und 13; *writing a literary characterization*, S. 465, Nr. 15; John Donne: *The Good Morrow*, S. 465, Nr. 19 und 20; *analysing ambiguous language*, S. 468, Nr. 4 – 5).
- **produktions- und anwendungsorientiert:** z. B. *performing "without words"/silent plays* (S. 448, Nr. 7); *performing a scene from "Richard III" and using the "insult generator"* (S. 457, Nr. 6); *preparing presentations on "Hip Hop Shakespeare" and "Akala Shakespeare"* (S. 459, Nr. 4); *performing Shakespeare's texts and turning them into modern English* (S. 466, Nr. 24)

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Sach- und Informationstexte: John Russell Brown: *Onstage and Backstage* (S. 447ff.), FoF: *Shakespeare's Stage* (S. 450), FoF: *Drama and Theatre* (S. 451)
- **medial vermittelte Texte:** Auszüge aus *Screenplays* und Dramen (William Shakespeare: *Richard III*, *Macbeth*, *The Tempest*, *Love's Labour's Lost*, *Henry V*); historisches Tagebuch (Thomas Platter: *Witnessing Elizabethan London*, S. 443); Gedichte (William Shakespeare: *Sonnet 73*, S. 455; John Donne: *The Good Morrow*, S. 463)
- **literarische Texte:** *play*: William Shakespeare: *Richard III*, *Macbeth*, *The Tempest*, *Love's Labour's Lost*, *Henry V*; *screenplay*: John Orloff: *Anonymous* (S. 444ff.), Marc Norman, Tom Stoppard: *Shakespeare's Weekly Confession* (S. 466ff.); *poems*: William Shakespeare: *Sonnet 73* (S. 455), John Donne: *The Good Morrow* (S. 463), Wolf Biermann: 73 (S. 455)
- **diskontinuierliche Texte:** *photo*: *Richard III* (S. 452, 453), *Lord Berowne* (S. 460), *Henry V and Katherine of Burgundy* (S. 461); *film stills*: *Anonymous* (S. 444), *Shakespeare's Weekly Confession* (S. 466); *cartoons*: *Shakespeare plays* (S. 443), *The Globe* (S. 446); *Grafiken*: *Shakespeare's Tragedies* (S. 442), *The Globe* (S. 449)

Projektvorhaben

- **Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen unter realistischen Bedingungen**
- **Shakespeare in the Movies:** Vergleich von Szenen aus verschiedenen Shakespeare-Verfilmungen bzw. Adaptionen (z. B. *Macbeth*: Polanski (1971), Patrick Stewart (2009); *Hamlet*: Kenneth Branagh (1996), Ethan Hawke (2000); *Romeo and Juliet*: Franco Zeffirelli (1968), *West Side Story* (1961), *William Shakespeare's Romeo and Juliet* (1996))

Lernerfolgsüberprüfungen

keine

Leistungskurs – Q1, 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The American Dream – Reveries and Realities

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten
American Dream – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die intensive Auseinandersetzung mit der Selbst- und Außenwahrnehmung der USA (*America and Americans – Insights and Outlooks*), den vielfältigen Aspekten und Ausprägungen des *American Dream* im Kontext seiner historischen (*Founding and Shaping a Nation*) sowie zeitgenössischen Darstellung und Rezeption (*When Dreams Go Bust ...*) im Fokus. Ergänzend soll die Rolle der USA als führende globale Macht und demokratisches Vorbild untersucht und kritisch reflektiert werden (*The Role of the United States in International Politics at the Beginning of the 21st Century*). Dabei stehen die Förderung der Sprachmittlungsfähigkeit einerseits und des Hör-/Hörsehverstehens andererseits sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 25-30 Std.

Sprachlernkompetenz Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Erweitern und festigen der Kenntnisse in Bezug auf die USA als multi-ethnisches (Einwanderungs-)Land (<i>Minorities in the USA: Trying to Get Their Share of the Pie</i>); Aspekte des <i>American Dream</i> in historischem, ökonomischem und sozialem Kontext erfassen (<i>Separate But Equal ... The African-American Struggle for Civil Rights</i>; FoF: <i>American Beliefs and Values</i>; FoF: <i>Landmarks in United States History</i>; FoF: <i>The Civil Rights Movement: Fighting for Freedom and Equality</i>) und mit Wissensbeständen aus anglophonen Bezugskulturen verknüpfen.• Einstellungen und Bewusstheit: Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf internationale Konventionen bewusst machen und einordnen (<i>Europe and America: Old Alliances – New Friendships?</i>; Kirk Semple: <i>Many U.S. Immigrants' Children Seek American Dream Abroad</i>; Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i>).• Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren (<i>The American Dream: Opportunity for Each?</i>).	• Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen und Kommunikationsprobleme i.d.R. selbstständig beheben. Sprachbewusstheit
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hörsehverstehen: In unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i>-Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audio-visuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen. Darüber hinaus Verknüpfung von Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden und textinterner Informationen und textexternem Vorwissen (Bruce Springsteen: <i>American Land</i>, S. 155; David Lynch: <i>Interview Project</i>, S. 156; Barack Obama: <i>Let's Dream</i>, S. 186; Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i>, S. 230; John Bercow/Barack Obama/Baroness Hayman: <i>The Special Relationship Between the United States and Great Britain</i>, S. 235ff.).• Leseverstehen: Selbstständiges gezieltes Erschließen von impliziten Informationen, auch feinerer Nuancen von Einstellungen und Meinungen, sowohl aus fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten als auch aus Audio-Texten und in direkter Kommunikation (John Steinbeck: <i>America and Americans</i>, S. 158ff.; Henry R. Luce: <i>The American Century</i>, S. 165ff.; Richard Lacayo: <i>Remains of the Day</i>, S. 178f.; <i>Wanted: The Dream – Dead or Alive?</i>, S. 190ff.; Danny Strong: <i>The Butler</i>, S. 215ff.; Dan Roberts: <i>Obama Signals Foreign Policy Shift But Insists: 'America Must Always Lead'</i>, S. 246ff.).• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden. Sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen und flexibel interagieren (z. B. J. Hector St. John de Crèvecoeur: <i>The American Is a New Man</i>, S. 164, Nr. 8 und 9; Richard Lacayo: <i>The Remains of the Day</i>, S. 180, Nr. 11; <i>Broke in the 'Burbs</i>, S. 198, Nr. 4 b und c; Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i>, S. 207, Nr. 12; Mark Helprin: <i>Ellis Island</i>, S. 224, Nr. 10; Jimmy Santiago Baca: <i>So Mexicans Are Taking Jobs from Americans</i>, S. 231, Nr. 5).• Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen (z. B. David Lynch: <i>Interview Project</i>, S. 157, Nr. 2 und 3; John Steinbeck: <i>America and Americans</i>, S. 161, Nr. 7; J. Hector St. John de Crèvecoeur: <i>The American Is a New Man</i>, S. 164, Nr. 7; <i>Presidents' Views on Democracy</i>, S. 168, Nr. 1 und 2; Maya Angelou: <i>On the Pulse of Morning</i>, S. 183, Nr. 7; John Steinbeck: <i>Cannery Row</i>, S. 186, Nr. 6).• Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen und Texten wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – mündlich und schriftlich sinngemäß in die jeweilige Zielsprache	

übertragen (z. B. Jana Simon: Mein armes Amerika, S. 198f.; Chris Melzer: Afro – eine Frisur, die Wahlen gewinnt, S. 207; Frank Herrmann: Obama definiert den Führungsanspruch der USA neu, S. 249).

Verfügen über sprachliche Mittel

- **Wortschatz:** Erweiterter thematischer Wortschatz zu: *US history, politics/Constitution, beliefs/values, immigration/minorities, economy, crises/war/poverty*; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: z. B. FoS: *Analysis of a Fictional Text* (S. 500); FoS: *Analysis of a Non-Fictional Text* (S. 503); FoF: *Screenplay and Storyboards* (S. 495); FoS: *Analysis of a Screenplay* (S. 502); FoS: *Analysis of Poetry and Lyrics* (S. 504)
- **Grammatische Strukturen:** Festigung von: *indirect speech, tenses, if-clauses (conditionals)*
- **Aussprache und Intonation:** Ein erweitertes Repertoire grundlegender und komplexer typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden.

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen und grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln (z. B. S. 157, Nr. 4; S. 164, Nr. 4 und 5; S. 166, Nr. 6; S. 177, Nr. 4 und 5; S. 183, Nr. 4 – 7; S. 187, Nr. 4; S. 194, Nr. 3 – 5; S. 197, Nr. 3; S. 199, Nr. 3 und 4; S. 206, Nr. 4 – 6).
- **produktions- und anwendungsorientiert:** Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. *writing a critical essay*, S. 166, Nr. 7; *compiling storyboards*, S. 177, Nr. 5; *writing an informal letter*, S. 186, Nr. 7; *compiling a collage*, S. 188, Nr. 7; *writing a letter to the editor* (Zieltextformat), S. 194, Nr. 6b; *writing a speech script* (Zieltextformat), S. 198, Nr. 4c und *giving a speech; acting out a public hearing*, S. 198, Nr. 4d; *giving a presentation*, S. 202, Nr. 6; *acting out a counseling interview*, S. 206, Nr. 11; *writing an Internet blog*, S. 207, Nr. 13; *writing a newspaper article* (Zieltextformat), S. 208, Nr. 5; *writing a formal letter*, S. 215, Nr. 5; *continuation of a fictional text* (Zieltextformat), S. 220, Nr. 11).

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Tagespresse sowie Magazinen (Artikel aus *The Economist* und *Time*, Internet-Blogs, Online-Artikel, Online-Interview/Internet-Projekt, politische Rede)
- **medial vermittelte Texte:** *song* (Bruce Springsteen: *American Land*); *online Interviews* (David Lynch: *Interview Project*); Romanauszüge (John Steinbeck: *Cannery Row*, Colum McCann: *Let the Great World Spin*, Chimamanda Ngozi Adichie: *Americanah*, Mark Helprin: *Ellis Island*); *poems* (Maya Angelou: *On the Pulse of Morning*, Jimmy Santiago Baca: *So Mexicans Are Taking Jobs from Americans*); *political speech* (Barack Obama: *Commencement Address at Knox College, State of the Union Address (2014)*, John Bercow/Barack Obama/Baroness Hayman: *The Special Relationship Between the United States and Great Britain*); *play* (David Henry Hwang: *FOB*)
- **literarische Texte:** *novel*: Colum McCann: *Let the Great World Spin* (S. 174ff.), John Steinbeck: *Cannery Row* (S. 184ff.), Chimamanda Ngozi Adichie: *Americanah* (S. 203ff.), Mark Helprin: *Ellis Island* (S. 223); *play*: David Henry Hwang: *FOB* (S. 226ff.); *screenplay*: Danny Strong: *The Butler* (S. 215ff.); *poem*: Maya Angelou: *On the Pulse of Morning* (S. 181ff.), Phillis Wheatley: *On Being Brought from Africa to America* (S. 209), Jimmy Santiago Baca: *So Mexicans Are Taking Jobs from Americans* (S. 230); *song*: Bruce Springsteen: *American Land* (S. 155)
- **diskontinuierliche Texte:** *photos*: z. B. *Child disguised as Liberty* (S. 154), *Philippe Petit walking between the Twin Towers* (S. 175), *Obama collage* (S. 188), *99¢ dreams* (S. 198), *Uncle Sam* (S. 199); *cover*: z. B. *Why America locks up too many people* (S. 215); *cartoons*: z. B. *stereotypical American* (S. 158), *Puritan immigrants* (S. 164), *Statue of Liberty* (S. 183), *mobility and inequality in the USA* (S. 190), *poverty/Uncle Sam* (S. 194); *film stills*: z. B. *Cannery Row* (S. 184), *The Butler* (S. 216f.); *Statistiken*: z. B. *mobility in the USA* (S. 192), *poverty in the USA* (S. 195f.), *homelessness* (S. 202)

Projektvorhaben

- **Projekt** „Preparing an exhibition: Famous African-American leaders and artists“ (z. B. *compiling fictitious interviews, newspaper/magazine articles, a TV show, extracts from films/documentaries, etc.*; s. a. S. 214, Nr. 10; S. 220, Nr. 13)
- **Projekt** „Doing a film project on African-American history“; z. B. Danny Strong: *The Butler*, Steve McQueen: *Twelve Years a Slave*, Norman Jewison: *In the Heat of the Night*, Alan Parker: *Mississippi Burning*, Steven Spielberg: *The Color Purple*

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Mündliche Kommunikationsprüfung (Klausur):** z. B. Debatte über den American Dream anhand von Rollenkarten, Bildimpulsen, etc.

(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)

Leistungskurs – Q1, 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Democracy – Politics, Polls & Protesters

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Welten

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (mündlich wie schriftlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen intensiv trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema „Democracy“ dar; in diesem Zusammenhang sollen entsprechende komplexe Text- und Medienformate – auch unitübergreifend und ggf. leitmotivisch verknüpfend – Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24-27 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren; gezielt und kontinuierlich eigene Schreibschwerpunkte bearbeiten. Aussagen zur Mündlichkeit kritisch aufnehmen und Schreibsituationen für das eigene</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Neben der Festigung und Vertiefung des soziokulturellen Orientierungswissens mit Bezug auf politische, soziale und kulturelle Aspekte und Implikationen soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden (z. B. politisch-gesellschaftliche Entwicklungen im Vereinigten Königreich, den USA und Indien (postkolonial) einerseits, sowie weltweite Entwicklungen andererseits (z. B. <i>Democracy in Action: Parliaments, Parties, Politics; Democracy Going Global: Revolutions, Rebellions, Riots; The United Nations: Peace, Stability and Human Rights; FoF: Democracy</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen, Normen und Verhaltensweisen kritisch und differenziert reflektieren und im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten (z. B. FoD: <i>The Universal Declaration of Human Rights; FoD: The Singapore Declaration of Commonwealth Principles, S. 88; FoD: America's Cornerstone Documents, S. 172f.; FoF: The Civil Rights Movement: Fighting for Freedom and Equality, S. 221f.; What's Gone Wrong With Democracy, S. 256</i>). • Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt, ökonomischer Entwicklung und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und differenziert und abwägend kommentieren (z. B. David Cameron: <i>Speech to Students at Chongqing University, S. 279; Another Morning in America: A To-Do List for the World's Superpower, S. 244ff.; Jeremy Paxman: Our Empire Was an Amazing Thing, S. 48ff.; Mark Reckless: If We Left, We Would Get Back Our Democracy, S. 34f.</i>). 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen.
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten selbstständig die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen (z. B. David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy, S. 257; Tracy Chapman: Talkin' 'Bout a Revolution, S. 276; David Cameron: Speech to Students at Chongqing University, S. 279; Ban Ki-Moon: Message on Human Rights Day 2010, S. 281; Joseph Stiglitz: Why Globalisation Fails, S. 325f.</i>). • Leseverstehen: Selbstständig und gezielt informativen Sach- und Gebrauchstexten wichtige Informationen entnehmen und textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen (auch themenübergreifend) verknüpfen (z. B. Katherine Rushton: <i>Battle Lines Drawn for EU-US Trade Talks, S. 238ff.; Europe's Tea Parties, S. 269ff., Nr. 3; United Nations Development Programme, S. 284ff.; Shirley Williams: EU Treatment of Human Rights Is Second to None, S. 35f.; Paying Its Way, S. 64ff.</i>). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Selbstständig Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden (z. B. David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy, S. 257, Nr. 4; What's Gone Wrong With Democracy, S. 258 (Awareness task), Nr. 1 (preparing a presentation)</i> und Nr. 8; <i>Europe's Tea Parties, S. 269, Nr. 1 (preparing a presentation); Protest, Street Fighting and Romance, S. 278, Nr. 5</i>). • Schreiben: Selbstständig Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten; unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen sowie verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. Oliver Wright: <i>Voting Should Be Compulsory for Young People at Least Once, S. 267, Nr. 6 (writing a dialectical discourse); Europe's Tea Parties, S. 272, Nr. 8 (writing a letter to the editor</i> 	

	<p>(Zieltextformat)); <i>Protest, Street Fighting and Romance</i>, S. 278, Nr. 3 (<i>writing an interior monologue</i>), Nr. 4 (<i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat))).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: In zweisprachigen Kommunikationssituationen die wesentlichen Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen mündlich und schriftlich sprachmittelnd wiedergeben (z. B. Damals: Böser Kuss – Heute: Guter Kuss, S. 278f.; Frank Herrmann: Obama definiert den Führungsanspruch der USA neu, S. 249; Jana Simon: Mein armes Amerika, S. 198; Andrea Glaubacker: Gesellschaft im Wandel – Tata und Cola, S. 128). <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Einen erweiterten und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache i.d.R. souverän verwenden (z. B. <i>democracy, political systems, the United Nations</i>; FoL: <i>Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i>, S. 545; FoL: <i>Literary Terms</i>, S. 538ff.). • Grammatische Strukturen: Ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung der Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung. • Aussprache und Intonation: Entwicklung eines erweiterten Repertoires an typischen Intonationsmustern, dabei zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation. 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten für deren Deutung und Vergleich beachten (z. B. Dan Roberts: <i>Obama Signals Foreign Policy Shift But Insists: 'America Must Always Lead'</i>, S. 248, Nr. 3 – 6; <i>The Price of Democracy</i>, S. 256, Nr. 2; <i>What's Gone Wrong With Democracy</i>, S. 263, Nr. 3 – 7; <i>Voting Should Be Compulsory for Young People at Least Once</i>, S. 267, Nr. 4 und 5; <i>Europe's Tea Parties</i>, S. 272, Nr. 5 und 6; Tracy Chapman: <i>Talkin' 'Bout a Revolution</i>, S. 277, Nr. 4 und 5). • produktions- und anwendungsorientiert: Selbstständig ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details gezielt hervorzuheben (z. B. Tracy Chapman: <i>Talkin' 'Bout a Revolution</i>, S. 277, Nr. 6; Ban Ki-Moon: <i>Message on Human Rights Day 2010</i>, S. 281, Nr. 3 und 4). 	

<p>Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (z. B. Artikel aus: <i>The Economist</i>, S. 258ff., 269ff.; <i>Independent</i>, S. 266ff.; <i>Die Zeit</i>, S. 278) • medial vermittelte Texte: <i>song</i>: David Rovics: <i>The Best Democracy Money Can Buy</i> (S. 257) • literarische Texte: <i>song</i>: Tracy Chapman: <i>Talkin' 'Bout a Revolution</i> (S. 277) • diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: <i>Street Fighting</i> (S. 277), <i>Flower Power/Chanel Fashion Show</i> (S. 279); <i>cartoons</i>: <i>Democratic Circle</i> (S. 258), <i>Europe's Tea Parties</i> (S. 269); <i>painting</i>: Guillermo Bert: <i>The Price of Democracy</i> (S. 256); <i>Grafik/Statistik</i>: <i>World on the Rise</i> (S. 275), <i>Youth Participation</i> (S. 285)
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hörverstehen (isoliert), z. B. <i>political speech</i> <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>

Leistungskurs – Q1, 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Shaken, Not Stirred?! – The U.K. Between Tradition and Modernity

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Das U.K. im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven Auseinandersetzung mit dem kulturellen, historischen und politischen Selbstverständnis der Briten (*Britishness, regionalism vs. federalism*) zwischen Tradition (*British Empire*) und Wandel (*multicultural Britain*) einerseits, und der Bewusstmachung von kultureller und sprachlicher Vielfalt und den damit verbundenen Chancen und Herausforderungen andererseits. Darüber hinaus stehen die Förderung des Hör-/Hörsehverstehens (*political speech*) und Leseverstehens (*magazine/newspaper articles, extracts from novels, poems, etc.*) einerseits, der (vergleichenden) Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 30-35 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und zunehmend gezielt planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kennenlernen von fiktionalen und nicht-fiktionalen Beispielen in Bezug auf das Vereinigte Königreich sowohl aus der Innen- als auch aus der Außenperspektive (Sachtexte: <i>Huge Survey Reveals Seven Social Classes in UK; Little England or Great Britain?</i>; David Cameron: <i>Speech on Britain and the European Union</i>; David Cameron: <i>Speech on Scotland's Future</i>; Fiktionale Texte: Andrea Levy: <i>Small Island</i>; Monica Ali: <i>Brick Lane</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: Sich (fremd-)kultureller und sprachlicher Vielfalt in Großbritannien bewusst werden (s. o.) (<i>Britishness? Englishness? – Being British Today; Modern Britain: (Economic) Hopes, Hypes & Hazards; Ethnic Communities in the U.K. – A Multicultural Kaleidoscope?!</i>). Kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees im Umgang mit gesellschaftlichen Schichten (z. B. <i>What Being British Means</i>, S. 22; <i>Huge Survey Reveals Seven Social Classes in UK</i>, S. 28). • Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen (<i>Once There Was ... An Empire ...; Splendid Isolation? – The U.K.'s Position in the 21st Century; A Kaleidoscope Queen in a Kaleidoscope Country? – Politicians and Royals</i>; FoF: <i>Landmarks in British History</i>; FoF: <i>Great Britain – Immigration and Minorities</i>; FoF: <i>The British Empire</i>). 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen; Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>languages of Asian, Caribbean communities</i>)</p>
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Authentischen Hörtexten gezielt Informationen entnehmen und kontextuell verknüpfen (David Cameron: <i>Speech on Britain and the European Union</i>; David Cameron: <i>Speech on Scotland's Future</i>; John Bercow: <i>Honorary Address by the Speaker of the House of Commons</i>; Queen Elizabeth II: <i>Address to Both Houses of Parliament</i>). <i>Text-supported listening: Rudyard Kipling: The White Man's Burden</i>. • Leseverstehen: Nicht-fiktionalen Texten (<i>Ethnic Minorities – Into the Melting Pot; Jeremy Paxman: Our Empire Was an Amazing Thing</i>) und fiktionalen Texten (Andrea Levy: <i>Small Island</i>) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen sowie kontextuell verknüpfen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung von Rede- und Diskussionsbeiträgen und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (<i>presentation on "Britishness"</i>, S. 23; <i>acting out a panel discussion</i>, S. 33; <i>preparing a presentation about the British Empire</i>, S. 50). • Schreiben: Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale thematisch passende Sachtexte verfassen (z. B. <i>writing a speech script</i> (Zieltextformat), S. 25; <i>writing a cover story/a comment</i>, S. 33; <i>writing an interview</i> (Zieltextformat), S. 40; <i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat), S. 44; <i>compiling a screenplay and storyboard</i>, S. 56); kreatives Schreiben: einen Sachtext in eine Satire umwandeln (<i>The Busy and Boring Life of a Queen</i>, S. 78). • Sprachmittlung: den Inhalt von nicht-fiktionalen Texten sowie Grafiken situationsgemäß in die Zielsprache übertragen (Joachim Gauck: <i>Europa: Vertrauen erneuern – Verbindlichkeit stärken</i>; Nils Klawitter: <i>Lizenz zum Plündern</i>; Christina Rietz: <i>Fürs Heizen zu arm; Teurer Hofstaat</i>). <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: <i>the Commonwealth, multicultural Britain, British Empire, colonization</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: <i>FoS Analysis of a Fictional Text</i> (S. 500); <i>FoS Analysis of a Non-Fictional Text</i> (S. 503); <i>FoS Analysis of a Political Speech</i> (S. 505); <i>FoL Conversation and Discussion</i> (S. 512); <i>FoS Giving a Speech</i> (S. 521) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>conditional sentences, indirect speech, adjectives, adverbials and superlatives, tenses</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen. 	
	<h3 style="color: orange;">Text- und Medienkompetenz</h3>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Sach- und Gebrauchstexte sowie Texte der öffentlichen Rede auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen (z. B. S. 72f., Nr. 4 und 6; S. 90, Nr. 4); dazu Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen und rhetorischen Mitteln berücksichtigen. Einen Gedichttext und einen historischen Cartoon (<i>The White Man's Burden</i>, S. 45ff.) vergleichend analysieren und interpretieren. Historische Dokumente (z. B. FoF <i>Domesday Book and Magna Carta</i>, S. 81) in Bezug setzen zu Aussagen in der aktuellen Tagespresse (S. 76, Nr. 3). • produktions- und anwendungsorientiert: Unterschiedliche Darstellungsformen und Strategien nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. <i>creating a homepage</i>, S. 80; <i>compiling a collage and envisualizing "multiculturalism"</i>, S. 92; <i>putting the Prime Minister on the hot seat</i>, S. 67). 	

<h3 style="color: orange;">Texte und Medien</h3>		
<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (politische Reden: S. 38ff., 42ff., 69ff., 89ff.; Artikel der britischen und amerikanischen Tagespresse; britische Websites und Blogs; Magazine: <i>Time, The Economist</i>) • medial vermittelte Texte: Politische Reden (Cameron, Gauck, Queen Elizabeth II, John Bercow); Auszüge aus Spielfilmen (Monica Ali: <i>Brick Lane</i>), Romanauszug (Andrea Levy: <i>Small Island</i>), <i>poem</i>: Rudyard Kipling: <i>The White Man's Burden</i>; <i>video clip</i>: Charlie Chaplin: <i>The Great Dictator</i> (S. 50) • literarische Texte: <i>novel</i> (Andrea Levy: <i>Small Island</i>, Monica Ali: <i>Brick Lane</i>); <i>poem</i> (Michael Hamburger: <i>Brixton</i>) • diskontinuierliche Texte: <i>photo</i>: Queen as <i>Bond Girl</i> (S. 18), Eine Queen unter Bauarbeitern (S. 74); <i>cartoons</i>: (<i>social</i>) <i>classes</i> (S. 26), <i>Britain and the EU</i> (S. 37), <i>The White Man's Burden</i> (S. 45); <i>graphic</i>: <i>social classes in Britain</i> (S. 29), <i>The British Empire</i> (S. 51), <i>Teurer Hofstaat</i> (S. 77); <i>adverts</i>: <i>See the World</i> (S. 57); <i>film stills</i>: Monica Ali: <i>Brick Lane</i> (S. 103) 		
<h3 style="color: orange;">Projektvorhaben</h3>		
<ul style="list-style-type: none"> • Extensives Lesen: z. B. Monica Ali: <i>Brick Lane</i>, London 2003; Andrea Levy: <i>Small Island</i>, London 2004; Alan Bennett: <i>The Uncommon Reader</i>, London 2008 		
<h3 style="color: orange;">Lernerfolgsüberprüfungen</h3>		
<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert), z.B. newspaper article <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>		

Leistungskurs – Q1, 4. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR
Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden **transkulturellen Auseinandersetzung** mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der **Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit** insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Diskussionen zum **kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias** teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autorinnen und Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die **Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs** der Schülerinnen und Schüler **zu den variantenreichen voices from the African continent** im 21. Jahrhundert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK) Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder <i>Voices of the African Continent – Focus on Nigeria</i> (z.B. <i>politics; culture: afropolitanism, Nollywood; society: gender issues, education; religions</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Afrika / Nigeria bewusst werden, insbesondere abseits von Stereotypen und Klischees: <i>transcultural awareness</i> • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in Afrika /Nigeria kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: zum Verständnis von lyrischen Texten und Kurzgeschichten bzw. Romanauszügen in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und fiktionalen Texten verfassen: <i>writing a comment, interior monologue, informal letter, interview</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Afrika/Nigeria</i>) • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in <i>songs</i> und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und starke dialektale Einfärbungen einstellen • Wortschatz: das Wortschatzrepertoire zu <i>history and culture and analysis of a fictional text</i> erweitern 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: unter Beachtung des kommunikativen Kontextes und der historischen und kulturellen Bedingtheit Romanauszüge, Kurzgeschichten, Gedichte und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und Sprache berücksichtigen: Charakterisierungen, Erzählperspektive, <i>plot, tone</i>, Perspektivwechsel 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische nigerianische Kurzgeschichten, z.B. aus Adichie, "The Thing Around Your Neck", Romanauszüge z. B. *Purple Hibiscus, Welcome to Lagos, ...*
Sach- und Gebrauchstexte: Teju Cole, "Every Day Is For The Thief"; Helon Habila, "The Chibok Girls", Zeitungsartikel aus der aktuellen Presse, *reviews, ...*
Medial vermittelte Texte: *TED Talk* von Adichie, "The Danger of a Single Story", *Lieder*, Kinotrailer (z.B. *Half of a Yellow Sun*)

Lernerfolgsüberprüfungen

- **schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert), z.B. Analyse eines Auszugs aus einem fiktionalen Text (*novel, short story*)

Leistungskurs – Q2, 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On ...

Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend die Förderung der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und dessen multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (*Shakespeare*-Verfilmung, Drehbuchauszüge, Lektüre einer Ganzschrift/*Shakespeare*-Drama).

Gesamtstundenkontingent: ca. 35-40 Std.

Sprachlernkompetenz Erste Simulation einer mündlichen Abiturprüfung! Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen. Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatengerecht präsentieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen in Bezug auf die Themenfelder <i>Elizabethan England</i> und <i>Shakespeare's cultural background</i> (z. B. Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>); Einfluss des Mediums Film; die Bühnenproduktion (z. B. John Russell Brown: <i>Onstage and Backstage</i>, FoF: <i>Shakespeare's Stage</i>) und (moderne) Adaptionen von (historischen) Theaterstücken (z. B. FoF: <i>Drama and Theatre</i>); Shakespeare im 21. Jahrhundert.• Einstellungen und Bewusstheit: Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen im Großbritanniens des 21. wie des 16./17. Jahrhunderts (z. B. FoF: <i>Shakespeare's Language</i>; FoF: <i>English Around the World</i>) sowie medialer Einflüsse bewusst werden.• Verstehen und Handeln: In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen (im Vereinigten Königreich) kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Werten vergleichen (z. B. S. 457, Nr. 7: <i>American actor Kevin Spacey about "how Richard III speaks to audiences today"</i>).	• Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern; grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern. Sprachbewusstheit
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hörsehverstehen: Selbstständig Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personen-konstellationen in Gedichten und Filmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen); implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden gezielt erfassen (z. B. Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>, S. 443; <i>video clip/film trailer of Anonymous</i>, S. 445, Nr. 3; <i>Richard III and Lady Anne – dialogue</i>, S. 452ff.; <i>Macbeth – monologue</i>, S. 454; <i>Macbeth – modern adaptation/video clip</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Prospero's Epilogue</i>, S. 454; <i>Henry V and Katherine of Burgundy – dialogue</i>, S. 461f.; FoS: <i>Listening Comprehension</i>, S. 490; FoS: <i>Analysis of a Film Scene</i>, S. 501).• Leseverstehen: Zum Verständnis von lyrischen und dramatisierten Texten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur gezielt textinterne (auch implizite) Informationen sowie Leitmotive und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (z. B. John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 444ff.; <i>Death, Devils and Dissolution (Richard III, Macbeth, Prospero (The Tempest))</i>, S. 452ff.; William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i>, S. 455f.; <i>Love, Lust ... Elysium? (Lord Berowne (aus: Love's Labour's Lost), Henry V)</i>, S. 460ff.; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 463f.).• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte von anspruchsvollen (aktuellen, fachlichen, kulturellen) Themen differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen funktional nutzen und i.d.R. souverän anwenden, ggf. Medien unterstützend einsetzen und Sachverhalte, Handlungsweisen und Einstellungen strukturiert darstellen (z. B. <i>Shakespeare's plays – a lineup of sex and violence?</i>, S. 443, Nr. 3; John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 444, <i>awareness task</i>; <i>American actor Kevin Spacey about "Richard III"</i>, S. 457, Nr. 7; Kenneth Branagh: <i>Explosionen im Gehirn</i>, S. 459, Nr. 4; <i>Henry V</i>, S. 466, Nr. 21 und 22; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 466, Nr. 24).• Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren und Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form verfassen, gestalten und auch im Detail überarbeiten (z. B. <i>compiling a handout</i>, S. 443, Nr. 2; <i>creative writing</i>, S. 446, Nr. 6; <i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat), S. 446, Nr. 7; <i>turning a sonnet into a dialogue</i>, S. 457, Nr. 5; <i>continuation of a scene</i>, S. 457, Nr. 6; <i>continuation of a scene</i>, S. 466, Nr. 22).• Sprachmittlung: Den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – schriftlich sprachmittelnd sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen (z. B. Kenneth Branagh: <i>Explosionen im Gehirn</i>, S. 458; Ulrich Matthes: <i>Man kann nur scheitern</i>, S. 458; Wolf Biermann: <i>73</i>, S. 455).	

Verfügen über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter und differenzierter thematischer, funktionaler und „Meta“-Wortschatz zu: FoF: <i>Shakespeare's Language</i> (S. 469), FoF: <i>Shakespeare's Stage</i> (S. 450), FoF: <i>Drama and Theatre</i> (S. 451), FoS: <i>Analysis of a Film Scene</i> (S. 501), FoF: <i>Camera Operations</i> (S. 498), FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i> (S. 502), FoS: <i>Characterization of a Figure in Literature</i> (S. 509) • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>adjectives/adverbs/adverbials, indirect speech, tenses</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster, auch dialektale Einfärbungen, nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache einstellen (<i>Shakespearean English</i>).
Text- und Medienkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Filmausschnitte, Drehbuch- und Dramenauszüge sowie Gedichte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende und implizite Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen (z. B. John Orloff: <i>Anonymous</i>, S. 446, Nr. 4; <i>Richard III</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Macbeth</i>, S. 456, Nr. 2; <i>Prospero's Epilogue</i>, S. 456, Nr. 2, task 3; <i>Sonnet 73</i>, S. 457, Nr. 3, step 4; <i>Lord Berowne</i>, S. 464, Nr. 8 – 10; <i>Henry V</i>, S. 465, Nr. 12 – 17; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 465, Nr. 18; <i>writing a literary characterization</i>, S. 465, Nr. 15; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 465, Nr. 19 und 20; <i>analysing ambiguous language</i>, S. 468, Nr. 4 – 5). • produktions- und anwendungsorientiert: <i>performing "without words"/silent plays</i> (S. 448, Nr. 7); <i>performing a scene from "Richard III" and using the "insult generator"</i> (S. 457, Nr. 6); <i>preparing presentations on "Hip Hop Shakespeare" and "Akala Shakespeare"</i> (S. 459, Nr. 4); <i>performing Shakespeare's texts and turning them into modern English</i> (S. 466, Nr. 24)

Texte und Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Sachtexpte (John Russell Brown: <i>Onstage and Backstage</i>, S. 447ff.; FoF: <i>Shakespeare's Stage</i>, S. 450; FoF: <i>Drama and Theatre</i>, S. 451) • medial vermittelte Texte: Auszüge aus <i>Screenplays</i> und Dramen (William Shakespeare: <i>Richard III</i>, <i>Macbeth</i>, <i>The Tempest</i>, <i>Love's Labour's Lost</i>, <i>Henry V</i>); historisches Tagebuch (Thomas Platter: <i>Witnessing Elizabethan London</i>, S. 443); Gedichte (William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i>, S. 455; John Donne: <i>The Good Morrow</i>, S. 463) • literarische Texte: <i>play</i>: William Shakespeare: <i>Richard III</i>, <i>Macbeth</i>, <i>The Tempest</i>, <i>Love's Labour's Lost</i>, <i>Henry V</i>; <i>screenplay</i>: John Orloff: <i>Anonymous</i> (S. 444ff.); Marc Norman, Tom Stoppard: <i>Shakespeare's Weekly Confession</i> (S. 466ff.); <i>poems</i>: William Shakespeare: <i>Sonnet 73</i> (S. 455), John Donne: <i>The Good Morrow</i> (S. 463), Wolf Biermann: 73 (S. 455) • diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: <i>Richard III</i> (S. 452, 453), <i>Lord Berowne</i> (S. 460), <i>Henry V and Katherine of Burgundy</i> (S. 461); <i>film stills</i>: <i>Anonymous</i> (S. 444), <i>Shakespeare's Weekly Confession</i> (S. 466); <i>cartoons</i>: <i>Shakespeare's plays</i> (S. 443), <i>The Globe</i> (S. 446); <i>Grafiken</i>: <i>Shakespeare's Tragedies</i> (S. 442), <i>The Globe</i> (S. 449)
Projektvorhaben
<ul style="list-style-type: none"> • Extensives Lesen: Lektüre eines Shakespeare-Dramas (Ganzschrift), z. B. <i>Macbeth</i>, <i>Romeo and Juliet</i>, <i>Hamlet</i> sowie ergänzender Vergleich mit korrespondierenden Filmszenen; Vergleich verschiedener filmischer Adaptionen
Lernerfolgsüberprüfungen
<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) z. B. Analyse eines Auszugs aus einem Drama <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>

Leistungskurs – Q2, 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?!

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen
Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken moderner Wissenschaft und Technologien, auch in ihrer ethischen Dimension, einerseits und mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung andererseits. Darüber hinaus fördert es systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Roman-/Screenplay-Analyse), das Lesen von wissenschaftlichen bzw. technischen Informationstexten sowie das Hör- und Hörsehverstehen. Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Präsentation von Rechercheergebnissen) und Schreiben (Roman- bzw. Filmbesprechung, kreatives Schreiben).

Gesamtstundenkontingent: ca. 30-35 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p>Bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Filme/Serien/Dokumentationen gezielt und selektiv nutzen.</p>	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschafts- und Zukunftsentwürfe (Fortschritt in der modernen globalen Gesellschaft) (z. B. <i>Science & Technology: Man Between Molecules and Machines</i>; FoF: <i>Genetic Engineering</i>); Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft); Vergleich von zeitgenössischen Utopien und Dystopien mit den Vorstellungen früherer Epochen (<i>Utopia & Dystopia: Between Euphoria and Disaster</i>; FoF: Thomas Morus: <i>Utopia</i>); Technologie des 20./21. Jahrhunderts, auch in ihrer ethischen Dimension (z. B. <i>robotics</i>, Digitalisierung, etc.) • Einstellungen und Bewusstheit: Gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, in Frage stellen und differenziert bewerten (z. B. <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>) • Verstehen und Handeln: Wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen, problematisieren und differenziert kommentieren (z. B. <i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>); aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie entwickeln. 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <p>Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache kritisch und</p>
	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Den Handlungsablauf und die Gesamtaussage aus einem <i>feature film</i> (Dystopie oder Science-Fiction-Film) oder einer <i>documentary</i> erschließen (<i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>, S. 353ff., Nr. 1 und 2); Einzelinformationen in den Kontext einordnen; implizite Informationen sowie (auch nuancierte) Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen (z. B. P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 365ff., S. 367, Nr. 1 – 3; Cormac Mc Carthy: <i>The Road</i>, S. 372ff., Nr. 1 und 2). • Leseverstehen: Selbstständig die (auch implizite) Gesamtaussage und Hauptaussage aus einem Roman und einem <i>screenplay</i> erschließen; Einzelinformationen in die Gesamtaussage einordnen; dabei selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen; darüber hinaus gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen (Sach- und Gebrauchstexte) (z. B. H.G. Wells: <i>The Time Machine</i>, S. 341, Nr. 4; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 362ff., Nr. 1 – 3; P.D. James: <i>The Children of Men (novel)</i>, S. 365ff., Nr. 1 – 3; Alfonso Cuarón, Timothy J. Sexton: <i>Children of Men (screenplay)</i>, S. 370ff., Nr. 1 – 3). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sachverhalte differenziert darstellen und situationsangemessen und adressatengerecht kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung von Gesprächsbeiträgen nutzen; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen (z. B. <i>Low-Cost Fertility Treatment – Maybe Babies</i>, S. 344, Nr. 6 und 7 (<i>acting out a panel discussion</i>); Brigitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 11 (<i>acting out a public hearing</i>); <i>Monsanto Dominates the Global Seed Market</i>, S. 354, Nr. 5 (<i>preparing a presentation</i>); <i>How Science Goes Wrong</i>, S. 358, Nr. 9; Stephen Baxter: <i>Into the Future</i>, S. 361, Nr. 5 (<i>pyramid discussion</i>) und 8). • Schreiben: Protokoll (z. B. einer Diskussion) verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, widerlegen und gegeneinander abwägen; ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren (z. B. Brigitte Osterath: <i>Apple and Facebook's "Social Freezing" May Be Problematic</i>, S. 348, Nr. 8 – 10 (<i>compiling</i> 	

	<p>a campaign, creating adverts); Richard Gray: <i>Pigs Could Grow Human Organs in Stem Cell Breakthrough</i>, S. 351, Nr. 9 und 10 (writing a letter to the editor) (Zieltextformat)).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachmittlung: Den Inhalt von (auch längeren) Äußerungen bzw. Texten situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen (z. B. cartoon "social freezing", S. 348; Philip Bethge: Der Brokkoli gehört uns allen, S. 354; robot Tess, S. 362). <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen, und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden (z. B. Themenwortschatz zu: <i>science and technology, utopia and dystopia</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Fictional Text</i>, S. 500; FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i>, S. 503; FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i>, S. 502; FoF: <i>Camera Operations</i>, S. 498; FoL: <i>Conversation and Discussion</i>, S. 512; FoL: <i>Vocabulary and Phrases for Text Analysis</i>, S. 545). • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), tenses, adjectives and adverbials</i> • Aussprache und Intonation: Entwicklung eines Repertoires an typischen Intonationsmustern; dabei zumeist klare Aussprache und Intonation; Einstellen auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen, sofern deutlich artikuliert wird. 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (z. B. Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, <i>plot</i>) (z. B. Saadiyat Island, S. 341, Nr. 3; <i>Low-Cost Fertility Treatment – Maybe Babies</i>, S. 344, Nr. 5; Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 364, Nr. 4 – 6; P.D. James: <i>The Children of Men</i>, S. 368, Nr. 4 – 6; Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i>, S. 374, Nr. 4 – 8). • produktions- und anwendungsorientiert: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung der Textsortenmerkmale sowie grundlegender Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z. B. Stephen Baxter: <i>Into the Future</i>, S. 361, Nr. 6 (<i>working out a future scenario</i>); Matt Haig: <i>Echo Boy</i>, S. 364, Nr. 7 (<i>continuation of a fictional text</i>) (Zieltextformat); Thomas Morus: <i>Utopia</i>, FoF: S. 369 → <i>task</i>: S. 368, Nr. 8; Alfonso Cuarón, Timothy J. Sexton: <i>Children of Men (screenplay)</i>, S. 372, Nr. 7 (<i>turning screenplay into storyboard</i>) und 8 (<i>writing an interior monologue</i>)). 	

	<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>CNN</i> (S. 340), <i>The Economist</i> (S. 342f., 355ff.), <i>Deutsche Welle</i> (S. 345ff.), <i>Telegraph</i> (S. 349ff.), <i>Der Spiegel</i> (S. 354), <i>BBC</i> (S. 359ff.)) • medial vermittelte Texte: <i>song</i>: Pharrell Williams: <i>Happy</i> (S. 341) • literarische Texte: <i>novel</i>: H.G. Wells: <i>The Time Machine</i> (S. 341), Matt Haig: <i>Echo Boy</i> (S. 362ff.), P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), Cormac McCarthy: <i>The Road</i> (S. 371ff.); <i>screenplay</i>: Alfonso Cuarón et. al.: <i>Children of Men</i> (S. 370ff.), Cormac McCarthy, Joe Penhall: <i>The Road</i> (S. 372ff.) • diskontinuierliche Texte: <i>photos</i>: Saadiyat Island (S. 340), robot Tess (S. 362); <i>cover</i>: P.D. James: <i>The Children of Men</i> (S. 365), <i>utopia (1516)</i> (S. 369); <i>cartoons</i>: Apple/ Facebook and social freezing (S. 345), <i>social freezing</i> (S. 348), <i>modern technology</i> (S. 355, 357), <i>drones</i> (S. 359); <i>statistics: growth of world population</i> (S. 342); <i>paintings</i>: Banksy: <i>zebra</i> (S. 351); <i>film stills</i>: <i>The Children of Men</i> (S. 372), <i>The Road</i> (S. 372, 374) 	
	<p style="text-align: center;">Projektvorhaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Extensives Lesen/Buchpräsentation: zeitgenössischer dystopischer Roman, z. B. Aldous Huxley: <i>Brave New World</i>, Cormac McCarthy: <i>The Road</i>, Ira Levin: <i>The Stepford Wives</i>; dazu kursorisches Schauen und vergleichende Analyse ausgewählter korrespondierender Filmszenen 	
	<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) oder Hörverstehen (isoliert), z. B. Auszug aus einem <i>Roman</i> <p>(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)</p>	

Leistungskurs – Q2, 3. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global

KLP-Thema: Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen
Chancen und Risiken der Globalisierung

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblickartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb des relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden. Außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden (z. B. *India – A Global Giant*). Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit schriftlichen, mündlichen und medialen nicht-fiktionalen Textformaten (Leitartikel, *blog*, Interview, Debatte, Film) sowie der Analyse eines *Screenplays* und korrespondierender Filmszenen. Darüber hinaus sollen Text- und Medienformate in Zusammenhang mit den Themenschwerpunkten **Studying and Working in a Globalized World** (Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension) sowie **English(es) Around the World** (Englisch als *lingua franca*) Verwendung finden.

Gesamtstundenkontingent: ca. 35-40 Std.

Sprachlernkompetenz Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten und planen; Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituationen anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit – die Welt als „Dorf“; ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (z.B. FoF <i>Progress and Responsibility in a Global World</i>; FoF <i>World Trade; Moving Heaven and Earth? – Global Migration and Outsourcing; Going Hot and Cold – Environment vs. Resources</i>); bereits in vorangegangenen Unterrichtsvorhaben erworbenes Orientierungswissen gezielt anwenden (Postkolonialismus; <i>United Kingdom; European Relations; USA: American Dream</i>); aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Beruf international (z.B. <i>The Future World of Work: Changes, Choices & Careers</i>); Berufsperspektiven im internationalen Vergleich (z.B. <i>From Application to Assessment Centre; FoF Key Qualifications and Soft Skills</i>); Englisch als <i>lingua franca</i> (z.B. <i>It's English, Stupid! – English As a Changing Language; Varieties of English; FoF English Around the World; FoF The Language Register of English</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: Sich fremdkultureller Werte und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen (z.B. <i>Outsourcing Services – Call Centers in India; The Best Exotic Marigold Hotel – Teaching Telephone Acquisition; Communication ... Hearing What Isn't Said; Paul Roberts: Set Us Free from Standard English</i>). • Verstehen und Handeln: Sensible kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) (z.B. Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish; Sapphire: Push; Varieties of English Around the World</i>). 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten sowie Dokumentarfilmen und Spielfilmen (auch implizite) Informationen entnehmen und gezielt textinterne Informationen mit textexternem (Vor- und) Sachwissen verknüpfen. Gezielt und selbstständig wichtige Informationen entnehmen (z. B. Stellenanzeigen, Internetauftritte, <i>podcasts</i>) (z. B. <i>John & Jane: Indian Call Agents</i>, S. 300; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 310ff.; John Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 325f.; Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish</i>, S. 380f.; MAX Employment: <i>The Top 10 Interview Questions</i>, S. 484). • Leseverstehen: Sachtexten gezielt – auch implizite – auch feinere Nuancen von Informationen entnehmen und Einstellungen und Meinungen erschließen (z. B. Rana Foroohar: <i>Globalisation in Reverse</i> (S. 289); Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i> (S. 294ff.); Roger Howard: <i>Is the U.S. Fracking Boom a Bubble?</i>, S. 305ff., S. 308f., Nr. 2 und 3; Juliette Garside: <i>Is the Tide Turning Against Amazon?</i>, S. 333f.; Jana O'Brien: <i>Learning English Online: How the Internet Is Changing Language</i>, S. 389; Ryan Avent: <i>The Third Great Wave – The Great Eclipse of Labour</i>, S. 472). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und 	

	<p>kommentieren sowie Techniken für die Realisierung und Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen (z. B. FoF: <i>Communicative Strategies</i>, S. 392; Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 298, Nr. 8; <i>Outsourcing Services – Call Centers in India</i>, S. 300, Nr. 5; <i>The Best Exotic Marigold Hotel – Teaching Telephone Acquisition</i>, S. 301, Nr. 7 und 8; <i>putting Obama and Xi Jinping on the Hot Seat</i>, S. 304, Nr. 8; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 316, Nr. 10; S. 317, Nr. 12; Paul Torday: <i>Salmon Fishing in the Yemen</i>, S. 324, Nr. 7; Joseph Stiglitz: <i>Why Globalisation Fails</i>, S. 326, Nr. 4; <i>Studies, Internships, Scholarships</i>, S. 481, Nr. 9 (<i>acting out a job interview/telephoning</i>); MAX Employment: <i>The Top 10 Interview Questions</i>, S. 485f., Nr. 6 und 7).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren. Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten (z. B. <i>The Abuse of Migrants – And Still They Come</i>, S. 293, Nr. 9; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 317, Nr. 15a, b (<i>writing a newspaper article</i> (Zieltextformat); S. 317, Nr. 15c (<i>writing a comment</i>); <i>The Emporium Strikes Back</i>, S. 330, Nr. 9 (<i>writing a handout</i>); <i>Studies, Internships, Scholarships</i>, S. 408, Nr. 6 – 8). • Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – mündlich wie schriftlich sinngemäß in die jeweilige Zielsprache übertragen (z. B. Reinhard Kowaleswky, Thomas Reisener: Exxon verspricht harmloses Fracking, S. 318f.; ExxonMobil: Lassen Sie uns über Fracking reden, S. 319; Mark Spörrle: Das verstehe wer will, S. 384; <i>Unhate Campaign advert</i>, S. 477; <i>Studies, Internships, Scholarships</i>, S. 482 (<i>role cards</i>)). 	
Verfügen über sprachliche Mittel		
<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter und differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>globalization, trade, consumerism and consumption, trade unions and labour policy, ecology and energy, language, learning and studying, working, going abroad</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Screenplay</i> (S. 502); FoS: <i>Analysis of Statistical Data</i> (S. 506); FoL: <i>Conversation and Discussion</i> (S. 512); FoS: <i>Writing a Formal Letter</i> (S. 528); FoS: <i>Writing a CV and a Letter of Application</i> (S. 535) • Grammatische Strukturen: Festigung von: <i>if-clauses (conditionals), indirect speech, tenses</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Intonations- und Aussprachemuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. 		
Text- und Medienkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen begründet Stellung beziehen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (z. B. Rana Foroohar: <i>Globalisation in Reverse</i>, S. 289, Nr. 1 und 2; <i>The Abuse of Migrants – And Still They Come</i>, S. 290, Nr. 1, Step 3; S. 292, Nr. 7; S. 293, Nr. 9; <i>Outsourcing Services – Call Centers in India</i>, S. 300, Nr. 4 und 6; Roger Howard: <i>Is the U.S. Fracking Boom a Bubble?</i>, S. 309, Nr. 5 und 6; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 316, Nr. 7; Peter Lavelle: <i>Cross Talk: English vs. Globish</i>, S. 382, Nr. 5; Andrés Martínez: <i>No, You Don't Have to Sign Up for Mandarin Lessons Just Yet</i>, S. 388, Nr. 3; <i>The World of Work Map</i>, S. 471, Nr. 2 und 5; <i>Studies, Internships and Scholarships</i>, S. 480, Nr. 3 und 4). • produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatengerecht zu unterstützen. Eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen (z. B. Robert Booth, Pete Pattison: <i>Modern-Day Slavery</i>, S. 298, Nr. 9; Leonore Taylor, Tania Brannigan: <i>U.S. and China Strike Deal On Carbon Cuts in Push for Global Climate Change Pact</i>, S. 305, Nr. 9; John Krasinski, Matt Damon: <i>Promised Land</i>, S. 317, Nr. 13; <i>Studies, Internships and Scholarships</i>, S. 480, Nr. 6 – 8). 		

<p>Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse (Artikel aus: <i>Time, The Economist, The Guardian, Newsweek, Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung</i>, etc.), Internet-Blogs, Internet-Werbung, Stellenanzeigen, (Anti-)Werbung • medial vermittelte Texte: <i>documentary (John & Jane – Indian Call Agents); feature film (The Best Exotic Marigold Hotel); John Krasinski, Matt Damon: Promised Land); lecture (Joseph Stiglitz: Why Globalisation Fails); online interview (Peter Lavelle: Cross Talk: English vs. Globish, MAX Employment: The Top 10 Interview questions); novel (Sapphire: Push)</i> • literarische Texte: <i>novel: Paul Torday: Salmon Fishing in the Yemen (S. 320ff.), Sapphire: Push (S. 396f.); screenplay: John Krasinski, Matt Damon: Promised Land (S. 310ff.)</i>
--

- **diskontinuierliche Texte:** *photos:* z. B. *migrant workers in Qatar* (S. 294), *The Blind Ones* (S. 327); *cartoons:* z. B. *sweat shops* (S. 326), *Amazon* (S. 334), *communication* (S. 385); *Grafiken/Statistiken:* z. B. Nora Croenberg: *Modern Triangular Trade* (S. 288), *migrant population* (S. 291, 293), *CO₂ emissions* (S. 302, 303), *fracking* (S. 306), *online retails sales* (S. 328, 329), *Amazon products and services* (S. 333), *The World Of Work Map* (S. 470); *film stills:* z. B. *Promised Land* (S. 310, 313); *painting:* Mel Bochner: *Silence!* (S. 378)

Projektvorhaben

- **Debatte/öffentliche Anhörung** (*public hearing*)/**Podiumsdiskussion** (*panel discussion*) (*role plays*)

Lernerfolgsüberprüfungen

- **schriftliche Arbeit (Klausur): Klausur unter Abiturbedingungen:** Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) und (ab 2025) Hörverstehen (isoliert), z. B. nicht-fiktionale, auch diskontinuierliche Texte

(→ s. a.: Vorschläge für Klausuren. 20 Klausuren mit kombinierten Aufgabenapparaten; CD-ROM, Best.-Nr. 040158-6)

Leistungskurs – Q2, 4. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Modern Media – Social, Smart and Spying?!

KLP-Thema: Politische, soziale und kulturelle Wirklichkeiten

Literatur und Medien – in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven kritischen Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen (auch längeren und komplexen) Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt. Im Sinne einer „literarischen Bestandsaufnahme“ sollen hier narrative, dramatisierte und lyrische Texte aus verschiedenen Units themenübergreifend (ggf. leitmotivisch verknüpfend) betrachtet werden (z. B. *United Kingdom, USA, Shakespeare*).

Gesamtstundenkontingent: ca. 30-35 Std.

Sprachlernkompetenz Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht und detailliert dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Kenntnisse erlangen, vertiefen und erweitern in den Themenbereichen digitale Medien, öffentliche und private Kommunikation und damit verbundene Vorteile und Risiken, <i>digital lifestyle and communication</i>; darüber hinaus Auseinandersetzung mit komplexen fiktionalen Texten (narrative, dramatisierte, lyrische Texte) aus unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen (z. B. <i>Digits and Big Data: The Digitalization of the World; Phoning or Phoney? – Being Permanently Wired, FoF: The Media, FoF: Communicative Strategies, FoF: Basic Types of Fictional Texts, FoF: Understanding Complex Texts, FoS: Analysis of Poetry and Lyrics</i>). • Einstellungen und Bewusstheit: Sich eigener kulturgeprägter Werte, Wahrnehmungen und Einstellungen – vor allem im Bereich (digitaler) Kommunikation und <i>social networking</i> – bewusst werden und im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen (z. B. <i>Spying Everywhere and Everyone</i>) – (<i>Social</i>) <i>Media and Networks</i>); sich eigene kulturgeprägte Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus der Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren (z. B. William Shakespeare: <i>Richard III, Henry V</i>; Spike Jonze: <i>Her</i>; Dave Eggers: <i>The Circle</i>). • Verstehen und Handeln: Mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden, bzw. aufklären und überwinden sowie mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe, Chancen und Herausforderungen kulturell geprägter Handlungen und kultureller Begegnung führen (z. B. Michael Grunwald: <i>The Second Age of Reason: Information Overload Will Improve Our Lives</i>, S. 403; Andrea Levy: <i>Small Island</i>, S. 52ff.; David Lynch et al.: <i>Interview Project</i>, S. 156f.). 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Einem Hör- bzw. Hörsehtext gezielt die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entnehmen; selbstständig einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen (z. B. <i>Associated Press: Distracted Walking</i>, S. 402, Nr. 3; Gary Turk: <i>Look Up</i>, S. 421ff., Nr. 1; Sarah Buduson: <i>Is Your Smartphone Spying on You?</i>, S. 429, Nr. 1 und 2; John Steinbeck: <i>Cannery Row</i>, S. 184ff.; Chimamanda Ngozi Adichie: <i>Americanah</i>, S. 203ff.). • Leseverstehen: Selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, umfangreichen und komplexen literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, gezielt erschließen (z. B. Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 404ff., Nr. 1 – 3; Dave Eggers: <i>The Circle</i>, S. 407ff., Nr. 1 und 2; Materialkombination: Cecilia Kang: <i>Podcasts Show Profits As They Enter the Mainstream Media</i>, S. 413f./Musik liegt in der Luft, S. 415/Kilian Trotier: Fürs Kindle – Wie Amazon systematisch die Kultur entwertet, S. 416 → <i>tasks</i>: Nr. 1 und 2; Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 419, Nr. 1 und 2; Gary Turk: <i>Look Up</i>, S. 424, Nr. 1; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 425, Nr. 1 und 2; Spike Jonze: <i>Her</i>, S. 438, Nr. 1 und 2). • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten 	

	<p>Kompensationsstrategien funktional und i.d.R. souverän anwenden (z. B. <i>Modern Media/Distracted Walking</i>, S. 402, Nr. 1 und 3, Nr. 6 (<i>public hearing</i>); Dave Eggers: <i>The Circle</i>, S. 409, Nr. 7 und 8 (<i>giving a presentation</i>); Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 407, Nr. 6 und 7; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 425, Nr. 1 (<i>giving a presentation</i>); Nick Stevens, Aleks Krotoski: <i>The Era of E-Friends</i>, S. 435, Nr. 8 (<i>4-Corners activity</i>)).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen, widerlegen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens effektiv realisieren (z. B. Lev Grossman: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 407, Nr. 7 (<i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat)); Andreas Gruhn: <i>Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts</i>, S. 412, Nr. 4 (<i>scenarios; creative writing: dialogues, interior monologues</i>); Dave Eggers: <i>The Circle</i>, S. 409, Nr. 6 (<i>continuation of a fictional text</i> (Zieltextformat)); Musik liegt in der Luft, S. 417, Nr. 5 (<i>writing a speech script</i> (Zieltextformat)); Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 419, Nr. 4; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 428, Nr. 6 (<i>writing a letter to the editor</i> (Zieltextformat))). • Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Beachtung impliziter Aussageabsichten – mündlich und schriftlich sinngemäß sprachmittelnd in die Zielsprache übertragen (z. B. Andreas Gruhn: <i>Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts</i>, S. 410ff.; Musik liegt in der Luft, S. 415; Kilian Trotier: <i>Fürs Kindle – Wie Amazon systematisch die Kultur entwertet</i>, S. 416f.; Kilian Trotier: <i>Das Netz lernt küssen</i>, S. 437f.). <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter differenzierter thematischer Wortschatz zu: <i>electronic and digital media, means of communication, online journalism</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu: FoS: <i>Analysis of a Non-Fictional Text</i> (S. 503), FoS: <i>Analysis of Poetry and Lyrics</i> (S. 504), FoS: <i>Analysis of Statistical Data</i> (S. 506), FoL: <i>Conversation and Discussion</i> (S. 512), FoS: <i>Writing an Email</i> (S. 529), FoS: <i>Writing a Newspaper Article</i> (Zieltextformat) (S. 533) • Grammatische Strukturen: Festigung und sichere Anwendung von: (<i>future</i>) <i>tenses, conditionals, indirect speech</i> • Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen. 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln: unter Verwendung von Textbelegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen begründet Stellung beziehen (z. B. Lev Grossmann: <i>The Man Who Wired the World</i>, S. 406, Nr. 5; Andreas Gruhn: <i>Daten sind das Öl des 21. Jahrhunderts</i>, S. 411, Nr. 2 und 3; Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 420, Nr. 3; Alexandra Suich: <i>Little Brother</i>, S. 427f., Nr. 3 und 4; Sarah Buduson: <i>Is Your Smartphone Spying on You?</i>, S. 431, Nr. 3 und 4). • produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (z. B. Jessica Salter: <i>Meet the Children Blogging About Their World</i>, S. 412, Nr. 4 (<i>preparing workshops for “real-life experiences”</i>); Sarah Buduson: <i>Is Your Smartphone Spying on You?</i>, S. 431, Nr. 5 (<i>compiling news reports and making video clips</i>); Gary Turk: <i>Look Up</i>, S. 424, Nr. 2–4). 	

<p>Texte und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse: Artikel aus: <i>Time</i> (S. 403, 404ff.), <i>Rheinische Post</i> (S. 410f.), <i>Washington Post</i> (S. 413f.), <i>Die Zeit</i> (S. 416, 437f.), <i>Telegraph</i> (S. 419f.), <i>The Economist</i> (S. 425ff.); <i>online articles</i> (z. B. S. 429f.) • medial vermittelte Texte: <i>news footage: Distracted Walking</i> (S. 402); <i>poem/Internet video: Gary Turk: Look Up</i> (S. 421ff.); <i>online article: Sarah Buduson: Is Your Smartphone Spying on You?</i> (S. 429f.) • literarische Texte: <i>novel: Dave Eggers: The Circle</i> (S. 407ff.); <i>screenplay: Spike Jonze: Her</i> (S. 435ff.); <i>poem: Gary Turk: Look Up</i> (S. 421ff.) • diskontinuierliche Texte: <i>photos: Walk the Walk</i> (S. 402), <i>Kissenger</i> (S. 437); <i>cartoons: Blogging</i> (S. 419); Grafiken/Statistiken: <i>Wie viele Menschen sind offline?</i> (S. 404), <i>Big Data</i> (S. 412), <i>Musik-Downloads</i> (S. 415), <i>Media to watch</i> (S. 425), <i>digitalization of customer movements</i> (S. 431), <i>Weltkarte der Internetnutzer</i> (S. 434); <i>painting/grafitti: Banksy: Mobile Lovers</i> (S. 421)
--

Projektvorhaben

- **Kreatives Schreiben:** *Online poems* selber schreiben; einen *Online Poetry Slam* durchführen

Lernerfolgsüberprüfungen

keine

2.5 Unterrichtsvorhaben Vertiefungskurs

Kursbegleitend

Spiele: Taboo, Black Stories, 20 questions, Werewolves, etc.

Grammatikübungen: z.B. Grammar in Profile (Klett)

Modul: Fictional texts

Self-assessment: My attitude towards reading and writing stories

Self-assessment test: Short story: basic skills

1) Exploring the main character

- Improving strategies: Guessing unfamiliar words
- Improving strategies: Using a monolingual dictionary
- Improving vocabulary: Describing people
- Improving skills: Interpreting information on a character
- Improving vocabulary: Presenting a character
- **Presentation of character poster**

2) Changing the narrative perspective

- Improving skills: Identifying effects of narrative perspectives
- Improving vocabulary: Describing the effects of a narrative perspective
- Improving strategies: Working with checklists
- **Presentation of rewritten story**

3) Inventing an ending to a story

- Improving grammar: Using conditional sentences
- Improving strategies: Working with checklists
- **Presentation of various endings**

4) Short story competition

- Improving vocabulary: Working with word fields
- Improving strategies: Working with checklists
- Improving skills: Evaluating short stories
- **Short story competition**

Self- assessment test reloaded

Modul: Non –Fictional Texts

Self-assessment: My attitude towards non-fictional texts

Self-assessment test: Non-fictional texts: basic skills

1) Understanding and summarizing a newspaper article

- Improving strategies: Guessing unfamiliar words
- Improving strategies: Using a bilingual dictionary
- Improving skills: Visualizing a text in a flow chart
- Improving vocabulary: Summarizing a non-fictional text
- Improving skills: Structuring a discussion
- Improving vocabulary: Presenting your opinion
- **Presentation of a newspaper article and your opinion on it**

2) Detecting the line of argumentation

- Improving skills: Identifying structural elements
- Improving vocabulary: Signposting
- Improving skills: Visualizing the line of argumentation
- Improving vocabulary: Describing the line of argumentation
- **Presentation of the line of argumentation**

3) Finding out how language influences a readers attitude

- Improving vocabulary: Dramatizing a situation/Ridiculing an attitude
- Improving skills: Writing a letter to the editor
- Improving vocabulary: Expressing how you feel
- Improving strategies: Working with checklists
- **Peer-evaluation of letters to the editor**

4) Exploring how rhetorical devices work

- Improving skills: Explaining rhetorical devices
- Improving skills: Analyzing a speech
- Improving vocabulary: Writing an analysis
- **Presentation of an analysis**

5) Speaker's Corner

- Improving vocabulary: Working with word fields
- Improving strategies: Working with checklists
- Improving skills: Giving feedback
- Improving skills: Evaluating speeches
- **Speakers' Corner competition**

Self- assessment test reloaded

2.6 Europa im Englischunterricht

Im Fach Englisch werden in allen Jahrgangsstufen europäische Aspekte aufgegriffen und viele Beispiele mit Bezug zum englischsprachigen Ausland, insbesondere dem Vereinigten Königreich, sowie Bezügen zur Geschichte Europas genutzt. Im Fach Englisch finden somit vielfältige Verknüpfungen zu Europa statt.

Jgst.	Unterrichtsvorhaben & Thema/Inhalt mit Europabezug
5	<p><u>Pick-Up A – We're from Greenwich</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen britischer Teenager und deren Interessen <p><u>Unit 1 – It's fun at home</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Familie und Zuhause: Leben und Wohnen in Großbritannien <p><u>Pick-up D – This is fun!</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Lebensgestaltung britischer Kinder: Freunde und Freizeit <p><u>Unit 2 – I'm new at TTS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilhabe am Schulalltag in Großbritannien (Unterricht, AGs, Schulumfeld (z.B. Cafeteria)) sowie Vergleich mit der eigenen Schule <p><u>Unit 3 – I like my busy days</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Tagesplanung, -gestaltung und -abläufe britischer Teenager: Hobbys, AGs, Vereine, alltägliche Aufgaben <p><u>Unit 4 – Let's do something fun</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung von Freizeit und Freizeitaktivitäten britischer Teenager am Beispiel London/Greenwich (inklusive Kartenlesekompetenz) <p><u>Unit 5 – Let's go shopping</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von Einkaufsgewohnheiten in Großbritannien mit den eigenen, Kennenlernen der britischen Währung „Pfund“ - Kennenlernen der Esskultur Großbritanniens
6	<p><u>Across Cultures 1 – Let's Discover TTS</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Vergleich einer britischen Schule mit der eigenen (z.B. AGs, Stundenplan, Aktivitäten, etc.) <p><u>Unit 1 – It's my Party</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Lebensgestaltung / Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in Großbritannien: Traditionen beim Feiern von Geburtstagen und anderen Feiern <p><u>Unit 2 – My friends and I</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Lebensgestaltung britischer Kinder: Familie, Freunde, Freizeit <p><u>Unit 3 – London is amazing</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der europäischen Metropole London: Wegbeschreibungen, Verkehrsmittel, Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten <p><u>Unit 4 – Sport is good for you</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in England: Sport(veranstaltungen), Sportler; Unfälle, Radioberichte <p><u>Unit 5 – Stay in Touch</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Lebensgestaltung britischer Kinder: Mediennutzung, Probleme und Ratschläge <p><u>Unit 6 – Goodbye Greenwich</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie Reisen in verschiedene Regionen Großbritanniens - Bedeutung von Arbeit im Leben britischer Familien

	<p><u>Across Cultures 2 – British stories and legends</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Britische Geschichten und Legenden
7	<p>Unit 1 – Find your place</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Neigungen und Fähigkeiten von britischen und deutschen Jugendlichen - Wünsche als Jugendlicher in Europa <p>Text Smart 1 – English poems and songs about happiness</p> <p>Across cultures 1 – Reacting to a new situation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Breakfast with the English host family - British food - Comparison between British and continental food <p>Unit 2 – Let`s go to Scotland!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scottish sights - Scottish folk songs - Mysterious Scotland <p>Text Smart 2 – Factual texts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Caring for animals in Britain <p>Across cultures 2 – Making small talk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von small talk in der englischen Sprache - Cartoons verstehen <p>Unit 3 – Whar was it like?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige historische Ereignisse in der Geschichte eines Landes am Beispiel England - Historische Gebäude in England und Europa - Historische Persönlichkeiten, die Europa formten <p>Text Smart 3 – Fictional texts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fiktionale Texte über Menschen in Europa <p>Across cultures 3 Dos and don`ts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gutes und schlechtes Benehmen nach europäischen Standards - Interkulturelle Begegnungen in Europa <p>Unit 4 – On the move</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reisen in Europa: - Gründe für das Reisen - Lustige und weniger lustige Urlaubserfahrungen - Reisepläne erstellen <p>Text Smart 4 - Drama</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse eines englischen Theaterstücks und seiner Charaktere
8	<p><u>Unit 1 – Kids in America</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Feiertage (auch europäischer) in verschiedenen Ländern und deren Vergleich (z.B. Wie werden die Nationalfeiertage gefeiert? Inwieweit unterscheidet sich dies?) - Schule/Schulleben in den USA und Großbritannien, Deutschland (und ggf. weiteren europäischen Ländern) im Vergleich - Unterschiede zwischen American und British English <p><u>Unit 2 – City of Dreams: New York</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand des Beispiels eines Reiseführertextes für New York Reiseführerbeiträge über europäische Städte/Regionen für einen Reiseführer verfassen (beispielhaftes Projekt: als Klasse einen Reiseführer zu den Metropolen Europas gestalten)/ alternativ in Unit 3: persönliche Reiseberichte/Texte für einen Reiseblog formulieren zu Orten/Sehenswürdigkeiten/etc. in Europa, an denen man selbst schon war

	<p><u>Unit 3 – A nation invents itself</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von Multikulturalität in den USA und in Deutschland (und in anderen europäischen Ländern) - Einwanderung in die USA aus Europa → hierbei z.B. Arbeit mit Statistiken (vgl. S. 85 Aufg. 8) <p><u>Unit 4 – The Pacific Northwest</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Städte (auch europäischer) im Vergleich, z.B. zur Entwicklung der Einwohnerzahlen, wirtschaftliche Entwicklung (vgl. S. 110) <p>Ende der Jahrgangsstufe 8: Sprachreise nach Eastbourne/England</p>
9	<p><u>Unit 1 – G'day Australia!</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - English als lingua franca → Vergleich von Kultur und Geschichte englischsprachiger Länder - Unterschiede zwischen Australian und British English - Australien als britische Kolonie (Einflüsse britischer Kultur in Australien) - Vergleich von Multikulturalität in Australien und Deutschland - Kulturspezifische Dos & Don'ts im Vergleich verschiedener Länder <p><u>Unit 2: The good life?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungen für einen Ferienjob in England schreiben - Bewerbung für einen Stay Abroad/Work and Travel/Au Pair Aufenthalt in einem europäischen Land <p><u>Unit 3: California dreaming</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - A German pioneer in Hollywood: Carl Laemmle - Einfluss europäischer Schauspieler und Musiker in der amerikanischen Film- & Musikbranche - "A Golden State" - Vergleich unterschiedlicher Länder (inkl. der europäischen Länder Deutschland, England, Frankreich und Italien) hinsichtlich des Einkommens der Gesellschaft - Landesspezifische Trends im Vergleich - Kalifornien & Europa
EF	<p><u>The Digital Age</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Mediennutzung von Jugendlichen (Deutschland – GB – USA) - <u>mögliche Konkretisierung</u>: vergleichende Nutzerdaten des sozialen Netzwerks „TikTok“ zwischen Deutschland und Großbritannien+ Einordnung der in den USA vorhandenen und in Europa ausbleibenden Debatte über die Nutzung der App - Einfluss von sozialen Medien auf Idealvorstellungen von Jugendlichen anhand von bekannten europäischen Influencer*innen und eine Analyse möglicher sozio-kulturell geprägter Inhalte dieser Influencer*innen <ul style="list-style-type: none"> - Sami Slimani (D) - „PewDiePie“ (S) - „Zoella“ (GB) - Schreiben eines eigenen Blogposts zum Vergleich der Lebenswelt von Jugendlichen in Europa (hier: Deutschland) und den USA <u>oder</u> ein kriterienorientierter Vergleich innerhalb Europas zwischen Deutschland und Großbritannien <p><u>Crossing Borders</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben und Identitätsbildung zwischen zwei Kulturen (u.A. innerhalb Europas) - Sammeln von Erfahrungen durch Leben und Arbeiten im Ausland (u.A. innerhalb Europas) - Multiperspektivische Sicht auf Europa durch eigene Erfahrungen und Erfahrungsberichten von Austauschschüler*innen - Analyse und anschließende Diskussion hinsichtlich des Umgangs der Europäischen Union mit Flüchtlingen an den europäischen Außengrenzen <ul style="list-style-type: none"> - <u>mögliche Konkretisierung</u>: Betrachtung des „Gemeinsamen Europäischen Asylsystems“ (GEAS) + Dublin-III-Verordnung (mediale Unterstützung: entweder

	<p>„Does Europa Really Have a Migration Crisis?“ aus der „State of Europe“-Serie von Deutsche Welle oder „EU Migration Crisis: The Inside Story“ vom European Council)</p> <p><u>Growing Up</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleich von fremden Kulturen und eigener mit Bezug auf das Leben als Jugendlicher, ihre Möglichkeiten und Grenzen wie z.B. Altersbeschränkungen, Rechte, Selbstbestimmung - <u>mögliche Konkretisierung</u>: Konsequenzen für die Lebenswelt von Jugendlichen im Kontext differenter Altersbeschränkungen in Deutschland, Großbritannien, Skandinavien und den USA (Problemfrage: “Do diverging age limits influence the behaviour and interests of adolescents in different countries?”) - Britischer Kurzfilm: Bro - Chris Dundon <p><u>Think Globally, Act Locally</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Müllproduktion bzw. Müllentsorgung (besonders durch Europa) und ihr Einfluss auf die Umwelt anderer Länder, wie z.B. Ghana - Herausforderungen des Lebens im „Global Village“ und des Umgangs mit der globalen Erderwärmung u.a. mit Bezug auf Europa (z.B. Übereinkommen von Paris, Greta Thunberg, Fridays for Future-Bewegung) - Auszug aus dem britischen Roman „The Carbon Diaries“ – Saci Lloyd - Britische Kampagne zur Einführung von fleischfreien Tagen (Taylor Mckenzie)
<p>Q1</p>	<p><u>Q1.1 The American Dream – Reveries and Realities</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Großer Einfluss der europäischen Kultur und besonderer Ausprägungen der christlichen Religion durch die ersten, prägenden weißen Siedler auf dem Gebiet der heutigen Neuenglandstaaten, den Puritanern, der bis heute in Wirtschaft (Kapitalismus) und Gesellschaft nachwirkt. Und immer wieder durch Wellen von Einwanderer aus verschiedenen Regionen Europas in den folgenden Jahrhunderten (Irland, Deutschland, Italien z.B.) • Auseinandersetzung mit heutigen (illegalen) Einwanderern, z.B. aus Mexiko heute immer noch aus der Perspektive einer von Weißen Europäern geprägten Gesellschaft, desgleichen im Umgang mit Sklaverei, Rassentrennung, der Bürgerrechtsbewegung und der BlackLivesMatter-Bewegung heute. Kritische Betrachtung einerseits, Würdigung der eigentlichen Ideale der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, die alle Menschen für gleich und mit gleichen Rechten ausgestattet erklärt und ein Vorläufer der vergleichbaren Ideale der französischen Revolution ist. • Beziehungen USA -Europa gerade in jüngerer Zeit (Trump) <p><u>Q1.2 Democracy, Polls and Protesters</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich des politischen Systems in USA – GB – Deutschland • die Rolle der UNO in der Welt und der Erklärung der Menschenrechte: Relevanz für Europa und von europäischen Ländern in der UNO <p><u>Q1.3 The UK between Tradition and Modernity</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen UK – EU, insbesondere der Brexit, hierbei Differenzierung zwischen England, Schottland und Nordirland • Rolle Großbritanniens im zweiten Weltkrieg • Das British Empire als Beispiel für europäische Kolonialpolitik und überkommene koloniale Sichtweisen • Einwanderung aus Nicht-europäischen Ländern in Großbritannien als Folge der Kolonialpolitik, Vorbild der britischen Idee der toleranten multikulturellen Gesellschaft für Deutschland und andere europäische Länder <p><u>Q1.4 Voices from the African Continent: Nigeria</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Nigeria als ein Beispiel für eine ehemalige Kolonie eines europäischen Landes, andauernder Einfluss Europas auf z.B. Sprache und Bildung • wirtschaftliche Beziehungen zwischen ehemaligen Kolonialländern und einem europäischen Land wie Großbritannien
Q2	<p><u>Q2.1 Science (Fiction) & Technology – Towards a Better World?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Unterschieden in Gesetzgebung und Sichtweise z. B. in Bezug auf Gentechnik (z. B. in den Bereichen Organtransplantation, genetischer Sequenzierung, Nahrungsmittelproduktion und künstliche Befruchtung) innerhalb Europas (z. B. Deutschland im Vergleich zu GB) bzw. Europa im Vergleich zu den USA (s.u.) • Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken o. g. Technologie für Gesellschaften (z. B. Fortschritte im Bereich Gesundheitsvorsorge versus Risiko sozialer Selektion, etc) • Reaktionen der EU auf neueste Entwicklungen (z. B. CrispR) • Vergleich europäischer und amerikanischer dystopischer Werke (z. B. 1984 versus The Circle) zu den Themen Gentechnik bzw. Technologie und Überwachungsstaat (s.u.) – evtl. Bezug zu autokratischen Tendenzen in Europa (vgl. Q1.2) <p><u>Q2.2 Economy, Energy, Efficiency – The World Going Global</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Outsourcing-Tendenzen und Effekten in Europa versus den USA • Vergleich von Energieverbrauch und -gewinnung im europäischen Kontext (z. B. Atomkraft in Europa, Fracking) • Auseinandersetzung mit moderner Sklaverei im Zusammenhang mit globaler Migration nach bzw. in Europa (evtl. Vergleich zu Q1.1 in Bezug auf (illegale) Einwanderung in die USA) • die Rolle europäischer Konsumenten und ihres Konsumverhaltens in Bezug zu ökologischen (z. B. Plastikmüll, Klimawandel), ökonomischen (vgl. Amazons Dominanz und ihre Verstärkung in der Corona-Zeit) und sozialen Folgen (s.o.) – evtl. Rückbezug zu EF (Think Globally, Act Locally) <p><u>Q2.3 Modern Media – Social, Smart and Spying</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Tendenzen der Amerikanisierung der Kommunikations- und Popkultur über Facebook & Co. (versus Gegentendenzen durch digitale Dezentralisierung) • Vergleich von Gesetzeslage und kulturellen Einstellungen zu Datensicherheit und Selbstpräsentation im Netz (z. B. anhand der Diskussion um WhatsApp) • Chancen und Risiken eines vernetzten Europas (z. B. verbessertes Krisenmanagement versus verstärkte Überwachungsmöglichkeiten – evtl. Aufgreifen von Aspekten dystopischer Überwachungsstaaten, vgl. Q2.1, im Vergleich zu aktuellen Entwicklungen der Einschränkung von Medien- und Pressefreiheit in einigen europäischen Ländern) • Konkret: Auseinandersetzung mit der europäischen Datenschutzrichtlinie <p><u>Q2.4 Shakespeare: Such Stuff As Dreams Are Made On</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Shakespeare als eine prägende Gestalt europäischer Sprache und Kultur • Shakespeares Bild anderer europäischer Länder (z. B. Italien, Dänemark) in seinen Werken • Vergleich unterschiedlicher Inszenierungsstile im europäischen Kontext

2.7 Konzept zur individuellen Förderung im Fach Englisch

Der Kernbereich unserer Tätigkeit in der Fachschaft Englisch ist der tägliche Englischunterricht. Jede individuelle Förderung setzt hier an. Der Unterricht wird an unserer Schule so gestaltet, dass alle Schüler.innen aufgrund ihrer persönlichen Voraussetzungen und unter Nutzung ihrer eigenen Lernstrategien die Chance bekommen, Lernfortschritte zu machen. Wichtig ist den Mitgliedern der Fachschaft Englisch dabei, nicht nur auf eine Förderung von Schüler.innen mit Lernschwierigkeiten im Fach Englisch zu achten. Genauso gezielt wird eine Förderung der sprachbegabten Schüler.innen angestrebt.

Für die individuelle Förderung versuchen die Mitglieder der Fachschaft Englisch, binnendifferenziert im Unterricht zu arbeiten, soweit dies zum jeweiligen Zeitpunkt des Unterrichts möglich und angemessen ist. Dies kann auf sehr unterschiedliche Weise geschehen und behält sowohl schwächere als auch besonders talentierte Schüler.innen im Blick.

Generell schließt sich die Fachschaft Englisch dem schulischen Konzept zur Binnendifferenzierung an (vgl. Förderkonzept der Schule). Zu den dort benannten vier Dimensionen der Binnendifferenzierung sind folgende Differenzierungsmethoden und -möglichkeiten besonders gut geeignet für eine individuelle Förderung unserer Schüler.innen im Fach Englisch:

1. Quantitative Differenzierung

- a) Basisaufgaben zur Erreichung des gymnasialen Mindeststandards für alle, zusätzliche Expertenaufgaben für die schnell Lernenden
- b) Aufgaben mit Lösungsmöglichkeiten unterschiedlichen Umfangs bzw. unterschiedlicher Detailliertheit in den Lösungsschritten
- c) Aufgabenpool zu einem Unterrichtsgegenstand bei vorher festgesetzter Bearbeitungszeit
- d) Lerntempoduet: Schüler.innen, die mit einer (ggf. unterschiedlichen) Aufgabe in Einzelarbeit fertig sind, arbeiten gemeinsam weiter
- e) Freiwillige häusliche Förder- und Forderaufgaben

2. Qualitative Differenzierung

- a) Offene Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungen und Lösungswegen
- b) Aufgaben mit Lösungsmöglichkeiten auf unterschiedlichen Niveaus
- c) Unterschiedliche Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeiten, z.B. differenzierte (digitale) Materialien mit Selbstkontrollmöglichkeiten
- d) Kollaborative und/oder arbeitsteilige Aufgaben, z.B. Gruppenpuzzle oder Lernen durch Lehren, auch unter Nutzung digitaler Lernplattformen
- e) Kompetenzchecks
- f) Besondere Lernleistung in der Q2

3. Differenzierung nach Neigung

- a) Unterscheidung zwischen Pflicht- und Wahlaufgaben
- b) Partizipation der Lernenden bei der Auswahl der Aufgaben
- c) Freiwillige, auch von Schüler.innen selbst entwickelte Hausaufgaben und Referate
- d) Aufgaben, die unterschiedliche Lernwege berücksichtigen und/oder unterschiedliche Lerntypen ansprechen

- e) Längerfristig angelegte Lernarrangements: Portfolioarbeit bzw. ePortfolios, Lerntagebücher, Projektarbeiten, Wochenplanarbeit, Stationenarbeit, Freiarbeit

4. Strukturierte Hilfen

- a) Strukturierte (digitale) Heftführung, z.B. Grammatik- und Vokabelhefte
- b) Gestufte (digital verfügbare) Lernhilfen („Scaffolds“), die in unterschiedlicher Detailliertheit und unterschiedlich konkret helfen, Texte zu verstehen oder zu produzieren
- c) Einsatz (digitaler) Glossare
- d) Komplexe Aufgaben schriftlich (digital) zur Verfügung stellen, z.B. in Form strukturierter Arbeitsblätter
- e) Zugriff auf Arbeitsergebnisse, Tafelbilder etc. in MNSPro Cloud, z.B. im Kursnotizbuch

Wichtiger Aspekt der im Unterricht ansetzenden individuellen Förderung ist die Schwerpunktsetzung bei der Wahl der Sozialformen. Es ist zum Beispiel oft hilfreich, die Gruppenzusammensetzung bei der Gruppenarbeit gezielt zu steuern: Sowohl leistungsdifferenzierte als auch leistungshomogene Gruppenzusammensetzungen können je nach Aufgabenstellung und Arbeitsstand im Unterricht sinnvoll sein und eine wichtige Fördermaßnahme bedeuten.

An einigen Stellen des Unterrichts ist es möglich, diesen durch Referate von Schüler:innen zu bereichern und zu ergänzen. Auch auf diese Weise kann eine individuelle Förderung erfolgen, orientiert auch an speziellen Interessensgebieten der Schüler:innen je nach Referatsthema.

Im Rahmen des Unterrichts in der Jahrgangsstufe 5 im Fach „Lernen lernen“ können Schwerpunkte gesetzt werden, die wichtige Lernstrategien für eine erfolgreiche Arbeit im Englischunterricht fördern, insbesondere zum Vokabellernen

In der Jahrgangsstufe 8 initiieren die Lernstandserhebungen und deren Evaluation regelmäßig eine differenzierte Förderung einzelner Lerngruppen oder auch die individuelle Förderung einzelner Schüler:innen einer Klasse. Nach Auswertung der Ergebnisse und Analyse der erreichten Kompetenzniveaus in den Lese- und Hörverstehenskompetenzen können Stärken und Schwächen von Lerngruppen, aber auch individuell der einzelnen Schüler:innen benannt werden. Entsprechend ist es anschließend möglich, im Unterricht der folgenden Wochen die individuellen Stärken und Schwächen der Schüler:innen zu berücksichtigen, auch unabhängig vom aktuellen Thema des Englischunterrichts.

Eine Förderung von Schüler:innen, bei denen die Fachkolleginnen und Fachkollegen Lernschwierigkeiten beim Spracherwerb diagnostiziert haben, findet im Rahmen eines speziell für diese Lerngruppe angebotenen Förderunterrichts statt. Hier kann die / der im Förderunterricht unterrichtende Englischlehrer:in so kleinschrittig wie nötig die auftretenden Schwierigkeiten aufzufangen versuchen und gezielte Fördermaterialien zum Einsatz bringen. Um diese Fördermaßnahmen wirksam und nachhaltig werden zu lassen, müssen Eltern, Schüler:innen und Lehrer:innen „an einem Strang“ ziehen. Nur wenn unsere Bemühungen der Förderung Rückhalt bei den Eltern und Widerhall im Lernverhalten der Schüler:innen finden, kann dieser Förderunterricht helfen, individuelle Schwächen zu beheben. Allerdings darf der

Förderunterricht der Schule nicht als Nachhilfeunterricht missverstanden werden, der individuell auf die nächste Klassenarbeit vorbereiten soll.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

3.1 Leistungskonzept Sekundarstufe I

Grundsätze

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I (SI) richtet sich nach dem Grad der Erfüllung der in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe II (SII) ausgewiesenen Kompetenzen. Ziel dieser ist eine individuelle Diagnose des erreichten Lernstandes, verbunden mit Hinweisen für den weiteren Lernfortschritt. Die Fachkonferenz Englisch ist an einer transparenten Leistungsbewertung sowohl für die Schülerinnen und Schüler, für die Eltern als auch für uns Kolleginnen und Kollegen interessiert.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben ministerieller Gesetze, Richtlinien und Erlasse wird das folgende Leistungskonzept umgesetzt. Dabei wird Bezug genommen auf:

- SchG § 48 Grundsätze zur Leistungsbewertung
- SchG § 70 Fachkonferenz, Bildungskonferenz
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO –SI)
- Kernlehrplan für das Fach Englisch G8, SI, Kapitel 5: Leistungsbewertung.

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch umfasst die Bewertungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Das vorliegende Leistungskonzept stellt gemeinsam mit dem schulinternen Curriculum die Grundlage für den Englischunterricht am Pestalozzi-Gymnasium Herne dar.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Fachunterricht erworbenen Kompetenzen. Für den Englischunterricht ist laut Kernlehrplan der Erwerb folgender Kompetenzen vorgesehen:

	<p>Kommunikative Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Hörsehverstehen • Sprechen <ul style="list-style-type: none"> - an Gesprächen teilnehmen - zusammenhängendes Sprechen • Leseverstehen • Schreiben • Sprachmittlung 	
<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Lebensgestaltung - Ausbildung/Schule - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben - Berufsorientierung • Werte, Haltungen und Einstellungen • Handeln in Begegnungssituationen 	<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation • Wortschatz • Grammatik • Orthographie
	<p>Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen • Sprechen und Schreiben • Umgang mit Texten und Medien • selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen 	

(Quelle: KLP G8, SI, NRW, Kap. 3)

Schriftliche Arbeiten

Bei „Schriftlichen Arbeiten“ handelt es sich um die sogenannten Klassenarbeiten. Die Anzahl und Dauer der „Schriftlichen Arbeiten“ werden von den ministeriellen Vorgaben gemäß der aktuellen APO-SI festgelegt. Die „Schriftlichen Arbeiten“ werden möglichst gleichmäßig auf die beiden Schulhalbjahre verteilt und den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig, in der Regel mindestens eine Woche vorher, angekündigt.

Klasse	Anzahl	Dauer
5	6	30 bis 45 Minuten
6	6	45 Minuten
7	5 (3 im ersten, 2 im zweiten Halbjahr)	45 bis 60 Minuten
8	4 + Lernstandserhebung (VERA 8)	60 bis 90 Minuten
9	4 (3 + mündliche Prüfung im 3. Quartal)	75 bis 90 Minuten
10	3 + ZP10 (die 3. Klassenarbeit wird zur Vorbereitung der ZP10 geschrieben)	90 Minuten (ZP 10: 120 Minuten)

Schriftliche Klassenarbeiten beziehen sich in ihrem Schwerpunkt auf die letzte Unterrichtsreihe und orientieren sich stets an den fachspezifischen Kompetenzen. Der Kernlehrplan sieht vor, dass schriftliche Arbeiten in der Regel aus mehreren Teilaufgaben bestehen, die inhaltlich-thematisch miteinander zu verbinden sind. Grundsätzlich werden geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt. Geschlossene Aufgaben überprüfen vor allem das Lese- und Hörverstehen, wobei diese mit halboffenen Aufgaben, möglichst in Kombination mit offenen Aufgaben, eingesetzt werden sollen. Beispielhaft können den Aufgabentypen folgende Elemente zugeordnet werden:

Geschlossene Aufgaben: Die Schülerinnen und Schüler...

- ...setzen Wörter oder Kollokationen in Lücken ein
- ...wählen unter mehreren Vorschlägen aus (Multiple Choice)

Halboffene Aufgaben: Die Schülerinnen und Schüler...

- ...reorganisieren Elemente in den Aufgaben, z.B. bringen sie diese in die richtige Reihenfolge
- ...verändern vorgegebene Texte (durch Kürzungen, Ergänzungen etc.)
- ...erhalten Vorgaben („prompts“) und erfüllen diese

Offene Aufgaben: Die Schülerinnen und Schüler...

- ...erhalten einen vorgegebenen Rahmen und formulieren (weitgehend) frei

In den höheren Klassen nimmt der Anteil der offenen Aufgaben dabei stetig zu, um die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der SII vorzubereiten.

Unterschiedliche Anforderungsniveaus müssen berücksichtigt werden.

Entsprechend dem Kernlehrplan sind für die Bewertung von offenen Aufgaben relevant: Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit.

Die schriftlichen Arbeiten werden mit Hilfe eines Punkterasters mittels prozentualer Zuordnung bewertet. Für eine noch ausreichende Leistung werden mindestens 50% der Punkte benötigt, für eine noch mangelhafte Leistung 25% der Punkte. Die übrigen Noten sind äquidistant. Die Prozentangaben sind nicht immer exakt einzuhalten. Es obliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft, hier bei Bedarf geringfügige Veränderungen vorzunehmen. Bei der Bewertung frei verfasster Texte wird kein Fehlerquotient herangezogen.

Mündliche Prüfungen

Mündliche Prüfungen werden im Fach Englisch zum Nachweis der mündlichen Kompetenz in der Fremdsprache durchgeführt. Die Standardsicherung NRW sieht Folgendes vor: Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI) sieht mündliche Prüfungen in der Sekundarstufe I grundsätzlich als Ersatz oder als Teil einer Klassenarbeit vor.

Der Nachweis mündlicher Kompetenzen kann in Form von Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfungen erfolgen. Er kann als Teil oder als Ersatz einer Klassenarbeit erfolgen.

In der Jahrgangsstufe 9 wird i.d.R. eine Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Sie findet im zweiten Quartal statt. Die Prüfung erfolgt in Kleingruppen zu 3 bzw. 4 Schülerinnen und Schülern und beläuft sich auf ca. 10-15 Minuten.

Die Schülerinnen und Schüler werden auf die in der Prüfung erwarteten Leistungen angemessen vorbereitet. Die Prüfungsvorbereitung orientiert sich an den Vorgaben der geltenden Kernlehrpläne und den korrespondierenden Niveaubeschreibungen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* für Sprachen (GeR).

Für die mündliche Prüfung werden die Kompetenzbereiche „An Gesprächen teilnehmen“ und „Zusammenhängendes Sprechen“ gleichermaßen berücksichtigt. Der erste Teil der Prüfung bezieht sich auf die Kompetenz „Zusammenhängendes Sprechen“ und besteht aus einem aufgabenbezogenen Kurzvortrag der einzelnen Prüfungsteilnehmer/innen. Der zweite Teil, „An Gesprächen teilnehmen“, besteht aus einer themenbezogenen Diskussion unter den einzelnen Teilnehmern/innen.

Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten bereits vor der mündlichen Prüfung transparent gemacht und richten sich nach dem von der Standardsicherung NRW vorgestellten Bewertungsraster für mündliche Prüfungen Sek I:

https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/muendl_kompetenzen/VVzAPO-SI_Anlage_55.pdf

Relevant sind nicht nur die Sprachrichtigkeit, sondern sowohl die kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen, als auch der Inhalt und das strategische und methodische Vorgehen der Prüflinge.

Sonstige Leistungen

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen“ umfasst alle Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler außerhalb des Bewertungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ und „Mündliche Prüfungen“ erbringen.

Unter „Sonstigen Leistungen“ kann Folgendes zusammengefasst werden:

- Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch (verstehende Teilnahme sowie kommunikatives Handeln)
- Kooperative Leistungen in Partner- und Gruppenarbeit (als individuelle Leistungen in Prozess und Ergebnis erkennbar)
- Punktuelle Leistungsnachweise (schriftliche Überprüfung von Hör- und Leseverstehen, Wortschatz und Grammatik, in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Kurzreferat/Präsentation)
- Ggf. längerfristig gestellte Aufgaben (Heftführung, Dossier, Lesetagebuch, Projektarbeiten)

In der Sekundarstufe I werden regelmäßig Vokabeltests geschrieben, die im Bereich der sonstigen Mitarbeit Teil der Leistungsbewertung sind. In der Erprobungsstufe (Jgst. 5-6) werden die Vokabeltests alle 1-2 Wochen, in der Mittelstufe (Jgst. 7-10) mindestens einmal pro Unit und Quartal geschrieben. Ab Klasse 7 ist die Gesamtbelastung der Schülerinnen mit Vokabeltests in 2 Fremdsprachen, ab Klasse 9 mit Vokabeltests in bis zu 3 Fremdsprachen angemessen zu berücksichtigen. Ein Vokabeltest prüft 10 Vokabeln ab und es werden maximal 10 Punkte vergeben. Ab 9,5 Punkte werden Vokabeltests mit der Note sehr gut bewertet, ab 8,5 Punkte gut, ab 7,5 Punkte befriedigend, ab 6,5 Punkte ausreichend, ab 5,5 Punkte mangelhaft, bei 5 oder weniger Punkten ungenügend.

Folgende beispielhaft genannte Formulierungen können für das jeweilige Notenniveau genutzt werden:

Sehr gut	Sehr kontinuierlich, ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge, sehr interessiert, kommunikationsfördernd, selbständige Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten, souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit/ Ausdrucksvermögen/syntaktische Komplexität/Textaufbau
Gut	Kontinuierlich, gute Mitarbeit und Beiträge, produktiv, interessiert, aufmerksam, motivierend, kommunikationsfördernd, sicherer Sprachgebrauch
Befriedigend	Meistens interessiert, durchschnittliche Mitarbeit, zurückhaltend, aufmerksam, meistens kommunikativ, fachlich korrekte Beiträge, gute Beiträge auf Ansprache, meistens sicherer Sprachgebrauch
Ausreichend	Seltene Beteiligung, kontinuierliche, aber fachliche Ungenauigkeiten, Beteiligung eher auf Ansprache, stört oder sehr ruhig, unstrukturierte/ unproduktive Beiträge, kann sich grundlegend in der Zielsprache verständlich machen
Mangelhaft	Nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache, unkonzentriert und abgelenkt, folgt dem Unterricht nur eingeschränkt,
Ungenügend	Fehlende fachliche Kenntnisse, kann die Zielsprache nicht anwenden, kann sich nicht verständlich machen, stört sehr, folgt dem Unterricht nicht, verweigert die Mitarbeit

Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen

Jahrgangsstufe 8	Anfang 2. Halbjahr	VERA 8
Jahrgangsstufe 9	Ende 1. Halbjahr	Mündliche Prüfung

Die Lernstandserhebungen VERA 8 in der Jahrgangsstufe 8 werden nicht benotet und dementsprechend auch nicht wie eine Klassenarbeit gewertet. Sie „sollen Lehrkräfte unterstützen, die Kompetenzen ihrer Klassen bzw. Kurse festzustellen und eine schulübergreifende Standortbestimmung der erreichten Leistungen vorzunehmen. Die Ergebnisse geben Hinweise auf Stärken und Schwächen der Lerngruppen und unterstützen die Unterrichtsentwicklung“ (s. BASS 12-32 Nr 4). Ein rechnerisches Verfahren findet daher in Bezug auf die Lernstandserhebung für die Notenfindung nicht statt.

3.2 Leistungskonzept Sekundarstufe II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

1. Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
2. Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
3. sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
4. Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
5. Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
6. argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und

sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch → Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2: Entscheidungen zum Unterricht.

Die *Klausurdauer* beträgt:

in der Einführungsphase 90 Min.,

in der Q1.1-LK: 180 Min.

Q1.2-LK: 180 Min.

Q2.1-LK: 225 Min.

Q2.2-LK: 270 Min.+ 30 Minuten Auswahlzeit (2023)

Q2.2-LK: 285 Min. inkl. Auswahlzeit (2024)

Q2.2-LK: 315 Min. inkl. Auswahlzeit (2025)

Q1.1-GK: 135 Min.
Q1.2-GK: 135 Min.
Q2.1-GK: 180 Min.
Q2.2-GK: 240 Min.+ 30 Minuten Auswahlzeit (2023)
Q2.2-GK: 255 Min. inkl. Auswahlzeit (2024)
Q2.2-GK: 285 Min. inkl. Auswahlzeit (2025)

Die *Textlänge/Wörter* in Q1/2 beträgt:

Klausurteil A (Schreiben/Lesen, integriert): LK: max. 1.000, GK: max. 800
Klausurteil B (Sprachmittlung, isoliert): LK: 450-600, GK: 450-650

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.“

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren.

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs;

alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK und LK im ersten Quartal der Q1, in der Einführungsphase im dritten Quartal.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Dreierprüfungen, falls im Einzelfall erforderlich auch als Viererprüfungen statt. Dauer in der Einführungsphase: bis ca. 20 Min. Dauer im GK Q1: bis ca. 25 Min.; im LK Q1: bis ca. 30 Min.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden. Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird ein kriteriales Punkteraster (siehe Anhang) verwendet, das um wertschätzende Textbemerkungen ergänzt wird. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, ggf. auch zur Präsentation der Facharbeiten)
- ggf. kurze schriftliche Übungen zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- ggf. Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback

- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigem Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuelle Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt i.d.R. in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schülerin oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

3.3 Leistungsbewertung für den Distanzunterricht

Grundsätzliches

- Das bestehende Leistungsbewertungskonzept wird durch die folgenden Ausführungen zur Leistungsbewertung in Phasen des Distanzunterrichts erweitert.
- Die Beurteilungskriterien für Phasen des Distanzunterrichts werden am Anfang des Schuljahres den Schüler:innen und Eltern transparent gemacht.
- Eine digitale Erteilung von Distanzunterricht erfolgt, sofern die Beteiligten die Voraussetzungen dafür haben. Ansonsten müssen analoge Methoden und Formen der Leistungsüberprüfung ergänzt werden.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

- Klassenarbeiten werden im Präsenzunterricht geschrieben.
- Klassenarbeiten können auf Inhalten des Distanzunterrichts aufbauen.
- Pro Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere Form der schriftlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B. Lern- oder Lesetagebücher, Portfolios oder mündliche Kommunikationsprüfungen), sofern es zu ausgedehnten Phasen des Distanzunterrichts kommt.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

- Eine Beurteilung erfolgt nach dem Grundsatz der Eigenständigkeit erbrachter Leistungen:
 - Jede:r Schüler:in verschriftlicht bei der Bearbeitung von Aufgaben sein/ihr eigenständiges und individuelles Ergebnis. Wie im Präsenzunterricht auch ist ein Austausch über die Aufgaben innerhalb der Lerngruppe erwünscht und sinnvoll.
 - Gemeinsam mit anderen Schüler:innen oder anderen Personen erarbeitete Lösungen und verwendete Hilfen (z. B. Youtube-Erklärvideos) sind als solche kenntlich zu machen.
 - Die Verwendung von Übersetzungssoftware wie translate.google.de ist nicht zulässig.
 - In Ergänzung zum Schüler:innen-Produkt kann die Lehrkraft z. B. ein Gespräch (per Telefon, ...) über den Lern- oder Lösungsweg führen, das in die Bewertung mit einbezogen wird. Alternativ ist die Einforderung von erklärenden Audiofiles oder Erklärvideos durch die Lehrkraft möglich.
 - Offenkundig nicht selbstständig erstellte Aufgabenbearbeitungen oder wortgleiche Ausarbeitungen ohne Kenntlichmachung der Zusammenarbeit werden als nicht erbrachte Leistungen gewertet.
 - Videokonferenzen: Die laufende Mitarbeit im digitalen Distanzunterricht per Videokonferenz wird nach den gleichen Kriterien bewertet wie die sonstige Mitarbeit im Präsenzunterricht.

Rückmeldungen zur Lernentwicklung:

Der durch Überprüfungen erfasste Lernstand und die festgestellte Schüler:innen-Lernentwicklung dienen als Grundlage weiterer individueller Förderung. Dafür werden Stärken und Schwächen benannt und Hinweise zum Weiterlernen gegeben.

4 Anhang

4.1 Bewertung der Facharbeit im Fach Englisch

Name:

Thema der Arbeit:

I. INHALT/WISSENSCHAFTLICHKEIT	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
1. Fragestellung/Thema: Eine zentrale Fragestellung/ein thematischer Schwerpunkt wurde entwickelt und konsequent verfolgt. Das Thema wurde nachvollziehbar eingegrenzt und begründet. Es besteht ein durchgängiger Bezug zum Thema.	5	
2. Methodik, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sichere Verwendung und klare Definition von Fachbegriffen, ○ Beherrschung der fachspezifischen Methoden, ○ Aufstellung und Verifizierung/Falsifizierung von Thesen, ○ Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, übernommenen und eigenen Gedanken, ○ schlüssige Bezüge zwischen einzelnen Schritten, ○ sachlogische Argumentation, ○ zulässige Schlussfolgerungen, ○ Offenlegung und Reflexion des Arbeitsprozesses, ○ themenangemessene Präsentation der Ergebnisse. 	10	
3. Ergebnisse: Die Ergebnisse sind angemessen, u. a.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Grad der Differenziertheit, ○ Gewichtung zentraler thematischer Aspekte, ○ Durchdringung von Zusammenhängen, ○ abstrahierende und selbstständige Einsichten, ○ Urteils- und Kritikfähigkeit, ○ problemlösendes Denken, ○ Kreativität. 	20	
4. Literaturoauswahl und Belegtechnik: Der Umgang mit der verwendeten Literatur/den verwendeten Informationen ist angemessen. Die Auswahl der Materialien ist sinnvoll; die Materialien sind zitierfähig. Die Belegtechnik ist funktional und richtig.	5	
GESAMTPUNKTZAHL INHALT	40	

II. SONSTIGE THEMENBEZOGENE KRITERIEN	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
1. Arbeitsprozess Selbstständigkeit und Engagement in der Entwicklung und Bearbeitung des Themas, adäquate Vorbereitung der	5	

Beratungsgespräche und fundierte Umsetzung der Hinweise der Lehrerin		
GESAMTPUNKTZAHL	5	

III. DARSTELLUNGSLEISTUNG	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>			
1. Kommunikative Textgestaltung: u.a. Leserleitung, Adressatenbezug, Strukturierung, logische Verknüpfungen, keine Redundanzen.	30				
2. Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel, u.a.: Eigenständigkeit und Präzision der Formulierungen allgemeiner und thematischer Wortschatz, Satzbau, Verständlichkeit, Variation, Komplexität.	30				
3. Sprachrichtigkeit:	30				
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%;">Wortschatz (6)</td> <td style="width: 33%;">Grammatik (6)</td> <td style="width: 33%;">Orthographie (3)</td> </tr> </table>	Wortschatz (6)	Grammatik (6)	Orthographie (3)		
Wortschatz (6)	Grammatik (6)	Orthographie (3)			
GESAMTPUNKTZAHL SPRACHE	90				
IV. FORMALE VORGABEN	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>			
1. Vollständigkeit:	6				
<ul style="list-style-type: none"> ○ Deckblatt ○ Inhaltsverzeichnis ○ Erklärung ○ Anhang/digitale Fassung 					
2. Äußere Gestaltung/Schriftbild: Die äußere Gestaltung der Arbeit ist sauber, das Schriftbild einheitlich und übersichtlich. Die typografischen Vorgaben wurden eingehalten (z. B. Schriftgröße, Blocksatz, Absätze, einheitlicher Zeilenabstand, Überschriftenhervorhebung, einheitlicher Seitenrand, Mappe).	6				
3. Literaturverzeichnis: Das Literaturverzeichnis mit Angaben zu zitierfähigen Quellen, Materialien, <u>wissenschaftlicher Literatur</u> ist vollständig und sinnvoll. (Autor, Titel, Jahr, Erscheinungsort, Verlag; einheitliche Aufführung, Internetquellen mit Datum des letzten Aufrufs)	3				
GESAMTPUNKTZAHL FORMALE GESTALTUNG	15				

ERGEBNIS	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Gesamtpunktzahl Inhalt	40	
Sonstige themenbezogene Kriterien	5	
Gesamtpunktzahl Sprache	90	
Gesamtpunktzahl formale Vorgaben	15	
GESAMTPUNKTZAHL der Facharbeit	150	

Punkte	15	14	13	12	11	11	10	9	8	82	7	6	57	4	3	2
	0	2	4	7	9	2	4	7	9	-	4	7	-	8	9	9

	- 14 3	- 13 5	- 12 8	- 12 0	- 11 3	- 10 5	- 98	- 9 0	- 8 3	75	- 6 8	- 5 8	49	- 4 0	- 3 0	- 0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4 +	4	4-	5 +	5	5-	6

NOTE:

Weitere individuelle Kommentare/Hinweise:

4.2 Bewertungsraster für mündliche Prüfungen

Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen – Sekundarstufe I (Stand: 15.06.2014)

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																				
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																				
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.																																						
8	<input type="checkbox"/>																																						
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																						
6	<input type="checkbox"/>																																						
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																						
4	<input type="checkbox"/>																																						
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																						
2	<input type="checkbox"/>																																						
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																						
0	<input type="checkbox"/>																																						
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																							
			<table border="1" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">4</td> <td><input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>					Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																					
		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																																			
4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																																			
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																																			
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																																			
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																																			
0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																			

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung			
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).			
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz		Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	
8	<input type="checkbox"/>		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.					
6	<input type="checkbox"/>		4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation	<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .					
4	<input type="checkbox"/>		3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.					
2	<input type="checkbox"/>		2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.					
0	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.						
		0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ___ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Note	1	2	3	4	5	6
Punkte	50 - 44	43 - 37	36 - 30	29 - 23	22 - 10	9 - 0

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe
Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																	
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																	
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																														
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																															
4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																															
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																															
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																															
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																															
8	<input type="checkbox"/>																																			
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																			
6	<input type="checkbox"/>																																			
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																			
4	<input type="checkbox"/>																																			
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																			
2	<input type="checkbox"/>																																			
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																			
0	<input type="checkbox"/>																																			
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																				

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung								
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).								
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit					
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen						
8	<input type="checkbox"/>		<table border="1"> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> </tbody> </table>	4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei			
4	<input type="checkbox"/> flexible, situationsangemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation				<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei					
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.		<table border="1"> <tbody> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> </tbody> </table>	3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden			
3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situationsangemessen und adressatengerecht			<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden					
6	<input type="checkbox"/>		<table border="1"> <tbody> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> </tbody> </table>	2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft			
2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug			<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft					
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> </tbody> </table>	1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar				
1	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar						
4	<input type="checkbox"/>	<table border="1"> <tbody> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.	<p>Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.</p>									
2	<input type="checkbox"/>										
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.										
0	<input type="checkbox"/>										

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ___ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Die klare und effiziente Darstellung verläuft nahezu unabhängig von Notizen. Gedankliche Stringenz und eine gelungene Struktur bestimmen durchgängig die Äußerungen. Formulierungsschwierigkeiten werden selbständig überwunden.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
3	Die Ausführungen werden in der Regel sicher und der Darstellungssituation angemessen vorgetragen; sie sind vorwiegend kohärent und strukturiert.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelangen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
2	Die Darstellung ist wenig zielgerichtet angelegt, z.B. werden verkürzende oder weitschweifende Aussagen gemacht; eine grundlegende Struktur ist erkennbar.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
1	Die Ausführungen werden sehr unselbständig und unstrukturiert vorgetragen, der Vortrag wird nur stockend und unsicher durchgeführt; Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen das Öfteren das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

	Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Festzustellen ist ein flexibles und unbeschwertes Eingehen auf den / die Gesprächspartner. Die Interaktion verläuft situationsangemessen und der Kontakt zum Gesprächspartner wird durchgängig aufrechterhalten.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
3	Die Interaktion ist weitgehend flexibel und in der Regel sicher. Sie verläuft der Gesprächssituation angemessen und ist adressatengerecht.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
2	Die Kommunikation ist gelegentlich stockend und unsicher. Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen. Der Bezug zu den Kommunikationspartnern ist weitgehend angemessen.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdruckschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
1	Die Kommunikation erlahmt immer wieder; sie ist stockend und unsicher. Das Gespräch kann nicht ohne Hilfe in Gang gehalten werden. Ein Adressatenbezug ist kaum vorhanden.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfteren das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				